

K. F. Schallert
27

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT



1939 1. August-Heft

19. Jahrgang Nr. 15

INHALT

Deutsche Wirtschaftskurven S. 577

ERZEUGUNG UND VERBRAUCH

- Die Kraftfahrzeugindustrie im Juni und im 1. Hj. 1939 S. 578
- Die Käufer der im 1. Hj. 1939 neuzugelassenen Kraftfahrzeuge und Kraftfahrzeuganhänger S. 580
- Produktion und Absatz von Anhängern zu Kraftfahrzeugen im Juni und im 1. Hj. 1939 S. 581
- Steinkohlenförderung des In- und Auslandes im Mai 1939 S. 582
- Der Stand der Feldfrüchte Anf. August 1939 S. 582
- Der Stand des Gemüses Ende Juli 1939 ... S. 583
- Ernteergebnisse
- Der Stand der Reben Anfang August 1939.. S. 584
- Der Schweinebestand am 3. Juni 1939 S. 584
- Schlachtungen u. Fleischversorgung Juni 1939 S. 585
- Milchanlieferung und -Verwertung in Molkeereien im April 1939 S. 586

HANDEL UND VERKEHR

- Der Schiffsverkehr über See im Juni und im 1. Halbjahr 1939 S. 587
- Der Güterfernverkehr mit Kraftfahrzeugen im Februar 1939 S. 588
- Die Reichsstraßen und Landstraßen 1. Ordnung im Rechnungsjahr 1938 und von April bis Juni 1939 S. 588

PREISE UND LÖHNE

- Die Preise im Juli 1939 S. 589
- Die Großhandelspreise
- Die Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse und Betriebsmittel
- Einzelhandelspreise und Lebenshaltungskosten
- Indexziffern — Marktordnung und Preisregelungen
- Die Lebenshaltungskosten in der Welt im 2. Vj. 1939 S. 594
- Indexziffern der Ernährungs- und Lebenshaltungskosten wichtiger Länder

- Die Entwicklung des Arbeitseinsatzes im Juli 1939 S. 595

FINANZEN UND GELDWESEN

- Abschlüsse von Aktiengesellschaften im 4. Vj. 1938 S. 595
- Die Unternehmungen im Juli 1939..... S. 599
- Konkurse und Vergleichsverfahren im 1. Hj. und im Juli 1939 S. 600
- Die Wechselproteste im Juni und im 1. Hj. 1939 S. 601
- Die Sparkassen im 2. Vj. 1939 S. 602
- Die Vermögensanlagen der Angestellten- und der Invalidenversicherung am 30. Juni 1939 S. 603
- Der Anstaltskredit im Mai 1939..... S. 604
- Die Boden- und Kommunalkreditinstitute im 1. Hj. 1939 S. 604
- Der Geldmarkt im Juli und Anfang August 1939 S. 605
- Goldbewegung und -Bestände im 2. Vj. 1939 S. 605
- Ertrag der Tabaksteuer im Juni 1939 S. 606

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

- Die Bevölkerungsbewegung in den Großstädten im Juni und im 1. Hj. 1939 S. 606
- Fremdenverkehr im Juni 1939 S. 607

VERSCHIEDENES

- Die Krankenanstalten im Jahre 1937 S. 608
- Die Pflichtkrankenassen im Juni und im 1. Halbjahr 1939 S. 610
- Deutscher Witterungsbericht für Juli 1939 . S. 611
- Wirtschaftsdaten Juli 1939 — Bücheranzeigen

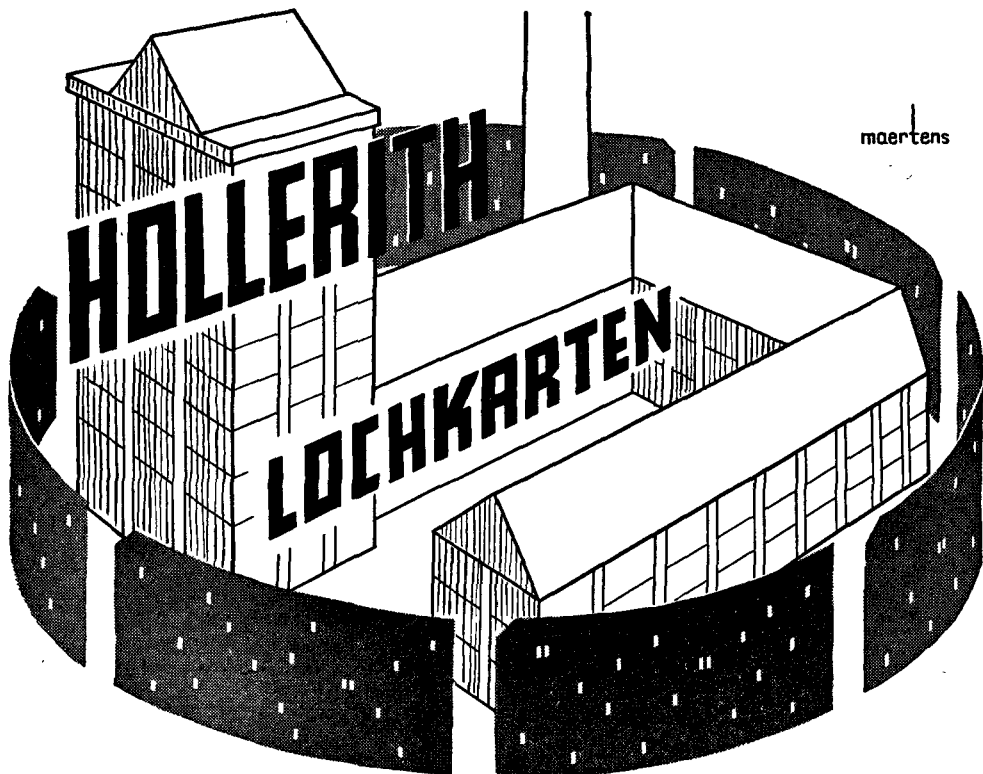
Sonderbeilage: Die Wirtschaft des Auslandes Mitte 1939

Nachdruck einzelner Beiträge mit ausführlicher Quellenangabe gestattet

Matern von einzelnen Schaubildern können vom Verlag bezogen werden

VERLAG FÜR SOZIALPOLITIK, WIRTSCHAFT UND STATISTIK, PAUL SCHMIDT, BERLIN SW 68

Bezugspreis für das Inland: Ein Halbmonatsheft 75 Reichspfennig, vierteljährlich (6 Hefte) 4.50 Reichsmark



UMFASSEN ALLE BETRIEBSZAHLEN

DEUTSCHE HOLLERITH MASCHINEN GESELLSCHAFT M.B.H. BERLIN-LICHTERFELDE

Schreibmaschinen
Rechenmaschinen

Verlangen Sie die illustrierte Druckschrift 291

Dr. Weinitzke

Berlin C 2, Spittelmarkt 1/2 16 56 11 Torpedo 6



TRIUMPH

Unser Grundsatz:
Höchste Qualität!

Schreibmaschinen
Buchungsmaschinen

Unverblindliche Angebote durch die Generalvertretung

HORN & GÖRWITZ Inh.: **OSKAR GÖRWITZ**

FRIEDRICHSTR. 73 · BERLIN W 8 · FERNSPR. 12 50 67

Die deutsche Industrie

Gesamtergebnisse der amtlichen Produktionsstatistik

Herausgegeben vom

Reichsamt für wehrwirtschaftliche Planung

(Heft 1 der Schriftenreihe des Reichsamts für wehrwirtschaftliche Planung)
160 Seiten DIN A 4, mit zahlreichen Tabellen und graphischen Darstellungen.

Broschiert RM. 6.40 • Gebunden RM. 8.—

Diese Schrift gibt ein statistisch fundiertes Gesamtbild der deutschen Industrie, wie es in dieser umfassenden Weise erstmalig auf Grund der von dem Reichsamt durchgeführten wehrwirtschaftlichen Industrie- und Produktionsstatistik möglich ist.

Zum Arbeitseinsatz, zum Außenhandel, zur räumlichen Verteilung der Industrie- und den Standortsfragen bietet das Werk neuartige und wertvolle Unterlagen.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung und vom
Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik,
Paul Schmidt, Berlin SW 68

Soeben ist erschienen in neuer, fünfter
Auflage die hochaktuelle Schrift

WARUM AUSSENHANDEL?

Eine Lebensfrage für das deutsche Volk

VON DR. RUDOLF EICKE

Direktor bei der Reichsbank

Mit einem Geleitwort von
Reichswirtschaftsminister **WALTHER FUNK**
Präsident der Deutschen Reichsbank

Umfang 124 Seiten · Preis RM. 2.40

In diesem Buch schildert der weitbekannte Sachkenner Dr. Rudolf Eicke die Lage unseres gegenwärtigen Auslandsgeschäfts.

Die fünfte Auflage, die ein ganz neues Buch ist, steht unter dem Motto „Was jedermann vom Außenhandel wissen muß“.

Bei der Bedeutung, die diese Frage gegenwärtig hat und die, wie die Tagespolitik zeigt, täglich zunimmt, ist der Absatzkreis für dieses Werk ein unbezgrenzter.

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik,
Paul Schmidt, Berlin SW 68

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

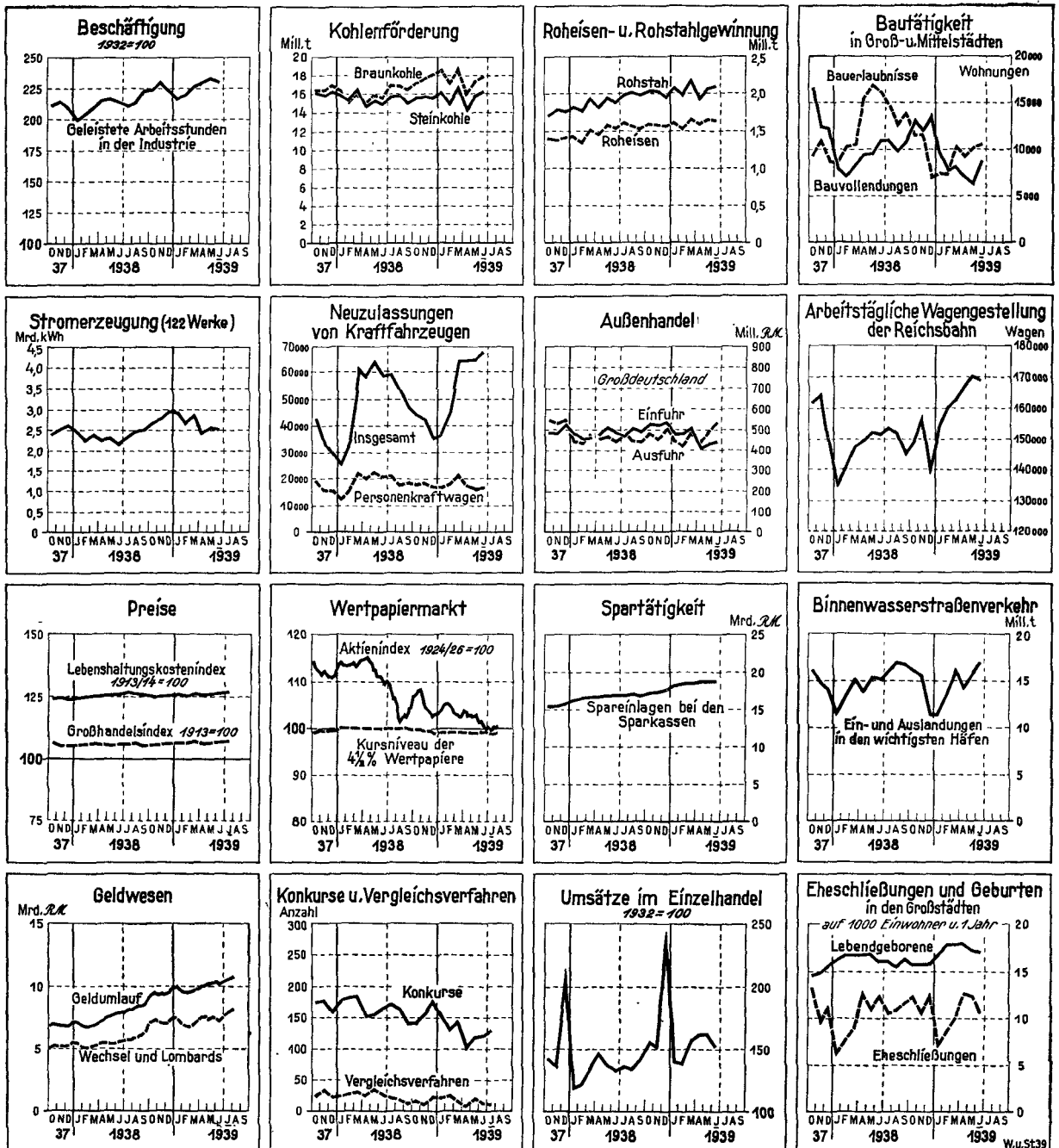
HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN C 2, NEUE KÖNIGSTR. 27-37

1939 1. August-Heft

Abgeschlossen am 17. August 1939
Ausgegeben am 21. August 1939

19. Jahrgang Nr. 15

DEUTSCHE WIRTSCHAFTSKURVEN

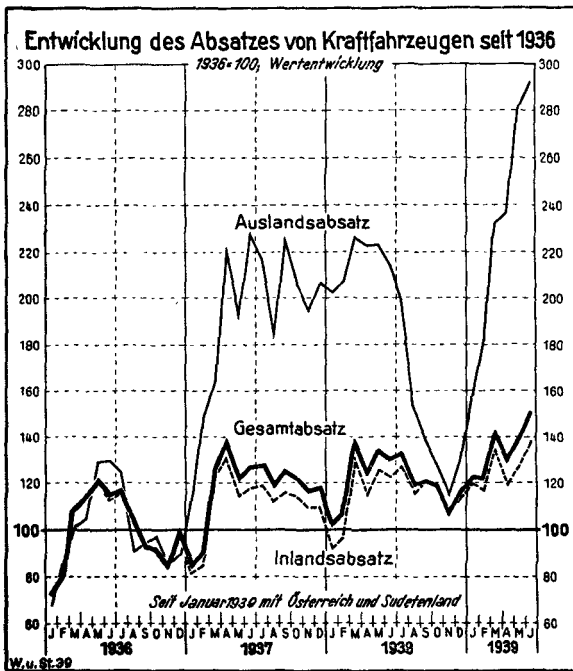


ERZEUGUNG UND VERBRAUCH

Die Kraftfahrzeugindustrie im Juni und im 1. Halbjahr 1939

Mit den Ergebnissen des 1. Halbjahrs 1939 läßt sich zum erstenmal ein Überblick über die Leistung der Kraftfahrzeugindustrie im Deutschen Reich (ohne Protektorat) für einen längeren Zeitraum gewinnen. Diese Ergebnisse weichen nicht nur hinsichtlich der erfaßten Kapazitäten von den früheren Zeiträumen ab, vielmehr ist auch bei einem Vergleich mit dem Vorjahr — die ostmärkischen und sudetendeutschen Betriebe sind erst seit Januar 1939 in die Erhebung einbezogen — zu berücksichtigen, daß der ausländische Markt durch die Rückgliederung der einzelnen Gebiete kleiner, der Binnenmarkt jedoch in unvergleichbar höherem Maße größer geworden ist. Unvergleichbar vor allem deswegen, weil einmal die Lieferungen in diese Gebiete, die — an der Gesamtausfuhr gemessen — allerdings nicht besonders ins Gewicht fielen, nicht mehr der Ausfuhr zugerechnet werden, andererseits stieg der Inlandsbedarf infolge der zurückgebliebenen Motorisierung jener Teile des Reiches in weit stärkerem Maße, als er durch die frühere Ausfuhr dorthin und die Eigenleistung der dort ansässigen Betriebe zunächst gedeckt werden könnte. Außerdem ist zu berücksichtigen, daß sich die Kraftfahrzeugindustrie im Zuge der Maßnahmen des Generalbevollmächtigten für das Kraftfahrwesen in der Umstellung befindet, die zwangsläufig vorübergehend Reibungsverluste verursacht.

am Ausfuhrwert, der 104,7 Mill. *R.M.* ausmachte. Ein Vergleich mit dem 1. Halbjahr 1938 zeigt eine Steigerung des Gesamtabsatzwertes um 99 Mill. *R.M.* (16,0 vH). Die Werke des alten Reichsgebiets allein hatten einen um 57 Mill. *R.M.* höheren Absatz; die entsprechende Vorjahrsleistung wurde also um 9,2 vH übertroffen. Dabei ist zu berücksichtigen, daß im Vorjahr der Absatz von Zugmaschinen nicht vollständig erfaßt war, was sich im Gesamtergebnis allerdings nur unbedeutend auswirkt. Der Inlandsabsatz lag um 16,4 vH, der Auslandsabsatz um 13,3 vH höher; auch hier ergab sich für das alte Reichsgebiet noch ein Anstieg um 9,7 und 6,5 vH. Zwar ging die Ausfuhrquote von 14,9 auf 14,5 vH zurück, der Auslandsabsatz brachte aber gegenüber dem Vorjahr einen Mehrerlös von rd. 12,3 Mill. *R.M.*; hiervon entfallen über 51 vH auf die ostmärkischen und sudetendeutschen Betriebe.



Die Gesamtleistung der deutschen Kraftfahrzeugindustrie im 1. Halbjahr 1939 übersteigt trotz mancher Schwierigkeiten, insbesondere auf dem Gebiete der Materialbeschaffung und des Arbeitseinsatzes die Ergebnisse der entsprechenden Zeit des Vorjahrs nicht unbeträchtlich.

Der Absatz der Kraftfahrzeugindustrie im 1. Halbjahr 1939 erreichte eine Höhe von rd. 720 Mill. *R.M.* Davon entfielen auf die ostmärkischen und sudetendeutschen Werke rd. 42 Mill. *R.M.*, so daß die Werke des alten Reichsgebiets am Gesamtabsatz mit 94,2 vH beteiligt waren. Eine etwas stärkere Exportintensität der neu eingegliederten Werke ergab für das alte Reichsgebiet in bezug auf den Auslandsabsatz einen Anteil von 94,0 vH

Produktion und Absatz von Kraftfahrzeugen nach Größenklassen (Stück)	Produktion		Inlandsabsatz		Auslandsabsatz	
	1. Halbjahr 1939 ¹⁾	1938	1. Halbjahr 1939 ¹⁾	1938	1. Halbjahr 1939 ¹⁾	1938
Hubraum	Personenkraftwagen					
bis 1 l	29 291	30 476	19 126	21 804	10 728	9 266
über 1 bis 1,5 l	63 579	68 674	44 513	46 671	19 965	21 982
» 1,5 » 2 l	20 673	19 275	15 451	15 017	3 890	2 847
» 2 » 2,5 l	20 693	17 246	10 197	12 889	10 554	3 862
» 2,5 » 3 l	2 532	2 192	2 159	1 723	309	370
» 3 » 4 l	6 585	4 727	5 381	3 873	1 075	679
» 4 l	249	437	189	270	30	77
Gesamt	143 602	143 027	97 016	102 247	46 551	39 083
Nutzlast	Liefer- und Lastkraftwagen					
bis 1 t	7 740	5 293	5 817	4 025	1 957	1 249
über 1 bis 2 t	6 010	7 312	4 798	5 385	1 223	1 688
» 2 » 3 t	7 268	8 336	5 495	6 458	1 035	1 695
» 3 » 3,5 t	7 680	7 332	5 247	5 960	2 045	1 181
» 3,5 » 4 t	1 316	1 426	931	987	380	410
» 4 » 5 t	1 243	744	821	606	199	60
» 5 » 7,5 t	1 603	951	1 378	813	81	52
» 7,5 t	134	93	116	80	2	2
Gesamt	32 994	31 487	24 603	24 314	6 922	6 337
Hubraum	Krafträder (ohne Motorfahrräder)					
bis 100 ccm	24 383	17 061	15 486	7 112	8 923	9 634
über 100 bis 125 ccm	5 356	3 254	4 862	2 263	480	872
» 125 » 200 »	30 262	46 539	26 563	44 822	4 205	3 349
» 200 » 250 »	26 708	9 725	21 944	6 837	4 812	2 605
» 250 » 350 »	15 253	8 554	10 163	6 893	3 117	2 315
» 350 » 500 »	5 910	5 729	4 672	4 112	1 274	1 929
» 500 ccm	4 803	3 695	2 993	2 663	1 487	960
Gesamt	112 675	94 557	86 683	74 702	24 298	21 664

¹⁾ Neues Reichsgebiet (ohne Protektorat).

Bei den Personenkraftwagen ist der Anstieg der wertmäßigen Exportquote besonders bemerkenswert. Bei einem Auslandsabsatz von 60,1 Mill. *R.M.* oder 55,6 Mill. *R.M.* für die Werke des alten Reichsgebiets gegenüber 48,5 Mill. *R.M.* im Vorjahr stieg der Anteil am Gesamtabsatz von 14,9 auf 17,7 und 17,3 vH. Für den alten Gebietsstand ergab sich also eine Steigerung um 14,8 vH, die sich durch das Hinzutreten der ostmärkischen und sudetendeutschen Werke auf 24,1 vH stellte. Infolgedessen blieb der Inlandsabsatz des alten Reichsgebiets hinter dem Vorjahrsresultat der Stückzahl nach um 8,3 vH, wertmäßig um 3,7 vH zurück, so daß der Anstieg gegenüber dem Vorjahr nur mit Hilfe der durch den Gebietszuwachs gewonnenen Kapazitäten erreicht wurde. In der stärkeren wertmäßigen Steigerung (+ 4,3 vH) im Vergleich mit der Zunahme der Stückzahl (+ 1,6 vH) kommt eine gewisse Verlagerung zu Fahrzeugen höherer Preisklassen zum Ausdruck. Ein erheblicher Rückgang gegenüber dem 1. Halbjahr 1938 ergab sich lediglich in den unteren Hubraumklassen; er war trotz der Absatzsteigerung in den Klassen von 2,5 bis 4 l Hubraum um fast ein Viertel nicht auszugleichen.

Da die statistischen Feststellungen in den seit 1938 mit dem Reich vereinigten Gebieten nur allmählich der Reichsstatistik angeglichen werden können, beziehen sich alle Angaben für das »Deutsche Reich«, soweit nichts anderes vermerkt ist, in »Wirtschaft und Statistik« vorläufig noch auf das alte Reichsgebiet.

Für die Liefer- und Lastkraftwagen spielen die nach der Eingliederung der Ostmark und des Sudetenlandes hinzuge- tretenen Werke eine größere Rolle als für andere Fahrzeugarten. Während der wertmäßige Anteil dieser Werke am Gesamtabsatz der Personenkraftwagen 5,0 vH ausmachte, belief er sich bei den Lastkraftwagen mit 17,9 Mill. *R.M.* — von insgesamt 167,6 Mill. *R.M.* — auf 10,7 vH. Es handelt sich dabei in der Hauptsache um Fahrzeuge der höchsten Preisklassen, die im 1. Halbjahr 1939 einen Durchschnittswert von nahezu der 4fachen Höhe der Fahrzeuge des alten Reichsgebiets aufwiesen. So erklärt es sich auch, daß im 1. Halbjahr 1939 der Gesamtabsatz der Werke des alten Reichsgebiets gegenüber der entsprechenden Zeit des Vor- jahrs der Stückzahl nach nicht ganz erreicht (— 0,5 vH) und wertmäßig nur um 0,6 vH übertroffen wurde, während sich bei Einbeziehung der ostmärkischen und sudetendeutschen Betriebe eine Steigerung des Absatzwertes um 12,6 vH, bei den Fahrzeug- einheiten dagegen nur um 2,9 vH ergibt. Im Inland wurden insgesamt 24 603 (altes Reichsgebiet = 23 640) Fahrzeuge im Werte von 146,3 (126,6) Mill. *R.M.* abgesetzt, wobei sich der Absatz- wert gegenüber dem Vorjahr verhältnismäßig stärker als die Stückzahl erhöht hat. Hier hat sich eine Verlagerung von Fahr- zeugen mittlerer Tragfähigkeit zu den schweren Klassen voll- zogen. Der Auslandabsatz stieg zwar stückmäßig, blieb jedoch wertmäßig hinter dem Vorjahrsergebnis zurück. Der Anteil der Fahrzeuge bis zu 1 t Nutzlast an der Gesamtausfuhr erhöhte sich von 19,7 auf 28,3 vH. Die wertmäßige Exportquote ging von 15,0 auf 12,7 (13,9) vH zurück bei gleichzeitigem Anstieg der stückmäßigen Quote von 20,7 auf 22,0 vH (im alten Reichsgebiet 22,5 vH).

Die Produktion von Kraftomnibussen stieg mit 3 576 (altes Reichsgebiet 3 483) Stück von allen Fahrzeugarten verhält- nismäßig am stärksten. Im Inland wurden 2 824 (2 704) Fahrzeuge abgesetzt, 87,4 (79,4) vH mehr als im gleichen Zeitraum des Vor- jahrs. Wertmäßig machte die Steigerung auf 42,8 (39,5) Mill. *R.M.* sogar 137,8 (119,9) vH aus. Auch im Ausland wurde mit 974 (962) Fahrzeugen ein um 11,7 (10,3) vH höherer Absatz erzielt. Dabei handelte es sich jedoch um Fahrzeuge unterdurchschnittlicher Preislage, so daß die Produktion des alten Reichsgebiets trotz höherer Stückzahl wertmäßig die Höhe des Vorjahrsabsatzes nicht ganz erreichte, die Erhöhung des Gesamtausfuhrwertes also nur durch den zusätzlichen Absatz der ostmärkischen Werke erzielt wurde. Der Stückzahl nach ging der Exportanteil von 36,7 auf 25,7 (26,2) vH zurück, die wertmäßige Ausfuhrquote dagegen von 20,2 auf 10,0 (10,2) vH.

Bei den Sonderfahrzeugen ergab sich in der Produktion ein so starker Rückgang, daß er auch durch die neu hinzuge- tretenen Werke nicht wettgemacht werden konnte. Noch immer liegt bei dieser Fahrzeugart die Exportquote sowohl der Stückzahl als auch dem Werte nach mit 42,2 und 27,6 vH weit über allen anderen Fahrzeugarten, obwohl auch hier die Verlagerung im Auslandabsatz zu Fahrzeugen niedrigerer Preisstufe einen Rück- gang des Absatzwertes von 3,3 Mill. *R.M.* auf 2,2 (altes Reichs- gebiet = 1,6) Mill. *R.M.* oder um 31,7 (50,9) vH bei einer Absatz- steigerung von 229 auf 269 (237) Einheiten zur Folge hatte.

Bei der Produktion von Zug- maschinen, die ausschließlich auf die Werke des alten Reichs- gebiets entfällt, ist weiterhin, bedingt durch den dringenden Be- darf der Landwirtschaft, eine stark steigende Tendenz festzustellen. Von 18 567 produzierten Schlep- pern wurden 16 306 im Inland und 2 092 im Ausland abgesetzt. Obwohl ein einwandfreier Ver- gleich mit dem Vorjahr mit Rück- sicht auf die seinerzeit unvollstän- dige Erfassung nicht möglich ist, kann man mit Sicherheit an- nehmen, daß der Inlandabsatz um

mehr als die Hälfte gestiegen ist. Ein gleicher Erfolg ist beim Auslandabsatz nicht zu verzeichnen, wenn man auch hier eine Steigerung um mindestens 20 vH voraussetzen kann, die wert- mäßig jedoch diese Höhe nicht ganz erreicht. Die wertmäßige Ausfuhrquote betrug 8,1 vH; der Erlös aus dem Schlepperexport blieb mit 7,5 Mill. *R.M.* nur um fast 1 Mill. *R.M.* hinter dem erzielten Exportwert von Krafrädern zurück.

Bei den Dreiradkraftfahrzeugen, die ebenfalls nur in den Werken des alten Reichsgebiets hergestellt werden, bestätigen die Ergebnisse, daß die Bedeutung dieser Fahrzeugart immer mehr abnimmt. Die Produktion ist gegenüber dem 1. Halbjahr 1938 um 13,8 vH auf 6 658 Einheiten zurückgegangen, der Inland- absatz auf 6 652 (— 10,2 vH) und der ohnehin bedeutungslose Auslandabsatz auf 135 Fahrzeuge (— 18,7 vH).

Die Leistungen der Krafradindustrie zeitigten ähnlich günstige Ergebnisse, wie die der Schlepper. Mit 112 673 (altes Reichsgebiet = 106 750) Krafrädern wurde die Produktion des Vorjahrs um 19,2 (12,9) vH übertroffen; im Inland wurden 86 681 (81 978) Krafräder, 16,0 (9,7) vH mehr, abgesetzt. Auch der Auslandabsatz ergab infolge der außerordentlichen Export- steigerung während der letzten Monate mit 24 298 (23 463) Rädern ein um 12,2 (8,3) vH höheres Ergebnis als im 1. Halbjahr 1938. Der Exporterlös stieg von 7,2 auf 8,6 (8,3) Mill. *R.M.* um 19,6 (15,3) vH. Die wertmäßige Exportquote erhöhte sich dadurch von 14,9 vH im Vorjahre auf 15,3 (15,6) vH.

In den Ergebnissen der ersten beiden Vierteljahre 1939 haben sich so auffallende Veränderungen ergeben, daß sie nicht als reine Saisonbewegung gewertet werden können. Das 1. Viertel- jahr schloß mit einem Gesamtabsatzwert von 345,8 Mill. *R.M.*, der sich im 2. Vierteljahr um 8,2 vH auf 374,3 Mill. *R.M.* erhöhte. An dieser Steigerung ist das Inland nur in begrenztem Maße (35,3 vH) beteiligt, während die Ausfuhr wertmäßig von 43 131 auf 61 545 Mill. *R.M.*, d. h. um 42,7 vH, stieg. Die Ursache für diese Absatzverlagerung zu Gunsten des Exports ist in ihrer absoluten Höhe vor allem in der Ausfuhrsteigerung von Person- kraftwagen von 21,8 auf 38,3 Mill. *R.M.* (+ 75,6 vH) zu suchen, wobei die Exportquote von 12,8 auf 22,8 vH stieg. Daneben trugen aber auch Erfolge in der Ausfuhr anderer Fahrzeugarten zu diesem Ergebnis bei. Der Wert des Auslandabsatzes im 2. Vierteljahr steigerte sich gegenüber dem 1. Vierteljahr u. a. bei Kraftomnibussen um 35,5 vH, bei Sonderfahrzeugen um 110,9 vH und bei Krafrädern um 39,9 vH, obwohl bei letzteren bereits im 1. Vierteljahr gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahrs

Produktion und Absatz von Kraftfahrzeugen (einschl. Fahrgestelle)	1. Halbjahr 1939				Veränderungen invH zum 1.Hj. 1938 ¹⁾				Juni 1939	
	Deutsches Reich		Altes Reichsgebiet		Deutsches Reich		Altes Reichsgebiet		Stück	Wert in 1 000 <i>R.M.</i>
	Stück	Wert in 1 000 <i>R.M.</i>	Stück	Wert in 1 000 <i>R.M.</i>	stück- mäßig	wert- mäßig	stück- mäßig	wert- mäßig		
Personenkraftwagen										
Produktion	143 602	—	138 618	—	+ 0,4	—	- 3,1	—	26 470	—
Absatz { Inland	97 016	278 717	93 788	266 393	- 5,1	+ 0,8	- 8,3	- 3,7	15 114	44 305
Ausland	46 551	60 142	44 632	55 645	+ 19,1	+ 24,1	+ 14,2	+ 14,8	10 349	14 100
Liefer- und Lastkraftwagen										
Produktion	32 994	—	31 842	—	+ 4,8	—	+ 1,1	—	6 870	—
Absatz { Inland	24 603	146 297	23 640	129 005	+ 1,2	+ 15,6	- 2,8	+ 1,9	5 458	33 402
Ausland	6 922	21 351	6 853	20 756	+ 9,2	- 4,1	+ 8,1	- 6,8	1 131	3 360
Kraftomnibusse										
Produktion	3 576	—	3 483	—	+ 71,8	—	+ 67,3	—	624	—
Absatz { Inland	2 824	42 796	2 704	39 535	+ 87,4	+ 138,0	+ 79,4	+ 119,9	526	7 624
Ausland	974	4 733	962	4 508	+ 11,7	+ 3,9	+ 10,3	- 1,0	158	923
Sonderfahrzeuge										
Produktion	649	—	610	—	- 13,4	—	- 18,6	—	110	—
Absatz { Inland	368	5 853	347	5 477	- 24,1	- 16,8	- 28,5	- 22,2	57	775
Ausland	269	2 226	237	1 600	+ 17,5	- 31,7	+ 3,5	- 50,9	49	295
Zugmaschinen (einschl. Sattelschlepper ²⁾)										
Produktion	18 567	—	18 567	—	.	.	.	.	3 545	—
Absatz { Inland	16 306	85 405	16 306	85 405	.	.	.	.	3 158	16 183
Ausland	2 092	7 491	2 092	7 491	.	.	.	.	457	1 625
Dreiradkraftfahrzeuge										
Produktion	6 658	—	6 658	—	- 13,8	—	- 13,8	—	892	—
Absatz { Inland	6 652	8 684	6 652	8 684	- 10,2	- 7,8	- 10,2	- 7,8	888	1 185
Ausland	135	99	135	99	- 18,7	- 29,3	- 18,7	- 29,3	21	17
Krafräder (ohne Motorfahrräder)										
Produktion	112 673	—	106 750	—	+ 19,2	—	+ 12,9	—	21 022	—
Absatz { Inland	86 681	47 647	81 978	45 124	+ 16,0	+ 15,4	+ 9,7	+ 9,3	15 793	9 236
Ausland	24 298	8 634	23 463	8 321	+ 12,2	+ 19,6	+ 8,3	+ 15,3	5 587	1 883

¹⁾ Halbjahresergebnisse 1938 ohne Ostmark. — ²⁾ Vergleiche mit dem Vorjahr sind nicht möglich, da der Kreis der an der Erhebung Beteiligten erweitert wurde.

ein Anstieg um 18,2 vH zu verzeichnen war. Lediglich bei Lastkraftwagen ging der Ausfuhrerlös im Vergleich zum 1. Vierteljahr um 1,6 Mill. *R.M.* (-13,7 vH) zurück, während aus dem Inlandabsatz ein um 21,8 Mill. *R.M.* (+35,1 vH) höherer Betrag erzielt wurde.

Der Monat Juni schloß im großen ganzen wieder mit günstigeren Ergebnissen als der Vormonat ab. Mit 134,9 (altes Reichsgebiet = 107,4) Mill. *R.M.* übertraf er den Vormonat um 8,1 vH im Gesamtabsatz und den Monat Juni 1938 um 32,5 (5,5) vH. Auch im Auslandabsatz wurde mit 22,2 (19,4) Mill. *R.M.* ein um 4,1 vH höherer Erlös erzielt, der Berichtsmonat des Vorjahrs sogar um 54,5 (36,0) vH übertroffen. Eine starke Abweichung

gegenüber dem Juniergebnis 1938 ist in der Hauptsache bei Personenkraftwagen festzustellen, die im Inlandabsatz mit 44,3 (42,1) Mill. *R.M.* um 11,4 (15,8) vH zurückgingen, dagegen im Auslandabsatz mit 14,1 (13,2) Mill. *R.M.* gegen 8,7 Mill. *R.M.* das Juniergebnis 1938 um 62,4 (52,4) vH überstiegen. Der Erlös aus In- und Auslandabsatz von Lastkraftwagen übertraf im Berichtsmonat sowohl den Vormonat als auch den Juni des Vorjahrs. Ähnlich lagen die Verhältnisse bei Kraftomnibussen, Zugmaschinen und Kraftträdern. Dagegen blieb der Absatzwert von Sonderfahrzeugen und Dreiradkraftfahrzeugen hinter den Ergebnissen der beiden Vergleichsmonate zurück.

Die Käufer der im 1. Halbjahr 1939 neuzugelassenen Kraftfahrzeuge und Kraftfahrzeuganhänger

Die Statistik der Käufer der neuzugelassenen Kraftfahrzeuge ist Anfang des Jahres dahingehend erweitert worden, daß nunmehr die Zulassungen von Motorfahrrädern und dreiradigen Lastkraftwagen für die einzelnen Käufergruppen besonders festgestellt werden. Bei einem Vergleich der Ergebnisse des 1. Halbjahrs 1939 mit denen des gleichen Zeitraums der Vorjahre ist zu beachten, daß sich die Vorjahrszahlen nur auf das alte Reichsgebiet beziehen.

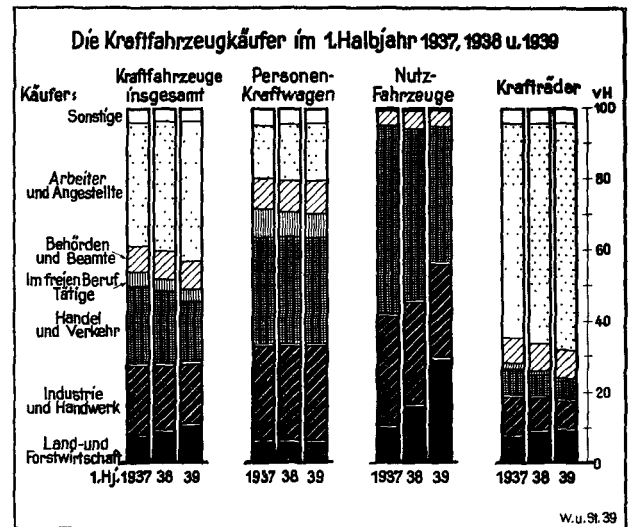
Im 1. Halbjahr 1939 waren im Vergleich zum 1. Halbjahr 1938 am Kraftmarkt aus fast allen Wirtschafts- und Berufsgruppen die Käufer stärker vertreten. Ebenfalls hat der Absatz von Zugmaschinen fast allgemein zugenommen. Am Personen- und Lastkraftwagenmarkt war dagegen die Entwicklung sehr unterschiedlich. Zum Teil war dies dadurch bedingt, daß durch die Erhöhung der Ausfuhr und durch vermehrte Lieferung an öffentliche Bedarfsträger für den Absatz auf dem freien Markt nicht ganz in dem bisherigen Umfange Fahrzeuge bereitgestellt werden konnten.

Im einzelnen war am Kraftmarkt besonders groß wieder die Steigerung des Absatzes an Arbeiter sowie an Bauern und Landwirte. Mehr als im Reichsdurchschnitt stieg ferner vor allem der Absatz von Kraftträdern an die Gruppe Behörden, Beamte, Angehörige der Wehrmacht, der Polizei und der Gliederungen der Partei sowie an nichtleitende Angestellte und Berufslose. Nicht so stark war die Zunahme beim Handwerk und Einzelhandel. In der Verteilung der für die einzelnen Gruppen neuzugelassenen Kraftträder auf kleine und schwere Räder sind im Berichtshalbjahr gegenüber dem 1. Halbjahr 1938 keine bemerkenswerten Veränderungen eingetreten. Arbeiter und Angestellte kauften nach wie vor im Vergleich zu anderen Gruppen auch mehr schwere Maschinen mit einem Hubraum über 250 ccm. Beim Kauf eines Kleinkrafttrades bevorzugten sie ebenfalls die stärkeren Maschinen. Während im Reichsdurchschnitt von den insgesamt 167 486 neuzugelassenen Kleinkraftträdern 50,9 vH auf Motorfahrräder entfielen, betrug der Anteil dieser kleinsten Kraftträder beim Absatz an Arbeiter nur 46,4 vH und beim Absatz an Angestellte 48,2 vH. Demgegenüber stellte sich bei der Landwirtschaft, die nächst den Arbeitern die meisten Motorfahrräder kaufte, der auf diese Kleinkraftträder entfallende Anteil auf 59,8 vH. Noch größer war er beim Handel und Handwerk. Im einzelnen wurden im Berichtshalbjahr an Kleinkraftträdern neu zugelassen:

	insgesamt	davon	Motorfahrräder
		Zahl	vH
für Arbeiter	85 579	39 685	46,4
» Angestellte	20 349	9 802	48,2
» Land- und Forstwirtschaft ..	17 035	10 190	59,8
» Handwerk	11 830	7 423	62,7
» Handel	7 976	5 253	65,9
» Beamte im öffentl. Dienst ..	7 183	3 969	55,3
» Berufslose	6 708	3 533	52,7

Am Personenkraftwagenmarkt hat sich der Umfang der Lieferungen an solche Käufergruppen, die einen Personenkraftwagen überwiegend zu gewerblichen und beruflichen Zwecken benötigen, nur wenig verändert, so der Absatz an die Industrie, den Groß-, Ein- und Ausfuhrhandel und an den Einzelhandel. Ein größerer Rückgang war aber bei den Zulassungen für im freien Beruf Tätige, Beamte, leitende und sonstige Büroangestellte sowie für Berufslose zu verzeichnen. In der Gliederung des Personenkraftwagenabsatzes nach Größenklassen hat bei allen Käufergruppen entsprechend dem erhöhten Angebot an großen Wagen der Anteil dieser Fahrzeuge zugenommen, besonders bei den Gruppen, die bisher schon in größerem Umfange Personenkraftwagen mit

einem Hubraum über 3 l kauften. So nahm der Anteil der großen Wagen vor allem bei der Industrie zu, und zwar von 9,9 vH im 1. Halbjahr 1938 auf 13,3 vH im Berichtshalbjahr; beim Verkehrsgewerbe betrug er 5,7 vH (gegen 2,7 vH im 1. Halbjahr 1938), bei den im freien Beruf Tätigen 5,0 vH (2,1 vH) und bei den leitenden Angestellten 5,8 vH (3,3 vH).



Am Lastkraftwagenmarkt hatte die Zahl der Käufer leichter Fahrzeuge ungefähr den gleichen Umfang wie im 1. Halbjahr 1938. Dies trifft insbesondere für die Industrie, mit Ausnahme der Bauindustrie, sowie für das Handwerk und den Einzelhandel zu. Dabei waren Handwerk und Einzelhandel in erster Linie Abnehmer von dreiradigen Lastfahrzeugen, während die Industrie unter den leichten Fahrzeugen die vierradigen Lieferwagen, darunter solche mit einer zulässigen Belastung über 1 bis 2 t bevorzugte. Stärker zurückgegangen ist infolge des verringerten Angebots an mittelschweren Lastfahrzeugen mit einer zulässigen Belastung über 2 bis 3,5 t der Absatz an das Verkehrsgewerbe, den Groß-, Ein- und Ausfuhrhandel und die Bauindustrie. Zu einem Teil konnte dabei das Verkehrsgewerbe seinen Bedarf durch vermehrte Einstellungen schwerer und schwerster Fahrzeuge mit einer zulässigen Belastung über 3,5 t decken.

Zugmaschinen, insbesondere Kleinschlepper, sind in der Hauptsache wieder von der Landwirtschaft mehr gekauft worden. Im Berichtshalbjahr wurden fast zweieinhalbmal so viele Schlepper wie im gleichen Zeitraum des Vorjahrs für die Landwirtschaft zugelassen, deren Anteil an der Gesamtzahl der neuzugelassenen Zugmaschinen sich damit von 64,9 vH auf 77,9 vH erhöhte.

Kraftfahrzeuganhänger kaufte in erster Linie das Verkehrsgewerbe, von dem allein 2250 oder 26,2 vH, der insgesamt 8577 im 1. Halbjahr 1939 zugelassenen Anhänger neu in den Verkehr gesetzt wurden. Es folgten die Industrie mit 1776, der Handel mit 1862 und das Handwerk mit 1548 neuzugelassenen Anhängern.

Die Käufer der im 1. Halbjahr 1938 ¹⁾ und 1939 neuzugelassenen Kraftfahrzeuge ²⁾ nach Wirtschafts- u. Berufsgruppen	Personenkraftwagen				Lastkraftwagen (einschl. Sonderfahrzeuge)						Krafttrader (einschl. Motorfahräder)				Zugmaschinen (einschl. Sattelschlepper)					
	mit Hubraum			insgesamt 1. Halbjahr		drei- räd- rige	andere mit zul. Belastung			insgesamt 1. Halbjahr		mit Hubraum		insgesamt 1. Halbjahr		mit Maschinen- leistung			insgesamt 1. Halbjahr	
	bis 1,5 l	ub.1,5 bis 3 l	uber 3 l	1939	1938		bis 2 t	ub.2 bis 3,5 t	uber 3,5 t	1939	1938	bis 250 ccm	über 250 ccm	1939	1938	bis 25 PS	26 bis 40 PS	41 u. mehr PS	1939	1938
Reichsgruppe Industrie	8 124	6 455	2 227	16 806	16 890	1 085	2 807	2 193	895	6 980	6 596	2 424	288	2 712	2 390	481	156	538	1 175	796
Bergbau, Eisen-, Stahl- und Metall- gewinnung	163	218	114	495	457	22	87	82	33	224	196	75	10	85	77	11	9	30	50	27
Stahl- und Eisenbau, Maschinenbau... Fahrzeugindustrie einschl. Luftfahrt- industrie	556	459	202	1 217	1 220	44	152	90	25	311	268	92	16	108	115	30	8	10	48	39
Elektroindustrie, Feinmechanik u. Optik Eisen-, Blech- u. Metallwarenindustrie Industrie der Steine und Erden, Holz- industrie und Baugewerbe	675	1 165	323	2 163	2 828	30	102	75	15	222	240	213	70	283	243	19	1	13	33	15
Chemische Industrie, Papier- u. papier- verarbeitende Industrie	453	233	103	789	635	35	167	40	10	252	180	46	8	54	20	8	2	11	21	15
Leder-, Textil- u. Bekleidungsindustrie Nahrungs- und Genußmittelindustrie ..	616	544	189	1 349	1 256	83	179	77	19	358	272	73	8	81	82	10	5	7	22	23
Reichsgruppe Handwerk	2 307	1 574	436	4 317	4 507	173	257	884	409	1 723	1 904	1 191	107	1 298	1 344	231	83	401	715	491
Nahrungs- und Genußmittelhandwerk ..	8 951	2 773	358	12 082	13 008	953	1 464	398	93	3 908	3 847	11 830	995	12 825	11 178	116	37	62	215	142
Bauh Handwerk	2 643	1 033	127	3 843	4 441	984	956	97	29	2 066	2 088	2 240	214	2 454	1 813	54	9	5	68	40
Metallhandwerk	3 044	883	107	4 034	3 915	614	265	221	49	1 149	1 051	4 120	313	4 433	4 354	23	16	43	82	66
Holzverarbeitendes Handwerk	1 462	436	67	1 965	2 239	91	69	49	13	222	229	1 896	192	2 088	1 752	20	8	11	39	28
Bekleidungs Handwerk	552	146	13	711	698	117	91	22	2	232	212	1 495	87	1 582	1 379	17	4	2	23	7
Reichsgruppe Handel	758	136	18	912	935	97	59	7	—	163	215	1 691	154	1 845	1 493	2	—	—	—	—
Groß-, Ein- und Ausführhandel	17 990	7 489	1 807	27 286	29 399	3 034	3 660	1 773	382	8 849	9 568	7 976	650	8 626	7 969	379	92	172	643	623
Nahrungs- und Genußmittel	4 145	2 080	501	6 726	6 297	879	1 699	1 035	300	3 913	4 444	923	71	994	767	159	51	132	342	332
Einzelhandel	1 061	498	115	1 674	1 873	338	824	412	94	1 668	1 988	169	11	180	153	32	3	7	42	56
Kraftfahrzeug-Einzelhandel	7 420	2 636	499	10 555	10 010	940	1 760	668	69	4 437	4 398	4 142	313	4 455	3 937	171	34	29	234	251
Vermittlergewerbe	2 411	575	75	3 061	2 751	070	703	202	30	2 005	2 295	1 504	140	1 644	1 336	10	4	3	17	10
Reichsgruppe Banken u. Versicherungen ..	2 279	1 368	561	4 208	6 710	91	65	40	7	203	357	411	131	542	650	9	4	3	16	11
Reichsgruppe Energiewirtschaft	3 056	1 011	161	4 228	4 882	46	50	4	—	100	122	794	36	830	1 066	—	—	—	—	2
Organisation des gewerblichen Verkehrs ..	379	238	76	693	632	5	19	7	3	34	32	132	12	144	122	101	106	34	241	34
Land-, Forst-, Fischwirtschaft und Molkereibetriebe	290	109	27	426	421	31	164	40	13	248	186	204	45	249	140	3	1	8	12	7
Kultur-, Gesundheitswesen, Rechtswesen und Technik	2 888	1 583	241	4 712	3 872	531	468	3 552	1 611	6 162	7 005	567	102	669	531	411	145	486	1 042	975
Ärzte, Tierärzte, Hebammen	2 579	1 353	178	4 110	3 324	454	313	3 039	1 310	5 116	5 906	463	88	551	434	251	129	398	778	750
Rechtsanwälte, Patentanwälte, Wirt- schaftssachverständige	5 169	1 259	182	6 610	6 961	662	342	211	34	1 249	1 560	17 035	633	17 668	12 916	8 604	2 143	1 634	12 381	5 031
Techniker	4 827	2 578	423	7 828	8 830	51	111	51	12	225	119	1 720	177	1 897	1 841	27	11	9	47	15
Kirchen, kirchliche Einrichtungen und kirchliche Beamte	2 413	1 297	164	3 874	4 281	1	—	—	—	1	—	749	62	811	644	—	—	—	—	—
Behörden, Partei und Beamte	439	295	60	794	1 002	—	—	—	—	—	—	69	10	79	90	—	—	—	—	—
Beamte im öffentlichen Dienst	621	335	60	1 016	1 513	1	—	—	—	—	—	17	22	147	234	—	—	—	—	—
Leitende Angestellte	332	28	6	366	378	3	6	1	—	10	22	878	34	912	822	8	2	—	10	6
Kaufmännische und Büroangestellte ...	6 656	3 143	553	10 352	10 067	52	779	715	194	1 740	1 780	12 084	2 283	14 367	11 444	58	27	48	133	121
Im Ein- u. Verkauf tätige Angestellte Arbeiter	3 556	626	65	4 247	5 008	—	—	—	—	—	—	7 183	757	7 940	5 702	—	—	—	—	—
beruflose	12 102	3 083	435	15 620	16 171	17	—	—	—	17	13	20 349	2 955	23 304	18 791	—	—	—	—	—
Insgesamt	3 242	1 521	293	5 056	6 010	4	—	—	—	4	—	1 364	252	1 616	2 229	—	—	—	—	—
Insgesamt	2 428	364	33	2 825	3 277	—	—	—	—	—	1	8 024	1 133	9 157	7 317	—	—	—	—	—
Insgesamt	1 694	352	32	2 078	1 806	5	—	—	—	5	3	1 470	135	1 605	1 381	—	—	—	—	—
Insgesamt	1 543	88	2	1 633	1 434	7	—	—	—	7	19	85 579	10 165	95 744	71 384	—	—	—	—	—
Insgesamt	2 593	789	168	3 550	4 087	—	—	—	—	—	—	6 708	392	7 100	5 399	—	—	—	—	—

Insgesamt ... 71 844 29 615 6 505 107 964 112 150 7 431 9 820 8 941 3 237 29 429 30 747 167 486 18 731 186 217 144 627 10 188 2 720 2 991 15 899 7 750

¹⁾ Ehemaliges Reichsgewerbe. — ²⁾ An Kraftomnibussen wurden 1136 (im 1. Halbjahr 1938: 1263) neu zugelassen, darunter für das Verkehrsgewerbe 950 (1055) und für Behörden, Partei und Zweckverbände 87 (126).

Produktion und Absatz von Anhängern zu Kraftfahrzeugen im Juni und im 1. Halbjahr 1939

Die Produktion von Anhängern zu Kraftfahrzeugen betrug im 1. Halbjahr 1939 insgesamt 12 651 Stück; abgesetzt wurden davon 12 541 Fahrzeuge, darunter 747 Anhänger an das Ausland. Wertmäßig belief sich der Absatz auf 38,7 Mill. *RM*; hiervon entfielen 1,3 Mill. *RM* = 3,5 vH auf die Ausfuhr. Ein einwandfreier Vergleich mit der gleichen Zeit des Vorjahrs ist nicht möglich, weil der Kreis der an der Erhebung beteiligten Firmen seit Januar 1939 erweitert worden ist. Trotzdem wurden die Ergebnisse des 1. Halbjahrs 1938 in der Berichtszeit nicht erreicht.

Im Juni 1939 erzeugte die Anhängerindustrie insgesamt 2 077 Fahrzeuge, darunter 593 einachsige und 1 251 zwei- und mehrachsige. Der Gesamtabsatz erreichte nicht ganz diese Höhe. Abgesehen von den drei Anhängern für Personenbeförderung ergab sich bei allen anderen Arten ein gewisser Produktionsüberschuß, der bei den Spezialanhängern verhältnismäßig am höchsten war. Für 1 927 Fahrzeuge wurde ein Absatzwert von insgesamt 6,3 Mill. *RM* erzielt. Das Ausland war daran mit 206 000 *RM* für 126 Anhänger beteiligt. Gegenüber dem Vormonat ging der Juni-

absatz bei allen Fahrzeugarten zurück, und zwar im Gesamtabsatz wertmäßig um 13,1 vH. Lediglich der Exportwert stieg gegenüber Mai um 31,2 vH.

Produktion und Absatz von Anhängern zu Kraftfahrzeugen ¹⁾ (einschl. Fahrgestelle)	1. Halbjahr 1939			Juni 1939		
	Pro- duk- tion	Absatz		Pro- duk- tion	Absatz	
		Stück	1 000 <i>RM</i>		Stück	Stück	1 000 RM
Kraftfahrzeuganhänger für Lastenbeförderung						
Einachsige	4 025	3 871	2 171	593	569	360
Zwei- und mehrachsige ..	7 583	7 672	31 937	1 251	1 160	5 203
davon:						
mit Pritschenaufbau ..	5 706	5 745	22 836	942	855	3 679
mit Kippaufbau	1 877	1 927	9 101	308	305	1 524
Spezialanhänger	1 016	975	4 136	237	195	697
Zusammen	12 624	12 516	38 244	2 074	1 924	6 260
für Personenbeförderung ..	27	25	434	3	3	39
Insgesamt	12 651	12 541	38 678	2 077	1 927	6 299
davon Auslandsabsatz		747	1 342		126	206

¹⁾ Angaben einschl. Ostmark und Sudetenland.

Steinkohlenförderung des In- und Auslandes im Mai 1939

Im Steinkohlenbergbau der beiden größten europäischen Kohlenländer war im Mai eine leichte Zunahme der arbeitstäglichen Förderung gegenüber dem Vormonat zu beobachten. Die Mehrförderung betrug im Deutschen Reich (altes Reichsgebiet und Ostmark) 1,5 vH und in Großbritannien 3,7 vH. In Frankreich, Belgien und in den Niederlanden war die durchschnittliche Tagesförderung etwas geringer als im April. In den Vereinigten Staaten von Amerika nahm die Weichkohlenförderung nach Beilegung des Kohlenarbeiterstreiks wieder beträchtlich zu, ohne jedoch die Höhe der Förderung im Mai 1938 zu erreichen. Die arbeitstägliche Weichkohlenförderung stieg im Mai gegenüber April um 60 vH, während die Anthrazitgewinnung um 8 vH zurückging. In Canada erhöhte sich die Förderung im Tagesdurchschnitt um mehr als 20 vH.

Die Haldenbestände an Steinkohle verringerten sich Ende Mai im Deutschen Reich auf 1,50 Mill. t und in Belgien auf 2,3 Mill. t. In Frankreich beliefen sich die Bestände an Steinkohle einschl. Zechenkoks und Zechensteinkohlenbriketts (umgerechnet in Steinkohlenwert) auf 2,21 Mill. t gegen 2,28 Mill. t Ende April.

Die kalendertägliche Kokserzeugung behauptete sich im Mai im Deutschen Reich mit 122 300 t auf der Höhe des Vor-

Steinkohlenförderung in 1000 t	Insgesamt			Arbeitstägliche ¹⁾		
	1939		1938	1939		1938
	Mai	April	Mai	Mai	April	Mai
Deutsches Reich ²⁾ ..	15 782	14 089	15 305	649	640	612
Belgien	2 569	2 452	2 463	99	102	99
Frankreich	4 312	4 131	3 734	166	172	149
Großbritannien	20 199	17 989	19 429	777	750	777
Niederlande	1 072	1 008	1 086	41	42	43
Polen	4)	3 765	2 858	4)	157	119
Canada	959	729	840	37	30	34
Ver. Staaten v. Am.	20 823	14 554	23 152	801	582	890
Union v. Südafrika..	1 477	1 270	1 408	.	.	.
Britisch-Indien ³⁾	2 072	2 088	2 082	.	.	.

¹⁾ Berechnet nach der Zahl der Kalendertage abzüglich der Sonn- und landesüblichen Feiertage. — ²⁾ Altes Reichsgebiet und Ostmark. — ³⁾ Berichtig. — ⁴⁾ Neues Gebiet. — ⁵⁾ Altes Gebiet. — ⁶⁾ Nur britische Provinzen.

monats. In Belgien nahm sie um 11,6 vH auf 13500 t zu. Demgegenüber war die tägliche Koksgewinnung in Frankreich (Zechenkoks) mit 12 000 t um 7,7 vH und in den Vereinigten Staaten von Amerika mit 70900 t um rd. 20 vH geringer.

Im Vergleich zum Mai 1938 war die Steinkohlenförderung in den meisten Ländern etwas höher als im Berichtsmonat, und zwar im Deutschen Reich um 3,1 vH, in Großbritannien um 4,0 vH, in Frankreich um 15,5 vH und in Belgien um 4,3 vH. Die Vereinigten Staaten von Amerika dagegen wiesen eine um 10 vH niedrigere Förderung auf.

Der Stand der Feldfrüchte Anfang August 1939

Die Witterung war im Juli im allgemeinen sehr unbeständig. Trockenes hochsommerliches Wetter wechselte mit kühleren und niederschlagsreichen Tagen. Häufig traten Gewitter auf, die stellenweise von heftigen Stürmen, Wolkenbrüchen und Hagelschlägen begleitet waren. In einzelnen Gebieten Schlesiens kam es durch anhaltende Regenfälle zu größeren Überschwemmungen. Nach den Meldungen der amtlichen Berichterstatter war die Bodenfeuchtigkeit in etwa 49 vH der Berichtsbezirke ausreichend, in 28 vH zu groß und in 23 vH zu gering. Im Juli herrschten somit im Reichsdurchschnitt erheblich günstigere Feuchtigkeitsverhältnisse als im Vormonat, wo es vielfach zu trocken war. Lediglich im Land Sachsen, in Ostpreußen, in der Steiermark und den Regierungsbezirken Magdeburg, Hildesheim, Lüneburg und Kassel reichten die Niederschläge nicht ganz aus. Über zu hohe Niederschläge wurde andererseits namentlich aus dem Sudetenland, aus Süddeutschland, Pommern, Schlesien und dem Regierungsbezirk Merseburg berichtet.

Im ganzen war das Juliwetter der Entwicklung der Feldfrüchte förderlich, das Getreide konnte zur vollen Entwicklung kommen. Notreife, wie sie vielfach in dieser Zeit gerade auf Roggenböden eintritt, ist in diesem Jahr kaum zu verzeichnen. Der Beginn der Getreideernte hat sich in den meisten Gebieten etwas verzögert. Auch wurden die Erntearbeiten in manchen Gegenden häufig durch Niederschläge unterbrochen. Nach den Meldungen der Berichterstatter war Ende Juli von der Wintergerste in 38 vH der Berichtsbezirke alles, in etwa 15 vH mehr als die Hälfte, in 32 vH jedoch noch nichts eingefahren. Hiernach war die Wintergerstenernte zu diesem Zeitpunkt gegenüber früheren

Jahren noch etwas im Rückstand. Mit der Einbringung des Winterroggens war Ende Juli in 20 vH der Berichtsbezirke begonnen worden. Die Roggenernte war etwa so weit durchgeführt wie im Vorjahr, im Vergleich mit früheren Jahren war sie allerdings ebenfalls im Rückstand.

Der Stand aller übrigen Kultur- und Fruchtarten ist nach dem Urteil der amtlichen Berichterstatter zufriedenstellend. Bis auf Klee und Viehweiden zeigen nach den Begutachtungsziffern alle Feldfrüchte Anfang August im Reichsdurchschnitt einen besseren Stand als im Durchschnitt der letzten Jahre. In den einzelnen Gebieten weichen allerdings in diesem Jahr die Beurteilungsziffern teilweise erheblich vom Reichsergebnis ab.

Stand der Feldfrüchte Anfang August 1939 ^{*)}	Erb-sen aller Art	Ak-ker-boh-nen	Wik-ken	Mas-zur Kör-ner-gewinnung	Spät-kar-tof-feln	Früh-kar-tof-feln	Zuk-ker-rü-ben	Futter-rü-ben (Run-kele)	Kohl-rü-ben	Moh-rü-ben	Klee ¹⁾	Lu-zer-ne	Wiesen ohne Bewässerungsanlagen	Bewässerungsanlagen (Resel-wiesen)	Vieh-weiden
Preußen	2,9	3,0	2,8	2,9	2,5	2,9	2,5	2,6	2,8	2,7	3,4	2,7	2,9	2,6	3,3
Ostpreußen	3,1	2,9	2,9	3,0	2,9	3,1	2,7	2,6	2,8	3,0	3,8	3,1	3,4	3,1	3,9
Berlin .....	.	.	—	2,3	2,3	2,3	2,5	2,7	3,0	2,5	.	2,4	2,4	2,1	.
Mark Brandenburg ..	2,7	2,7	2,6	2,2	2,4	2,7	2,4	2,5	2,7	2,6	2,8	2,5	2,7	2,6	2,8
Pommern	2,6	2,7	2,5	2,8	2,5	2,6	2,5	2,5	2,6	2,8	3,0	2,6	2,7	2,6	2,9
Schlesien	2,7	2,5	2,6	3,0	2,8	2,9	2,8	2,7	2,7	2,7	2,6	2,5	2,5	2,4	2,6
Sachsen	2,9	3,1	2,8	2,9	2,5	2,8	2,4	2,9	2,7	3,0	2,8	2,9	2,9	2,5	3,2
Schleswig-Holstein ..	3,1	3,3	3,2	2,9	2,6	3,2	2,5	2,5	2,7	2,8	3,4	2,8	2,9	2,8	3,1
Hannover	2,5	3,0	2,9	2,9	2,6	3,0	2,5	2,6	2,9	2,8	3,5	3,0	3,1	2,7	3,2
Westfalen	3,0	3,0	3,1	2,9	2,6	2,9	2,5	2,5	3,1	2,8	3,7	3,0	3,1	2,7	3,1
Hessen-Nassau	2,6	2,8	2,7	2,9	2,7	2,8	2,4	2,5	2,8	2,7	3,7	2,9	3,0	2,5	3,0
Rheinprovinz	2,9	3,1	2,9	2,9	2,6	3,1	2,4	2,6	3,0	2,9	3,6	2,9	3,3	2,7	3,4
Hohenzoll. Lande ...	2,8	2,5	2,7	3,3	3,0	3,0	2,7	2,6	2,6	2,6	2,8	2,7	2,3	2,4	2,3
Bayern	2,6	2,4	2,6	3,0	2,6	2,7	2,4	2,4	2,5	2,5	2,8	2,7	2,4	2,3	2,4
Sachsen	2,7	2,6	2,7	2,8	2,6	2,6	2,4	2,5	2,7	2,5	3,0	2,6	2,5	2,5	2,5
Württemberg	2,3	2,3	2,5	3,3	2,7	2,7	2,2	2,4	2,2	2,6	2,7	2,7	2,2	2,4	2,2
Baden	2,7	2,7	2,7	2,9	3,0	3,0	2,8	2,7	2,6	2,6	2,8	2,8	2,5	2,4	2,5
Thüringen	2,6	2,7	2,5	2,8	2,3	2,4	2,0	2,3	2,5	2,4	2,9	2,6	2,6	2,5	2,7
Hessen	2,7	2,6	2,6	2,5	2,6	2,6	2,2	2,4	2,8	2,7	3,5	2,4	2,8	2,5	2,8
Hamburg	3,0	4,0	3,0	2,5	2,6	3,0	2,4	2,7	2,6	2,7	3,5	4,0	3,3	2,8	3,2
Mecklenburg	3,1	3,2	3,1	2,8	2,6	3,0	2,6	2,6	2,8	2,9	3,7	2,9	2,9	2,7	3,5
Oldenburg	2,7	2,8	2,6	2,8	2,6	3,0	2,6	2,4	3,0	2,8	3,1	3,0	3,0	2,5	3,1
Braunschweig	3,2	3,2	3,0	2,8	2,7	2,9	2,5	2,6	2,9	2,8	3,5	3,0	3,2	2,9	2,8
Bremen	3,3	3,5	3,0	2,5	3,4	3,2	3,1	3,1	3,5	3,0	3,5	3,3	3,4	2,7	3,0
Anhalt	2,9	3,0	2,8	2,6	2,4	2,4	2,3	2,4	2,6	2,6	2,9	2,7	2,6	2,6	2,7
Lippe	3,0	3,2	3,2	2,4	2,5	2,9	2,5	2,4	2,8	2,6	4,0	3,2	3,3	2,8	3,2
Schaumburg-Lippe ...	2,5	2,9	2,8	2,3	2,5	2,8	2,4	2,3	2,8	2,7	3,4	3,0	2,9	2,7	3,0
Saarland	2,4	2,6	2,5	2,9	2,5	2,6	.	2,6	2,3	2,2	2,9	2,6	2,9	2,3	2,6
Ostmark	2,6	2,7	2,4	2,8	2,6	2,7	2,3	2,4	2,5	2,3	2,6	2,5	2,7	2,3	2,9
Sudetenland	2,6	2,5	2,6	2,9	2,5	2,4	2,8	2,5	2,2	2,4	2,6	2,3	2,4	2,2	2,4
Deutsches Reich	2,8	2,9	2,7	2,8	2,5	2,8	2,5	2,5	2,8	2,7	3,1	2,7	2,7	2,4	3,1
Juli 1939	2,8	2,9	2,9	3,1	2,7	2,8	2,8	2,9	3,0	2,9	3,2	2,7	2,8	2,6	3,2
August 1938 (ohne Sudetenland)	2,6	2,6	2,6	.	2,4	2,7	2,4	2,5	3,1	2,7	2,7	2,6	2,6	2,5	2,5
August 1937 ohne Ostmark und 1936 Sudetenland	2,9	2,7	2,7	.	2,4	2,7	2,4	2,5	2,7	2,7	3,2	2,7	2,9	2,5	3,1
	2,6	2,6	2,6	.	2,5	2,7	2,4	2,4	2,8	2,7	2,4	2,3	2,4	2,2	2,7

^{*)} Begutachtungsziffern: 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering. — ¹⁾ Auch mit Beimischung von Grasern.

Gegenüber dem Stand zu Anfang Juli hat sich der Stand bei fast allen Frucht- und Kulturarten verbessert und ist in den meisten Fällen nur einen Punkt schlechter als zur gleichen Zeit des Vorjahrs, in dem eine ausgezeichnete Ernte eingebracht wurde.

Besonders günstig war die Juliwitterung für die Hackfrüchte, die sich allgemein im letzten Monat gut entwickelten und den Wachstumsrückstand infolge Verspätung der Saat und Trockenheit im Juni größtenteils aufholen konnten. Abgesehen von den Frühkartoffeln (2,8) wiesen alle Hackfrüchte zum Teil sogar einen erheblich besseren Stand auf als zu Anfang Juli. So haben die Spätkartoffeln ihren Stand im Reichsdurchschnitt um zwei Punkte auf 2,5 verbessert und stehen damit nur um einen Punkt ungünstiger als zur gleichen Zeit der beiden Vorjahre. Die gleiche Verbesserung um zwei Punkte zeigen die Kohlrüben (2,8) und Mohrrüben (2,7), die bisher nur einen mittleren Stand aufwiesen. Bei den Zuckerrüben (2,5) betrug die Verbesserung gegenüber dem Vormonat drei Punkte, bei den Futterrüben (2,5) sogar vier Punkte. Alle Hackfrüchte standen somit besser als in Durchschnittsjahren und lassen unter der Voraussetzung, daß die Witterungsverhältnisse günstig bleiben, wieder recht gute Erträge erwarten. Im allgemeinen ist jetzt der Stand der Hackfrüchte in den einzelnen Gebieten ziemlich ausgeglichen. Besser als im Reichsdurchschnitt ist er namentlich in Thüringen und Anhalt, etwas schlechter dagegen in Ostpreußen, Schlesien und Baden.

Von den Hülsenfrüchten wurden Wicken (2,7) zwei Punkte besser beurteilt. Erbsen (2,8) und Ackerbohnen (2,9) weisen, obwohl sich der Stand in den meisten Gebieten verbessert hat, im Reichsdurchschnitt die gleiche Note auf wie im Vormonat, da in einigen bedeutenderen Anbaugebieten (Provinz Sachsen, Braunschweig, Mecklenburg, Anhalt) eine merkliche Verschlechterung eingetreten ist. Jedoch ist der Stand auch in diesen Gebieten größtenteils noch besser als mittel.

Für Körnermais, dessen Stand im Vormonat mit 3,1 unter mittel beurteilt wurde, war die Witterung im Juli sehr günstig, so daß er Anfang August mit der Note 2,8 bewertet wurde.

Auch bei den Grünfütterpflanzen ist jetzt eine Verbesserung eingetreten, die gegenüber dem Vormonat bei Klee (3,1), gewöhnlichen Wiesen (2,7) und Viehweiden (3,1) einen Punkt, bei Bewässerungswiesen (2,4) zwei Punkte beträgt. Lediglich die Luzerne (2,7), die schon bisher einen recht guten Stand zeigte, wurde mit der gleichen Note wie im Vormonat beurteilt. Somit ist der Stand der Wiesen und der Luzerne im Reichsdurchschnitt durchaus befriedigend, während bei Viehweiden und Klee die Dürreschäden des Juni bzw. die Auswinte-

rungsschäden noch nicht ganz überwunden sind. Nach wie vor ist der Stand der Grünfütterpflanzen in den einzelnen Gebieten recht unterschiedlich; besser als im Reichsdurchschnitt ist er namentlich in Süddeutschland, Schlesien, Brandenburg, Thüringen, in der Ostmark und dem Sudetenland, schlechter dagegen in Nord- und Westdeutschland.

Im ganzen ergibt sich, daß sowohl die Hackfrüchte als auch die Hülsenfrüchte und Grünfütterpflanzen sich im Juli gut entwickelt haben. Bis auf Klee und Viehweiden war bei allen Fruchtarten der Stand Anfang August besser als mittel, im Reichsdurchschnitt bei Kartoffeln, Zucker- und Futterrüben sogar recht gut.

An Pflanzenkrankheiten und -schädlingen wurde vor allem über das Auftreten von Feldmäusen, Rübenfliegen, Blattläusen sowie Kraut- und Knollenfäule bei Kartoffeln berichtet. Die Schädigungen gehen jedoch nur in wenigen Fällen über das Normale hinaus.

Der Stand des Gemüses

Ende Juli 1939

Ernteergebnisse

Die Beurteilungen des Wachstumsstandes des Gemüses lauten weiter recht günstig. Mit Ausnahme des Spinats, Salats und der Zwiebeln, die den gleichen Stand wie im Vormonat hatten, haben sich sämtliche Gemüsearten unter dem Einfluß der niederschlagsreichen Witterung im Berichtsmonat besser als im Juni weiterentwickelt. Am günstigsten wurden die Tomaten (Note 2,3), am geringsten die Gurken und der Blumenkohl (2,8) bewertet. Der Stand ist also allgemein mit gut bis mittel zu bezeichnen.

Auch gegenüber dem Stand zur gleichen Zeit des Vorjahres ist die Entwicklung des Gemüses voll zufriedenstellend. Der Wachstumsstand von Wirsingkohl, Kohlrabi, Buschbohnen, Gurken und Tomaten ist sogar besser als 1938, nur Spinat, Zwiebeln, Sellerie und Meerrettich stehen nicht ganz so gut wie im Vorjahr.

Der Wachstumsstand der Kohlarten ist in den bayerischen Anbaugebieten besonders gut. Unbefriedigende Ergebnisse wurden nirgends gemeldet. Der Stand der Gurken (Reichsdurchschnitt: Note 2,8) ist in den Hauptgurkenanbaugebieten der Reg.-Bez. Frankfurt (Note 2,7), Liegnitz (3,0), Magdeburg (2,7), Merseburg (2,8), Düsseldorf (2,8), Pfalz (2,7), Mainfranken (2,4), in Hessen (2,7) und im Neckarbezirk (2,9) als befriedigend anzusprechen. Der Stand der Zwiebeln (Reichsdurchschnitt:

Stand ¹⁾ der Gemüsekulturen Ende Juli 1939	Weißkohl (Weißkraut)	Rotkohl (Rotkraut)	Wirsingkohl (Kohl)	Blumenkohl (Karfiol)	Kohlrabi	Grüne Pflückbohnen		Gurken	Tomaten (Paradeis)	Spinat, Mangold (Neuseeländer)	Salat aller Art (auch Kochsalat)	Zwiebeln	Möhren, Karotten	Sellerie	Meerrettich
						Stangenbohnen	Buschbohnen								
Preußen	2,5	2,6	2,5	2,8	2,5	2,6	2,5	2,8	2,3	2,6	2,5	2,5	2,4	2,7	2,6
Ostpreußen	2,5	2,6	2,6	2,7	2,2	2,6	2,5	2,8	2,5	2,6	2,3	2,5	2,5	2,7	2,2
Berlin	2,5	2,4	2,5	2,8	2,6	2,6	2,5	3,2	2,2	2,8	2,5	2,4	2,1	2,6	2,6
Mark Brandenburg	2,3	2,4	2,4	2,7	2,3	2,3	2,3	2,7	2,2	2,5	2,2	2,5	2,2	2,5	2,6
Pommern	2,3	2,4	2,4	2,6	2,3	2,4	2,3	2,8	2,4	2,5	2,3	2,5	2,2	2,6	2,5
Schlesien	2,4	2,6	2,5	2,7	2,4	2,6	2,7	2,9	2,5	2,6	2,5	2,5	2,4	2,6	2,6
Sachsen	2,4	2,5	2,3	2,7	2,5	2,5	2,6	2,7	2,3	2,4	2,3	2,5	2,3	2,6	2,5
Schleswig-Holstein	2,5	2,5	2,5	2,9	2,6	2,3	2,3	2,6	2,3	2,8	2,4	2,7	2,5	2,7	2,6
Hannover	2,7	2,7	2,6	2,8	2,4	2,5	2,5	2,5	2,4	2,7	2,4	2,5	2,5	2,6	2,6
Westfalen	2,4	2,5	2,4	2,6	2,4	2,6	2,5	2,7	2,5	2,6	2,7	2,4	2,4	2,7	2,8
Hessen-Nassau	2,4	2,5	2,4	2,8	2,5	2,6	2,6	2,7	2,5	2,5	2,3	2,3	2,4	2,6	2,5
Rheinprovinz	2,6	2,8	2,6	2,9	2,6	2,6	2,6	2,8	2,3	2,7	2,6	2,5	2,5	3,0	2,6
Hohenzollerische Lande	2,5	2,5	2,6	2,8	2,6	2,8	2,7	3,4	—	2,7	2,1	2,3	3,0	—	—
Bayern	2,1	2,1	1,9	2,3	1,9	2,4	2,5	2,9	2,2	2,1	2,2	2,1	2,0	2,4	2,4
Sachsen	2,2	2,4	2,2	2,5	2,3	2,7	2,7	3,1	2,3	2,4	2,4	2,5	2,4	2,6	2,8
Württemberg	2,4	2,4	2,3	2,7	2,4	2,8	2,8	2,9	2,7	2,5	2,4	2,3	2,7	2,8	3,1
Baden	2,7	2,7	2,5	2,9	2,6	2,8	2,7	2,8	2,5	2,6	2,6	2,4	2,5	2,6	2,8
Thüringen	1,7	1,9	1,8	1,8	2,2	2,1	2,3	2,2	2,0	2,0	2,2	2,2	1,9	2,1	—
Hessen	2,6	2,5	2,3	2,7	2,3	2,6	2,6	2,7	2,3	2,3	2,4	2,4	2,3	2,5	3,0
Hamburg	2,1	2,0	2,4	2,8	2,2	2,5	2,7	2,8	2,0	2,4	2,8	2,4	2,4	2,7	2,9
Mecklenburg	2,6	2,6	2,6	2,9	2,5	2,6	2,6	2,7	2,4	2,6	2,4	2,6	2,4	2,9	2,7
Oldenburg	2,8	2,9	2,8	3,2	2,7	2,3	2,4	2,6	2,4	2,7	2,5	2,7	2,6	2,8	2,7
Braunschweig	2,7	2,9	2,8	3,0	2,8	2,6	2,6	2,7	2,7	2,8	2,6	2,6	2,7	2,9	2,7
Anhalt	2,3	2,1	2,4	2,5	2,5	2,6	2,8	2,8	2,7	2,7	2,6	2,2	2,2	2,4	2,6
Lippe	2,5	2,5	2,5	3,0	2,4	2,3	2,2	2,5	2,3	2,6	2,5	2,8	2,3	2,4	2,5
Saarland	2,6	2,7	2,7	3,1	2,6	2,6	2,4	2,8	2,6	2,6	2,1	2,2	2,4	2,5	2,9
Ostmark	2,1	2,3	2,1	2,5	2,0	2,4	2,5	2,8	2,3	2,2	2,0	2,2	2,1	2,2	2,3
Deutsches Reich ²⁾	2,4	2,5	2,4	2,8	2,4	2,6	2,5	2,8	2,3	2,5	2,4	2,4	2,4	2,6	2,5
Juni 1939	2,6	2,8	2,7	3,0	2,5	2,8	2,8	3,1	2,6	2,5	2,4	2,4	2,5	2,7	2,6
Juli 1938	2,4	2,5	2,5	2,8	2,6	2,6	2,7	2,9	2,4	2,3	2,4	2,3	2,4	2,5	2,3

¹⁾ 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering. — ²⁾ Ohne Sudetenland.

Note 2,4) wird in den hauptsächlichlichen Anbaugebieten z. B. im Reg.-Bez. Magdeburg (2,5), in der Pfalz (2,6) und in Anhalt (2,2) als verhältnismäßig gut beurteilt.

Ende Juli wurden die zu erwartenden Gesamterträge an Grünen Pflückerbsen vorgeschätzt und die Erträge an Erdbeeren und Rhabarber endgültig ermittelt.

Der voraussichtliche Ernteertrag an Grünen Pflückerbsen beträgt im Reichsdurchschnitt 64,1 dz je ha gegenüber 68,2 dz bei der Vorschätzung im gleichen Monat des Vorjahres.

Die Erdbeerernte ist nach der endgültigen Ermittlung mit 32,6 dz je ha geringer als im Vorjahr (42,3 dz). Der Rückgang der Erträge dürfte in der Hauptsache auf die starke Auswinterung als Folge des kalten Dezember 1938 zurückzuführen sein. Höhere Erdbeererträge als im Vorjahr wiesen nur Bayern, Hessen, Mecklenburg, Anhalt und das Saarland auf. Auch gegenüber dem Mittel der Jahre 1933/38 mit einem Durchschnittsertrag von 40,2 dz blieb der diesjährige Ertrag der Erdbeeren im ganzen zurück. Nur in Bayern, Anhalt und im Saarland ist er besser ausgefallen als im Mittel der Jahre 1933/38.

Erntermittlungen 1939 für Erdbeeren, Rhabarber und Grüne Pflückerbsen	Endgültige Erntermittlung						Vor- schätzung für Grüne Pflücker- erbsen dz je ha
	Erdbeeren			Rhabarber			
	Anbaufläche 1938		Ernte- ertrag	Anbaufläche 1938		Ernte- ertrag	
	ins- gesamt ha	dar. begut- achtet ¹⁾ ha		ins- gesamt ha	dar. begut- achtet ¹⁾ ha		
Preußen	5 966	3 210	32,6	1 269	737	214,2	62,2
Ostpreußen	70	23	24,3	48	18	182,2	71,2
Berlin	12	12	34,2	27	27	202,7	53,2
Mark Brandenburg	1 590	850	30,9	316	186	232,2	50,1
Pommern	140	49	30,4	57	25	147,3	54,5
Schlesien	462	195	33,3	187	73	228,9	51,3
Sachsen	789	347	34,6	110	60	217,4	67,9
Schleswig-Holstein	181	77	24,9	79	52	107,6	33,1
Hannover	352	153	25,4	78	38	213,8	82,0
Westfalen	154	66	37,6	69	33	216,9	62,9
Hessen-Nassau	623	379	36,3	31	30	218,4	49,1
Rheinprovinz	1 590	1 058	33,4	266	195	231,1	57,7
Hohenzoll. Lande .	3	1	17,5	1	1	226,0	34,1
Bayern	498	476	40,6	97	87	296,3	60,2
Sachsen	1 154	1 154	32,0	109	109	202,1	58,2
Württemberg	423	425	30,4	49	45	295,6	44,7
Baden	814	752	43,0	59	58	185,2	79,5
Thüringen	185	136	16,0	20	14	115,6	61,0
Hessen	334	301	32,3	21	17	183,9	41,1
Hamburg	406	406	15,9	264	264	247,2	52,6
Mecklenburg	71	71	27,3	11	11	195,3	53,1
Oldenburg	26	26	26,2	5	5	210,3	58,1
Braunschweig	94	94	22,6	10	10	181,0	73,0
Bremen	19	—	—	8	—	—	—
Anhalt	52	52	35,6	7	6	154,1	72,0
Lippe	30	30	21,3	1	1	139,0	66,5
Schaumburg-Lippe .	2	—	—	—	—	—	—
Saarland	98	98	44,0	3	3	253,3	60,3
Ostmark	—	—	48,0	—	—	329,0	52,4
Deutsches Reich ^{*)}	10 172	7 231	32,6	1 933	1 367	224,3	64,1
Juli 1938	—	—	42,3	—	—	216,9	68,2

*) Ohne Sudetenland. — 1) Für die Erntermittlung 1939.

Die endgültige Erntermittlung für Rhabarber lautet auf 224,3 dz je ha (Vorschätzung im Juni 219,2 dz je ha). Sie ergab gegenüber dem Vorjahr, in dem eine Rhabarberernte von 216,9 dz je ha im Reichsdurchschnitt erzielt wurde, etwas höhere Erträge.

Der Stand der Reben Anfang August 1939

Die der Entwicklung der Rebstöcke förderliche warme Juniwitterung hielt im allgemeinen auch in der ersten Julihälfte an. Die Blüte hat in den meisten Weinbaugebieten einen guten Verlauf genommen. Nur in den späten Lagen wurde sie durch Regen gehemmt. Ansatz und Entwicklung werden mit gut bis befriedigend beurteilt. In der zweiten Julihälfte war die Witterung der Jahreszeit entsprechend zu kühl und zu naß, wodurch die Entwicklung der Reben verzögert wurde. Gewitter mit Hagel-schlag richteten zum Teil erheblichen örtlichen Schaden an.

Nach dem Urteil der Sachverständigen des Statistischen Reichsamts ergibt sich für das Deutsche Reich (ohne Sudetenland) im Durchschnitt eine Begutachtungsnote von 2,6, also 2 Punkte schlechter als im Vormonat, aber die gleiche wie im August 1938. Geringer als im Vormonat war die Beurteilung außer in dem preußischen Rheingaugebiet und Sachsen, wo sich die Note um einen Punkt verringert hat, besonders in den badischen Weinbaugebieten, in denen der Rebestand um 4 Punkte schlechter beurteilt wurde. Sämtliche übrigen Gebiete zeigen den guten Stand wie zu Anfang Juli. Am günstigsten wird der Rebestand im Nahegebiet beurteilt (Note 2) sowie im preußischen Rheingaugebiet und Sachsen (Note 2,1). Mit Ausnahme von Baden, das mit 2,8 nahe an die Note 3 herankommt, und der Ostmark, die mit der Note 3,3 noch unter mittel bewertet wurde, liegen in sämtlichen übrigen Weinbaugebieten die Begutachtungsziffern näher der Note 2 als der Note 3.

Begutachtung des Rebestandes¹⁾

	Anfang August 1939		Anfang August 1938		
	1939	1938	1939	1938	
Preuß. Rheingaugebiet	2,1	2,2	Rheinpfalz	2,4	3,5
Übrig. Preuß. Rheingeb.	2,3	2,2	Mainfranken	2,4	2,4
Nahegebiet	2,0	2,3	Württembergische Weinbaugebiete	2,2	2,8
Mosel-, Saar- u. Ruwergeb.	2,2	2,0	Badische Weinbaugebiete	2,8	3,1
Badische Weinbaugebiete	2,8	3,1	Ostmark	3,3	2,2
Sachsen	2,1	2,0	Reichsdurchschnitt ..	2,6	2,6
Hessen	2,4	2,2	(Ohne Sudetenland)		

1) Note 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering.

An Pflanzenkrankheiten und Schädlingen wird aus den meisten Gebieten stärkeres Auftreten des Sauerwurms gemeldet. Aus den badischen Weinbaugebieten wird über stärkeren Befall von Peronospora berichtet, während in den übrigen Gebieten Schädigungen durch Oidium und Peronospora nur vereinzelt beobachtet wurden. Bei dem heutigen Stand der Bekämpfungsmaßnahmen dürften sich die Schädigungen jedoch in normalen Grenzen halten.

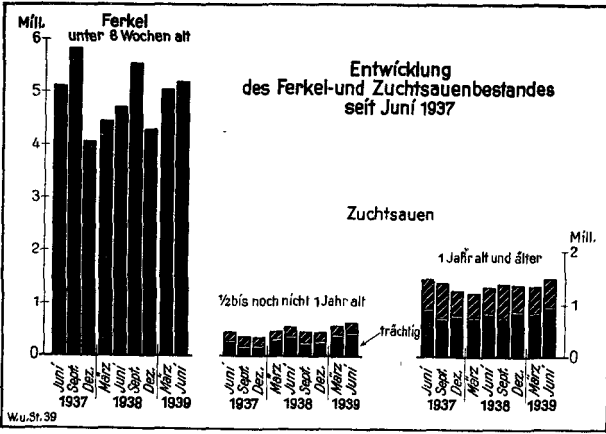
Der Schweinebestand am 3. Juni 1939

Bei der Schweinezwischenzählung vom 3. Juni 1939 wurden im alten Reichsgebiet und in der Ostmark insgesamt 25,18 Mill. Schweine festgestellt, 6,4 vH mehr als bei der vorausgegangenen Zählung im März 1939 (23,67 Mill.). Die stärkste Steigerung ergab sich mit 10,3 vH bei den Zuchtsauen, während sich die Zahl der Ferkel und Jungtiere zusammen um 6,5 vH und die der Schlachtschweine nur um 4,3 vH erhöht hat.

Gegenüber Juni 1938 hat sich der Schweinebestand im alten Reichsgebiet um insgesamt 8,1 vH erhöht. An der Zunahme waren sämtliche Altersklassen beteiligt, und zwar am stärksten die trächtigen Jung- und Altsauen mit zusammen 15 vH. Von den Gebieten mit mehr als 300 000 Schweinen hatten Oldenburg und Schleswig-Holstein die größte Bestandsvermehrung (32,2 vH und 26 vH); auch die Provinzen Ostpreußen, Hannover, Westfalen, Hessen-Nassau und die Rheinprovinz sowie Hessen übertrafen mit 10 bis 14 vH noch den Reichsdurchschnitt, während das Land Sachsen und die Provinz Schlesien geringe Abnahmen (0,4 vH und 2,5 vH) meldeten.

Ergebnisse der Schweinezählung ¹⁾	Bestände in Mill. Stück				Veränderungen in vH Juni 1939 gegen	
	3. Juni 1939 einschl. Ost- mark	3. Juni 1939	3. Juni 1938	Durchschnitt Juni 1934/1938	Juni 1938	Durch- schnitt Juni 1934/1938
	ohne Ostmark					
Ferkel unter 8 Wochen alt ..	5,86	5,20	4,71	5,02	+ 10,5	+ 3,6
Jungschweine, 8 Wochen bis noch nicht 1/2 Jahr alt	11,24	10,17	9,48	10,18	+ 7,3	- 0,2
Zuchtsauen, 1/2 bis noch nicht) trächtig ...	0,49	0,43	0,37	0,36	+ 17,1	+ 21,9
1 Jahr alt) nicht trächtig	0,29	0,21	0,19	0,20	+ 11,3	+ 3,3
Zuchtsauen, 1 Jahr alt und) trächtig ...	1,05	0,95	0,83	0,90	+ 14,1	+ 4,6
alter) nicht trächtig	0,66	0,56	0,51	0,55	+ 9,0	+ 1,9
Schlachtschweine, 1/2 bis noch nicht 1 Jahr alt	5,08	4,61	4,39	4,12	+ 5,0	+ 12,1
1 Jahr alt und alter	0,37	0,27	0,25	0,26	+ 8,7	+ 4,1
Gesamtbestand an Schweinen	25,18	22,48	20,81	21,69	+ 8,1	+ 3,6
Zuchtsauen insgesamt	2,49	2,15	1,90	2,01	+ 13,0	+ 6,8
davon trächtig	1,54	1,38	1,20	1,26	+ 15,0	+ 9,5
Schlachtschweine insgesamt .	5,45	4,88	4,64	4,38	+ 5,2	+ 11,6

1) Altes Reichsgebiet und Ostmark mit den in die Provinz Schlesien und in die Ostmark eingegliederten sudetendeutschen Gebietsteilen.



Gegenüber dem durchschnittlichen Junibestand der letzten fünf Jahre (1934/38) ergibt sich im alten Reichsgebiet ebenfalls eine nicht unbedeutende Zunahme des Schweinebestandes (um 3,6 vH). Dabei hat sich insbesondere die Zahl der trächtigen Zuchtsauen und der Schlachtschweine erhöht (um 9,5 vH bzw. 11,6 vH), während der Bestand an Ferkeln und Jungschweinen zusammen nur wenig über dem mehrjährigen Durchschnitt liegt.

Nach dem jetzigen Stand der Schweinehaltung dürften in nächster Zeit Mastschweine in ausreichender Anzahl zur Verfügung stehen. Damit können die Aussichten für die Versorgung der Bevölkerung mit Schweinefleisch als günstig beurteilt werden, sofern der Ausfall der diesjährigen Futterernte eine genügend starke Ausmästung der Tiere gestattet. Die Ausweitung der Sauenhaltung läßt es jedoch erforderlich erscheinen, bereits bei den Zuchtmaßnahmen zu berücksichtigen, daß der Schweinebestand auch weiterhin in überwiegendem Maße auf wirtschaftseigener Futtergrundlage gehalten werden muß.

Ergebnisse der Schweinezahl am 3. Juni 1939	Ferkel unter 8 Wochen alt	Jungschweine, 8 Wochen bis noch nicht 1/2 Jahr alt	Zuchteber		Zuchtsauen ¹⁾				Andere Schweine ²⁾		Gesamtbestand		Veränderungen 1939 gegen 1938	
			1/2 bis noch nicht 1 Jahr alt	1 Jahr alt und älter	1/2 bis noch nicht 1 Jahr alt		1 Jahr alt und älter		1/2 bis noch nicht 1 Jahr alt	1 Jahr alt und älter	1939	1938	im ganzen	vH
					trächtig	nicht trächtig	trächtig	nicht trächtig						
Ostpreußen	430 399	659 414	2 246	4 364	36 669	20 289	74 829	43 401	366 568	30 519	1 668 698	1 514 896	+ 153 802	+ 10,2
Berlin	1 592	6 212	33	40	52	231	214	311	16 376	5 162	30 223	28 831	+ 1 392	+ 4,8
Mark Brandenburg	256 329	537 940	1 913	2 925	27 980	10 731	50 029	27 239	369 522	23 523	1 308 131	1 261 935	+ 46 196	+ 3,7
Pommern	452 629	797 520	2 317	4 303	41 541	15 408	74 800	45 423	428 974	16 384	1 879 299	1 748 456	+ 130 843	+ 7,5
Schlesien	399 608	768 909	2 403	4 549	31 491	14 414	66 303	40 551	315 455	13 932	1 657 615	1 700 566	- 42 951	- 2,5
Sachsen	321 311	718 182	1 888	3 427	31 235	12 783	62 605	33 263	434 802	21 265	1 640 761	1 621 917	+ 18 844	+ 1,2
Schleswig-Holstein	225 921	390 484	1 238	2 147	18 902	8 114	46 035	21 518	133 145	7 627	855 131	677 113	+ 178 018	+ 26,3
Hannover	836 061	1 124 211	4 004	5 753	62 804	29 962	155 736	94 902	407 235	22 960	2 743 628	2 404 211	+ 339 417	+ 14,1
Westfalen	356 682	773 489	2 298	2 824	30 572	18 013	69 614	41 796	278 688	22 997	1 596 973	1 419 692	+ 177 281	+ 12,5
Hessen-Nassau	139 128	423 677	1 129	1 498	12 608	6 190	23 205	15 134	191 936	11 821	826 326	746 708	+ 79 618	+ 10,7
Rheinprovinz	183 425	490 953	1 491	1 929	16 935	10 416	32 617	21 122	220 320	17 480	996 688	881 518	+ 115 170	+ 13,1
Hohenzollerische Lande	5 259	16 057	23	32	565	191	92 213	723	6 164	184	30 121	28 939	+ 1 182	+ 4,1
Preußen	3 608 344	6 707 048	20 983	33 791	311 354	146 742	656 910	385 383	3 169 185	193 854	15 233 594	14 034 782	+ 1 198 812	+ 8,5
Bayern	532 608	1 142 505	1 762	4 807	35 840	17 012	88 727	54 266	459 248	23 721	2 360 496	2 187 662	+ 172 834	+ 7,9
Sachsen	186 256	395 075	1 699	4 030	13 881	7 459	35 702	20 891	208 455	11 347	884 795	888 334	- 3 539	- 0,4
Württemberg	157 613	286 870	892	1 345	12 434	5 761	27 599	20 721	115 826	4 382	633 443	596 164	+ 37 279	+ 6,3
Baden	97 786	260 332	660	1 077	8 407	5 675	16 460	12 321	99 083	5 852	507 653	487 892	+ 19 761	+ 4,1
Thüringen	128 382	292 830	602	1 323	11 683	4 965	23 664	12 123	144 646	7 530	627 748	589 961	+ 37 787	+ 6,4
Hessen	61 682	203 497	312	708	5 851	3 190	11 385	6 815	81 484	3 138	378 062	340 435	+ 37 627	+ 11,1
Hamburg	3 939	17 747	31	38	260	180	416	323	13 450	1 280	37 664	37 833	- 169	- 0,4
Mecklenburg	176 188	341 184	1 224	2 605	15 685	6 748	35 156	17 839	139 326	6 966	742 921	706 919	+ 36 002	+ 5,1
Oldenburg	146 043	218 232	782	905	10 241	5 795	27 762	16 874	48 977	3 863	479 474	362 626	+ 116 848	+ 32,2
Braunschweig	32 389	103 540	162	417	2 589	1 676	7 303	3 978	53 379	2 663	208 096	199 165	+ 8 931	+ 4,5
Bremen	1 593	5 725	4	13	157	116	408	275	3 093	294	11 678	12 508	- 830	- 6,6
Anhalt	19 122	51 957	423	228	1 649	681	2 685	1 640	33 779	1 364	113 528	114 672	- 1 144	- 1,0
Lippe	22 052	70 762	134	370	1 486	1 101	5 128	3 231	21 749	3 319	129 332	125 471	+ 3 861	+ 3,1
Schaumburg-Lippe	12 277	26 425	181	102	630	279	2 287	1 611	10 775	4 015	54 972	49 694	+ 5 278	+ 10,6
Saarland	16 693	44 628	239	145	877	723	2 430	2 217	10 414	832	79 198	72 186	+ 7 012	+ 9,7
Ostmark	652 789	1 074 718	36 169	20 137	54 219	77 512	111 350	103 778	463 300	99 533	2 693 505			
Deutsches Reich³⁾	5 855 756	11 243 075	66 259	72 041	487 243	285 615	1055 372	664 286	5 076 169	370 343	25 176 159			
Deutsches Reich ohne Ostmark	5 202 967	10 168 357	30 090	51 904	433 024	208 103	944 022	560 508	4 612 869	270 810	22 482 654	20 806 304	+ 1 676 350	+ 8,1
Dagegen 1938	4 707 872	9 478 807	27 897	51 813	369 797	186 966	827 432	514 241	4 392 333	249 146	20 806 304			
1937	5 118 034	10 942 994	32 784	57 756	284 566	183 076	899 596	595 664	4 346 046	264 136	22 724 652			

¹⁾ Ohne die zur Mast aufgestellten Sauen. — ²⁾ Schlacht- und Mastschweine einschl. der zur Mast aufgestellten Sauen. — ³⁾ Mit den in die Provinz Schlesien und in die Ostmark eingegliederten sudetendeutschen Gebietsteilen, aber ohne Sudetenland.

Schlachtungen und Fleischversorgung im Juni 1939

Die Zahl der beschauten Schlachtungen war im Juni 1939 im alten Reichsgebiet — mit Ausnahme bei den Schafen — durchweg kleiner als im Vormonat. Die Abnahme betrug — der jahreszeitlichen Entwicklung entsprechend — bei Rindern 19 vH und bei Kälbern 14,2 vH. Die Schlachtungen der Schweine sind um 9,7 vH kleiner geworden, was in erster Linie auf die in dieser Zeit übliche Verringerung der Hausschlachtungen zurückzuführen ist. Die Zahl der Schafschlachtungen hat sich um 37,2 vH erhöht. Der Verminderung der Ziegenschlachtungen kommt im Rahmen der Fleischversorgung keine Bedeutung zu. Im Vergleich mit dem entsprechenden Monat des Vorjahrs haben die Schlachtungen an Rindern und Kälbern infolge der Schlachtungsbeschränkung um 17,1 vH und 19,7 vH abgenommen. Die Schlachtungen an Schweinen haben sich auf Grund der höheren Bestände an Schlachtschweinen gegenüber dem Vorjahr um 6,6 vH erhöht. Auch die Schafschlachtungen sind infolge der Bestandsvergrößerung gestiegen, und zwar um 20,5 vH.

Schlachtungen	Schlachtungen insgesamt		davon ausl. Tiere		Veränderungen	
	Juni		Juni		Juni 1939 gegen Mai 1939	
	1939	1938	1939	1938	vH	
Rinder insgesamt ..	261 816	315 759	10 067	12 719	- 19,0	- 17,1
darunter Kühe ..	133 073	148 895	5 934	5 009	- 19,4	- 10,6
Kälber	373 706	465 430	—	258	- 14,2	- 19,7
Schweine	1 491 707	1 399 798	39 094	52 097	- 9,7	+ 6,6
Schafe	169 058	140 335	—	—	+ 37,2	+ 20,5
Ziegen	15 455	10 148	—	—	- 64,7	+ 52,3
Pferde	9 685	8 526	—	—	- 20,9	+ 13,6

Die verhältnismäßig unbedeutenden Schlachtungen von Auslandstieren waren durchweg kleiner als im Vormonat und blieben ebenfalls hinter dem Stand des Vorjahrs zurück.

Das Durchschnittsschlachtgewicht ist gegenüber dem Vorjahr bei Rindern und Schweinen erneut gestiegen. Bei Rindern im ganzen hat sich das Gewicht von 261 kg im Juni 1938 auf 263 kg im Berichtsmonat erhöht. Bei den Kühen ist das Schlachtgewicht mit 255 kg unverändert geblieben. Im Juni 1937 stellte

sich das Durchschnittsschlachtgewicht der Rinder insgesamt auf 257 kg, das der Kühe allein auf 247 kg. Die Schweine waren ebenfalls schwerer als in den beiden letzten Jahren, in denen sich bereits das Gewicht beträchtlich erhöht hatte, nämlich von 92 kg im Juni 1937 auf 101 kg im Juni 1938. Durch die weitere Gewichtssteigerung bei Schweinen auf nunmehr 105 kg¹⁾ (Juni 1939) steht eine größere Menge von Schweinefleisch und Fett zur Verfügung. Im Rahmen der Gesamtfleischversorgung wird so der Rückgang in der Zahl der Rinder- und Kälberschlachtungen gewichtsmäßig wieder ausgeglichen. Das Schlachtgewicht der Schafe hat sich von 24 auf 25 kg erhöht, während das der Ziegen um 1 kg leichter geworden ist.

Durchschnittsschlachtgewichte

	Juni 1939		Juni 1938	
	1939	1938	1939	1938
Rinder insgesamt	263	261	25	24
davon Kühe ..	255	255	19	20
Kälber	41	42	279	278
Schweine ¹⁾	105	101		

¹⁾ Gewerbliche Schlachtungen.

Aus der Zahl der Schlachtungen errechnet sich unter Berücksichtigung des durchschnittlichen Schlachtgewichts sowie des Einfuhrüberschusses und der zentralen Vorratswirtschaft für Juni 1939 eine verfügbare Fleischmenge von 2,59 Mill. dz = 3,76 kg je Kopf der Bevölkerung. Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahrs ist die verfügbare Fleischmenge (2,52 Mill. dz) demnach gestiegen. Die Erhöhung um rd. 70 000 dz = 2,78 vH beruht hauptsächlich auf dem Mehranfall von Schweinefleisch, von dem im Berichtsmonat 1,53 Mill. dz gegen 1,42 Mill. dz im Vorjahr zur Verfügung standen. Der Minderanfall an Rindfleisch (um 3 000 dz) und an Kalbfleisch (um 47 000 dz) wird somit mehr als wettgemacht. Im Vergleich mit dem Vormonat (2,91 Mill. dz) ist die verfügbare Fleischmenge etwas zurückgegangen. Der Rückgang von Mai zu Juni ist aber in der Hauptsache jahreszeitlich bedingt und hängt in erster Linie mit der geringeren Zahl der Hausschlachtungen von Schweinen zusammen. Der Fleisch-anfall aus Hausschlachtungen betrug im Berichtsmonat rd. 95 000 dz gegen 240 000 dz im Vormonat. Bei Beurteilung dieser Verminderung bleibt zu beachten, daß die Hausschlachtungen für die Selbstversorgung bestimmt sind und in den Sommermonaten stets den niedrigsten Stand aufweisen. Aus den Winterschlachtungen, von denen z. T. mehr als die Hälfte Hausschlachtungen sind, stehen dabei aber noch größere Vorratsmengen an Fleisch zur Verfügung. Während beim Rindfleisch und beim Kalbfleisch gegenüber dem Vormonat — als Folge der Schlachtungsbeschränkung — ebenfalls ein Rückgang zu verzeichnen ist, hält sich die verfügbare Menge an Schweinefleisch aus gewerblichen Schlachtungen mit 1,44 Mill. dz fast auf der gleichen Höhe wie im Vormonat, in dem sie 1,48 Mill. dz betrug.

Zur Verfügung stehende Fleischmenge ¹⁾	Juni 1939			Juni 1938		
	dz	vH	je Kopf der Bevölkerung	dz	vH	je Kopf der Bevölkerung
Rindfleisch	831 095	32,10	1,21	834 114	33,11	1,23
Kalbfleisch	154 010	5,95	0,22	201 764	8,01	0,29
Schweinefleisch ²⁾ ..	1 531 617	59,16	2,22	1 423 910	56,53	2,09
Schafffleisch	42 009	1,62	0,06	33 493	1,33	0,05
Ziegenfleisch	3 049	0,12	0,01	1 843	0,07	0,00
Pferdefleisch	27 062	1,05	0,04	23 918	0,95	0,04
Zusammen	2 588 842	100,00	3,76	2 519 042	100,00	3,70
Mai 1939	2 912 573	—	4,23	—	—	—

¹⁾ Im Sinne dieser Statistik einschl. des im ausgeschlachteten Tierkörper enthaltenen Fettes. — ²⁾ In der Berechnung ist für rd. 85 000 Hausschlachtungen mit einem Durchschnittsschlachtgewicht von 112 kg ein Fleischanfall von rd. 94 700 dz eingerechnet.

Milchanlieferung und Milchverwertung in Molkereien im April 1939

Die Milchanlieferung an Molkereien¹⁾ stellte sich im April 1939 im Durchschnitt je Tag auf 43,9 Mill. kg. Sie hat sich damit gegenüber dem Vormonat (41,8 Mill. kg) um 4,9 vH, also fast im

¹⁾ Nach den Berichten der Molkereien an die Hauptvereinigung der deutschen Milch- und Fettwirtschaft.

gleichen Ausmaß wie im Durchschnitt der letzten acht Jahre (5,2 vH) erhöht. Die stärksten Zunahmen wurden aus den Milchwirtschaftsgebieten Weser-Ems (17 vH), Schleswig-Holstein (12,9 vH), Rheinland-Westfalen (9,8 vH) und Ostpreußen (10 vH) gemeldet, während sich in Thüringen, Sachsen, Schlesien, Baden, Württemberg und Bayern Abnahmen bis 4,4 vH ergaben.

Der Trinkmilchabsatz der Molkereien hat nur unerheblich zugenommen. Er belief sich im April 1939 im Durchschnitt je Tag auf 8,56 Mill. kg und war um 0,1 vH größer als im Vormonat (8,55 Mill. kg), gegenüber einer Steigerung um 0,7 vH im langjährigen Durchschnitt. An Vorzugs-, Marken- und Flaschenmilch wurden im April 1939 im Durchschnitt je Tag 6,2 vH weniger abgesetzt als im Vormonat. Der Anteil dieser Milchsorten stellte sich auf 11,6 vH des gesamten Trinkmilchabsatzes. Der Absatz von Sahne (in Vollmilch umgerechnet) hat sich von 0,13 Mill. kg auf 0,15 Mill. kg erhöht, hielt sich jedoch wieder auf 0,4 vH der in den Molkereien anfallenden Werkmilch.

Die Butterherstellung der Molkereien hat im April 1939 mit 1 218 t im Durchschnitt je Tag gegenüber dem Vormonat (1 169 t) um 4,1 vH zugenommen. Die Steigerung war — wie bei der Milcherzeugung — etwas geringer als im Durchschnitt der letzten acht Jahre (5 vH). Am stärksten war sie im Berichtsmonat in den Milchwirtschaftsgebieten Weser-Ems und Rheinland-Westfalen (je 14,2 vH) sowie in Schleswig-Holstein (11,7 vH), während Abnahmen bis zu 6,2 vH aus Thüringen, Sachsen-Anhalt, Sachsen, Schlesien, Württemberg, Bayern und dem Allgäu gemeldet wurden.

Die Herstellung von Hart- und Weichkäse hat sich im Durchschnitt je Tag von zusammen 442,6 t im März auf 443,7 t im April erhöht. Dabei ist beim Hartkäse eine Zunahme um 8,9 vH und beim Weichkäse eine Abnahme um 10,1 vH eingetreten, gegenüber einer Zunahme um 9,8 vH bzw. einer Abnahme um 7,6 vH im Durchschnitt der letzten acht Jahre.

Betriebs- ergebnisse der Molkereien im April 1939	Milch- anlieferung ¹⁾		Trinkmilchabsatz		Sah- ne- ab- satz ²⁾	Herstellung von			
	1000 kg	Vor- mon- at = 100	1000 kg	Vor- mon- at = 100		Butter		Hart- käse	Weich- käse
	1000 kg	Vor- mon- at = 100	1000 kg	Vor- mon- at = 100	1000 kg	1000 kg	Vor- mon- at = 100	1000 kg	1000 kg
Milch- u. Fett- wirtschafts- verbände	1000 kg	Vor- mon- at = 100	1000 kg	Vor- mon- at = 100	1000 kg	1000 kg	Vor- mon- at = 100	1000 kg	1000 kg
Durchschnitt je Tag									
Ostpreußen ...	3 870	110,0	296	101,9	28	21,6	94	106,7	131,3
Pommern ...	3 117	104,9	313	103,9	11	7,7	101	103,9	10,3
Mecklenburg ..	1 848	105,9	150	101,0	9	3,9	57	104,6	4,8
Schlesw.-Holst.	3 591	112,9	695	102,4	40	10,8	94	111,7	22,6
Niedersachsen	3 811	105,5	499	101,4	61	3,4	127	104,7	2,5
Weser-Ems ...	2 598	117,0	286	99,9	34	1,5	78	114,2	4,5
Rheinl.-Westf.	5 184	109,8	1 071	98,3	131	10,6	130	114,2	15,8
Hessen-Nassau	1 233	101,8	394	100,5	48	2,3	36	102,1	—
Kurhessen ...	869	101,8	101	99,0	7	6,4	30	102,1	0,2
Thüringen ...	1 296	98,3	299	99,4	15	11,0	43	97,2	—
Sachsen-Anh.	2 512	101,5	503	102,3	70	7,8	78	99,9	—
Kurmark ...	2 338	103,7	1 136	101,9	110	28,9	44	102,1	—
Sachsen ...	1 408	99,1	490	98,6	59	7,5	34	98,1	—
Schlesien ...	2 903	99,8	419	99,4	14	9,4	93	98,1	1,2
Saarplatz ...	434	101,9	213	95,1	27	2,6	11	103,6	—
dav. Pfalz ..	317	101,9	98	93,1	15	1,6	9	103,9	—
Baden ...	786	99,9	315	99,3	73	4,7	21	101,9	0,4
Württemberg	1 428	97,4	390	99,5	117	4,5	45	97,8	0,3
Bayern ...	2 029	95,6	749	97,8	108	8,2	51	93,8	4,1
Allgäu ...	2 587	100,1	240	98,8	31	2,1	51	99,8	64,0
Deutsch. Reich	43 842	104,9	8 559	100,1	993	154,9	1 218	104,1	262,0
März 1938	41 801	106,8	8 548	102,0	1 058	131,9	1 169	107,4	240,5

¹⁾ Rahm auf Vollmilch umgerechnet. — ²⁾ Schlag-, Kaffee-, saure Sahne auf Vollmilch umgerechnet.

Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahrs (April 1938) hat die Milchanlieferung an Molkereien infolge der etwas erhöhten Milcherzeugung und der weiteren Ausdehnung des Molkereiwesens um 6 vH zugenommen, und zwar am stärksten in den Milchwirtschaftsgebieten Hessen-Nassau (21,6 vH), Ostpreußen (19,2 vH), Kurhessen, Sachsen und Schlesien (10—11 vH). Vermindert (bis 2,4 vH) hat sie sich dagegen in Schleswig-Holstein, Württemberg und im Allgäu. Der Trinkmilchabsatz hat sich im ganzen ebenfalls erhöht, insbesondere der Absatz von Vorzugs-, Marken- und Flaschenmilch. An Sahne wurde nur etwa ein Drittel der Vormonatmenge abgesetzt. Die Butterherstellung der Molkereien hat um 4 vH zugenommen; dabei ist der Anteil der Markenbutter infolge der weiteren Verlagerung zu den besseren Güteklassen von 73,7 vH auf 81,6 vH der Gesamtmenge gestiegen. Besonders starke Zunahmen ergaben sich bei der Käseherstellung, und zwar um 34,4 vH beim Hartkäse und 21,5 vH beim Weichkäse.

HANDEL UND VERKEHR

Der Schiffsverkehr über See im Juni und im 1. Halbjahr 1939

Der Schiffsverkehr der wichtigeren deutschen Seehäfen ist im Juni 1939 gegenüber dem Vormonat insgesamt um 451 000 N.-R.-T. oder um 5,4 vH gestiegen. Bei der beladenen Tonnage beträgt die Zunahme im Eingang und Ausgang 486 000 N.-R.-T. (ohne Memel). Daran sind der Inlandsverkehr mit 276 000 N.-R.-T., der Auslandsverkehr im Eingang mit 52 000 N.-R.-T. und im Ausgang mit 158 000 N.-R.-T. beteiligt. In den Nordseehäfen hat die beladene Tonnage um 283 000 N.-R.-T., in den Ostseehäfen um 204 000 N.-R.-T. zugenommen. An der Verkehrszunahme sind vor allem die Bremischen Häfen, Kiel, Hamburg und Cuxhaven, ferner Lübeck und Rostock beteiligt. Der Schiffsverkehr in Memel betrug insgesamt 195 000 N.-R.-T., davon entfielen 32 000 N.-R.-T. auf den Inlandsverkehr. Gegenüber Juni 1938 ist der Schiffsverkehr der deutschen Seehäfen insgesamt um rd. 481 000 N.-R.-T. gestiegen. Beim beladenen Verkehr ist eine Zunahme um rd. 458 000 N.-R.-T. oder 6,7 vH zu verzeichnen. Hiervon entfielen 156 000 N.-R.-T. (10,6 vH) auf den Inlandsverkehr, während auf den Auslandsverkehr 102 000 N.-R.-T. (3,4 vH) und auf den Auslandsabgang 200 000 N.-R.-T. (8,4 vH) kamen.

Seeverkehr deutscher Häfen im Juni 1939	Angekommen			Abgegangen			Inlandsverkehr	Auslandsverkehr	Insg. belad. (Vormonat = 100)
	Schiffe	1 000 N.-R.-T.		Schiffe	1 000 N.-R.-T.				
		zus.	be-laden		zus.	be-laden			
Ostsee	2 902	1 223	1 095	2 907	1 203	827	672	1 755	112
Königsberg ...	419	157	155	435	162	51	174	145	114
Stettin	626	331	257	636	321	174	212	440	110
Saßnitz	519	269	258	515	268	268	65	471	95
davon Eisenbahn-fährverkehr	217	235	235	217	235	235	—	471	88
Rostock	288	197	190	286	194	183	22	369	116
davon Eisenbahn-fährverkehr	174	180	180	173	179	179	—	359	117
Lübeck	608	126	100	611	123	66	77	173	150
Kiel	316	130	124	291	123	80	109	144	142
Flensburg	126	13	10	133	12	5	11	13	76
Nordsee	3 266	3 194	2 831	3 337	3 189	2 574	1 353	5 030	106
Rendsburg ...	39	7	6	27	6	2	4	9	131
Hamburg	1 559	1 813	1 725	1 648	1 806	1 440	419	3 200	102
Cuxhaven	73	106	105	73	94	91	58	141	143
Bremen	790	622	484	775	603	558	391	834	102
Bremerhaven ..	112	239	239	108	255	234	163	331	131
Brem. Häfen ..	881	854	716	879	856	790	547	1 163	109
Brake	23	19	12	24	18	11	18	19	54
Nordenham ..	56	76	37	60	83	81	67	92	114
Wilhelmshaven	261	66	61	259	63	12	61	68	109
Emden	353	247	161	353	262	144	173	336	110
Zusammen	6 168	4 417	3 926	6 244	4 393	3 401	2 025	6 785	107
Mai 1939	5 905	4 244	3 717	5 864	4 115	3 123	1 755	6 604	107
Juni 1938	5 430	4 117	3 720	5 667	4 211	3 148	1 844	6 484	99
Memel	154	94	87	163	101	48	32	163	133

Davon angekommen: ¹⁾ 1 085 000. — ²⁾ 3 381 000 N.-R.-T. — ³⁾ Darunter Verkehr mit Memel: 36 000 N.-R.-T.

In den benachbarten ausländischen Häfen hat sich der Schiffsverkehr (Schiffseingang) gegenüber Juni 1938 überall erhöht. Gegenüber Mai 1939 zeigt Antwerpen eine geringe Zunahme, während der Schiffsverkehr der übrigen Häfen ziemlich unverändert geblieben ist.

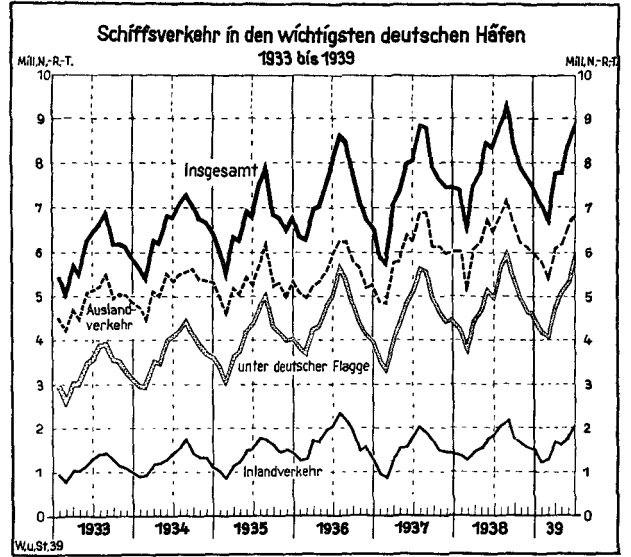
Seeverkehr einiger auswärtiger Häfen

Angekommene Schiffe	Rotterdam ¹⁾		Antwerpen		Danzig		Gdingen	
	Schiffe	1 000 N.-R.-T.	Schiffe	1 000 N.-R.-T.	Schiffe	1 000 N.-R.-T.	Schiffe	1 000 N.-R.-T.
1939 Juni ..	1 252	2 090	1 066	1 898	627	452	579	621
1939 Mai ..	1 279	2 103	1 093	1 881	613	452	620	628
1938 Juni ..	1 232	1 986	925	1 588	598	437	539	548

¹⁾ Einschl. Pernis und Vondelingenplaat.

Im 1. Halbjahr 1939 belief sich der gesamte Schiffsverkehr der wichtigeren deutschen Seehäfen auf 46,4 Mill. N.-R.-T. gegenüber 46,0 Mill. N.-R.-T. im gleichen Zeitraum des Vorjahrs. Die Gesamtzunahme gegenüber dem 1. Halbjahr 1929, das der Über-

sicht als Basisjahr zugrunde liegt, beträgt 16,3 vH. Der Gesamtverkehr der Ostseehäfen hat sich weiter stark erhöht und liegt mit 72,5 vH über dem Stand des 1. Halbjahrs 1929. Der Verkehr der Nordseehäfen liegt mit 4,7 vH ebenfalls über diesem Stand, ist jedoch gegenüber dem 1. Halbjahr 1938 gering zurückgegangen. Der Inlandsverkehr der deutschen Seehäfen hat gegenüber dem 1. Halbjahr 1938 wieder zugenommen und übertrifft die Ergebnisse des 1. Halbjahrs 1929 um 79,2 vH. Beim Auslandsverkehr ist gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahrs keine Änderung eingetreten, doch liegt er noch um 6,5 vH über dem 1. Halbjahr 1929.



Schiffsverkehr (N.-R.-T.) im 1. Halbjahr	1930	1936	1937	1938	1939
	(1. Halbjahr 1929 = 100)				
Ostseehäfen (Gesamtverkehr)	136,2	148,1	149,4	158,3	172,5
dar. Königsberg (Pr)	126,7	321,7	222,7	228,7	279,1
Stettin	142,3	187,0	166,0	181,0	180,5
Lübeck	115,6	139,2	119,6	143,0	136,9
Nordseehäfen (Gesamtverkehr)	101,8	96,6	96,1	106,5	104,7
dar. Hamburg	101,7	86,8	87,3	93,0	92,7
Bremische Häfen	99,2	98,6	100,8	116,8	111,8
Emden	112,7	219,6	177,2	201,0	180,9
Deutsche Häfen zus. (Gesamtverkehr) ..	107,7	105,4	105,2	115,4	116,3
Deutsche Häfen: Inlandsverkehr	123,9	185,3	149,5	172,4	179,2
dar. Ostseehäfen	146,9	352,7	224,2	246,7	284,9
Nordseehäfen	118,7	147,1	132,5	155,5	155,1
Deutsche Häfen: Auslandsverkehr ..	105,2	93,0	98,3	106,5	106,5
dar. Ostseehäfen	134,4	113,2	136,6	143,2	153,3
Nordseehäfen	99,3	88,9	90,5	99,1	97,1
Rotterdam (Ankunft)	102,3	93,1	110,2	112,5	117,7
Antwerpen (Ankunft)	96,6	91,8	103,2	98,5	108,1

Der Schiffsverkehr in Rotterdam und Antwerpen erhöhte sich gegenüber dem 1. Halbjahr 1938.

Seeverkehr nach Flaggen	April	Mai	June	2. Vj.	2. Vj.	1. Halbjahr
	1939			1938		1939

Ein- und ausgehende Schiffe in 1 000 N.-R.-T.

Deutsche Flagge	5 097	5 329	5 839	16 265	14 964	29 206	27 349
In vH des Gesamtverkehrs	65,4	63,8	66,3	65,2	60,8	63,0	69,5
Britische Flagge	565	535	566	1 666	2 083	3 414	3 763
Dänische Flagge	340	308	418	1 066	998	2 154	2 020
Niederländische Flagge ..	400	415	410	1 225	1 190	2 457	2 347
Norwegische Flagge	323	319	278	920	929	1 739	1 751
Schwedische Flagge	314	639	534	1 487	1 391	2 839	2 747
Nordamerikanische Flagge	214	204	213	631	848	1 178	1 623
Sonstige Flaggen	536	609	552	1 696	2 208	3 377	4 389
Zusammen	7 788	8 359	8 810	24 956	24 610	46 364	45 990

Der Anteil der deutschen Flagge am Gesamtverkehr der deutschen Seehäfen (ohne Memel) hat sich im 1. Halbjahr 1939 mit 63 vH gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahrs (59,5 vH) erhöht. Während die norwegische, britische und nord-amerikanische Flagge einen mehr oder weniger großen Rückgang aufweisen, hat die dänische Flagge um 134 000 N.-R.-T., die niederländische um 110 000 N.-R.-T. und die schwedische Flagge um 92 000 N.-R.-T. zugenommen.

Der Schiffsverkehr der Handelsfahrzeuge im Kaiser-Wilhelm-Kanal hat sich günstig entwickelt. Er betrug im 1. Halbjahr 1939 rd. 10,4 Mill. N.-R.-T. gegen rd. 10,2 Mill. N.-R.-T. in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Die Zunahme beläuft sich auf 179 000 N.-R.-T. oder 2 vH, bei den beladenen Schiffen jedoch auf 259 000 N.-R.-T. Der Verkehr an deutschen Schiffen (beladen und leer) weist eine erhebliche Steigerung (+ 551 000 N.-R.-T.) auf, während

der Verkehr an ausländischen Schiffen um 372 000 N.-R.-T. zurückgegangen ist.

Schiffsverkehr im Kaiser-Wilhelm-Kanal	April	Mai	Juni	2. Vj.	2. Vj.	1. Halbjahr	
	1939			1938		1939	1938
Schiffe insgesamt	4 266	4 776	5 055	14 097	13 415	25 777	24 511
dav. Handelsfahrzeuge und zwar	3 898	4 230	4 414	12 542	11 933	23 441	22 550
Dampf- u. Motorschiffe	2 002	2 170	2 253	6 425	6 065	12 377	11 726
Beladene Schiffe	2 897	3 192	3 231	9 320	9 016	17 981	17 070
Deutsche Schiffe	2 969	3 143	3 272	9 384	8 666	17 257	16 313
Raumgeh. 1 000 N.-R.-T. insgesamt	1 883	2 011	2 089	5 983	5 616	11 262	10 705
dav. Handelsfahrzeuge und zwar	1 755	1 842	1 893	5 490	5 345	10 414	10 235
Dampf- u. Motorschiffe	1 626	1 693	1 736	5 055	4 917	9 637	9 472
Beladene Schiffe	1 358	1 420	1 450	4 228	4 117	8 181	7 922
Deutsche Schiffe	896	977	966	2 840	2 488	5 245	4 694

Der Güterfernverkehr mit Kraftfahrzeugen im Februar 1939

Im Februar 1939 wurden im Güterfernverkehr mit Kraftfahrzeugen rd. 1,7 Mill. t Güter befördert. Gegenüber dem Vormonat ist der Verkehr insgesamt um 85 000 t oder 5 vH gestiegen; der Verkehr je Arbeitstag hat sich sogar um 14 vH vermehrt. Von der Zunahme entfallen allein 55 000 t auf den Werkfernverkehr, während der gewerbliche Güterfernverkehr nur um 18 000 t zugenommen hat; bei jenem beläuft sich die Zunahme auf 10 vH, bei diesem dagegen nur auf 2 vH. Der Reichsbahn-Kraftwagen-Fernverkehr hat sich um 10 000 t oder 10 vH vermehrt.

Im Vergleich zum Februar 1938 hat sich der Güterfernverkehr im ganzen um 505 000 t oder 41 vH erhöht, und zwar beträgt die Zunahme beim gewerblichen Güterfernverkehr 35 vH, beim Werkfernverkehr 44 vH und beim Reichsbahn-Kraftwagen-Fernverkehr sogar 72 vH.

Unter den Gütergruppen ist vor allem die Entwicklung bei den mineralischen Rohstoffen zu beachten. Im Februar 1938 sind erst 68 000 t mineralische Rohstoffe befördert worden, im Februar 1939 dagegen 169 000 t; die Zunahme ist in erster Linie durch tarifrische Maßnahmen begründet. Gegen Januar 1939 (mit 176 000 t mineralische Rohstoffe) ist hier allerdings wieder ein Rückgang eingetreten.

Güterfernverkehr mit Kraftfahrzeugen nach Güterarten im Februar 1939	Ins-gesamt			darunter			Güterfernverkehr mit Kraftfahrzeugen nach Güterarten im Februar 1939	Ins-gesamt			darunter		
	1 000 t	R.K.B. Verkehr	Werk-fern-verkehr	1 000 t	R.K.B. Verkehr	Werk-fern-verkehr		1 000 t	R.K.B. Verkehr	Werk-fern-verkehr			
Güter insgesamt	1 747,9	994,8	616,0	Kohlen	14,7	12,6	1,8	Mineralöle	36,8	19,0	17,1		
davon				Steine, Erden	46,0	24,3	21,3	Kalk, Zement	61,3	25,5	35,4		
Landw. Güter und Nahrungsmittel	547,5	270,4	247,1	Chem. Erzeugnisse	61,0	42,6	15,4	Düngemittel	2,6	0,6	1,7		
Mineralrohstoffe	168,8	87,1	78,8	Häute, Felle, Leder	17,9	14,4	2,7	Spinnstoffe	15,8	14,3	0,9		
Industriefertigwaren u. rohstoffe (ohne Mineralien)	938,5	611,8	250,7	Garne	16,1	13,0	2,2	Unbearb. Holz	11,2	4,0	6,8		
Umzugsgut, gebr. Verpackungen	88,3	23,2	37,1	Papier, Pappe	114,4	85,7	20,6	Schnittholz	94,6	36,5	47,6		
Lebende Tiere	4,8	2,3	2,3	Künstl. Steine	110,9	43,7	64,9	Holzwaren	24,1	11,9	8,3		
Fische	10,9	4,7	5,0	And. Steingut-waren	8,5	4,8	2,4	Glas, Glaswaren	19,0	11,0	3,9		
Fleisch	16,2	10,1	4,7	Gewebe	6,4	3,9	2,2	Stab- u. Formeisen	35,9	29,7	3,4		
Milch und Rahm	9,7	3,6	6,0	Bleche u. Platten	32,3	27,1	2,2	Bleche u. Platten	32,3	27,1	2,2		
Eier	3,8	2,3	1,4	Röhren u. Rohre	17,4	13,2	2,7	Eisen- u. Stahldraht	15,0	12,4	2,0		
Weizen, Roggen	35,1	14,8	15,9	Eisen- u. Stahldraht	15,0	12,4	2,0	And. Gießerei- und Walzwerkzeug-nisse	36,4	30,7	3,4		
Gerste, Hafer	24,2	14,6	6,7	And. Eisenwaren	65,9	45,5	15,4	Maaschinen	26,1	19,5	4,2		
Anderes Getreide	9,0	6,6	2,0	Rohe N.E.-Metalle	31,1	25,7	3,5	Bauwerkzeuge	1,5	0,7	0,3		
Gemüse	8,4	2,5	5,8	N.E.-Metallhalbzug	9,1	7,9	0,8	And. Eisenwaren	65,9	45,5	15,4		
Obst, Südfrüchte	19,7	13,9	5,5	N.E.-Metallwaren	13,7	11,2	1,3	Rohe N.E.-Metalle	31,1	25,7	3,5		
Ölsaaten, Ölfrüchte	0,6	0,3	0,1					N.E.-Metallhalbzug	9,1	7,9	0,8		
Milcherzeugnisse	20,5	13,7	5,4					N.E.-Metallwaren	13,7	11,2	1,3		
Öle und Fette	47,8	23,0	23,0										
Mehl	55,1	18,6	34,0										
Malz	16,6	12,9	2,1										
Stärke	15,1	14,0	0,8										
Verbrauchszucker	30,7	19,1	9,4										
Wein, Most	14,7	9,0	5,1										
Bier	54,3	15,2	38,6										
Futtermittel	21,2	9,5	11,3										
Erze	1,5	0,4	0,8										

¹⁾ Auch Zubereitungen. — ²⁾ Roggen- und Weizenmehl. — ³⁾ Einschl. Platten Röhren und Betonwaren. — ⁴⁾ Einschl. Ton- und Porzellanwaren. — ⁵⁾ Einschl. Altsisen. — ⁶⁾ Aus Eisen und Stahl. — ⁷⁾ Einschl. Abfälle von Nichteisenermetallen

Die Reichsstraßen und Landstraßen 1. Ordnung im Rechnungsjahr 1938 und von April bis Juni 1939

Über die Bauarbeiten auf Reichsstraßen und Landstraßen I. Ordnung, die von den Straßenbauämtern der Länder und Provinzen an den Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen laufend gemeldet werden, wird hier künftig vierteljährlich berichtet werden. Die Angaben beziehen sich für das Rechnungsjahr 1938 noch auf das alte Reichsgebiet, dagegen vom April/Juni 1939 an bei den Reichsstraßen auf das Reichsgebiet einschließlich Ostmark und Sudetengau. Für die Landstraßen I. Ordnung können Ostmark und Sudetengau noch nicht einbezogen werden, da die Landstraßen I. Ordnung hier noch nicht endgültig festliegen.

Für Bau und Unterhaltung der Reichsstraßen, die nach dem Stand am 31. März 1939 37 552 km umfaßten, sind nach dem vorläufigen Ergebnis für 1938 insgesamt 186,2 Mill. RM verausgabt worden. Im endgültigen Ergebnis werden die Ausgaben für

Die Reichsstraßen und Landstraßen I. Ordnung im April/Juni 1939	Einheit	April/Juni		Rechnungsjahr 1938 ¹⁾
		1939 ²⁾	1938	
Reichsstraßen³⁾				
Geldleistungen				
Unterhaltung und Instandsetzung	1 000 RM	9 969	7 328	37 438
Umbau und Ausbau	1 000 RM	35 660	31 963	148 756
zusammen	1 000 RM	45 629	39 291	186 194
Bauleistungen				
Eingebaute Fahrbahndecken	1 000 qm	1 002	1 743	8 815
Fertiggestellte Ausbaustreck.	km	199	259	1 400
Baustofflieferungen				
Pflaster	t	83 432	66 123	305 718
Bruchsteine, Schotter, Splitt	t	949 789	920 893	4 239 978
Kies und Sand	cbm	287 894		
Teer und Bitumen	t	15 060	20 311	147 933
Zement	t	23 775	10 883	46 398
Eisen	t	1 687		
Landstraßen I. Ordnung⁴⁾				
Geldleistungen				
Unterhaltung und Instandsetzung	1 000 RM	10 220	10 648	62 402
Umbau und Ausbau	1 000 RM	7 906	9 930	73 758
zusammen	1 000 RM	18 126	20 578	136 160
Bauleistungen				
Eingebaute Fahrbahndecken	1 000 qm	625	1 404	13 222
Fertiggestellte Ausbaustreck.	km	129	298	2 839
Baustofflieferungen				
Pflaster	t	10 345	18 014	133 517
Bruchsteine, Schotter, Splitt	t	563 443	673 376	4 563 807
Kies und Sand	cbm	224 693		
Teer und Bitumen	t	15 077	25 024	168 202
Zement	t	2 935	883	13 444
Eisen	t	133		

¹⁾ Bei Reichsstraßen einschließlich Ostmark und Sudetengau, bei Landstraßen I. Ordnung ohne diese. — ²⁾ Vorläufiges Ergebnis. Ohne Ostmark und Sudetengau. — ³⁾ Für April/Juni 1939 ohne Tirol, dessen Angaben nicht vorliegen. — ⁴⁾ Für April/Juni 1939 und 1938 ohne Mark Brandenburg, Rheinprovinz und Anhalt, für Juni auch ohne Württemberg, deren Angaben für 1939 nicht vorliegen.

Reichsstraßen noch etwas höher sein, da von den Unterhaltungsausgaben die Gehälter und Versorgungsgebühren der beamteten Straßenwärter noch nicht voll erfaßt sind und auch von den Um- und Ausbanausgaben noch einige Abrechnungen fehlen. Für das Rechnungsjahr 1939 sind für Bau und Unterhaltung der Reichsstraßen (einschl. Ostmark und Sudetengau) 256 Mill. RM be-

willigt worden. Davon wurden im 1. Vierteljahr 45,6 Mill. *R.M.* oder 17,9 vH verrechnet. Wenn man die auf die Ostmark und den Sudetengau entfallenden Ausgaben in Höhe von 8,5 Mill. *R.M.* absetzt, so erreichen die Ausgaben im 1. Vierteljahr des Rechnungsjahrs 1939 nicht ganz die Höhe im gleichen Zeitraum des Vorjahrs.

Die Arbeiten, die im Rechnungsjahr 1938 auf Reichsstraßen durchgeführt wurden, ergeben insgesamt 1 400 km fertiggestellte Ausbaustrecken und 8,815 Mill. qm verlegte Fahrbahndecken. Im April/Juni 1939 wurden 199 km Ausbaustrecken fertiggestellt und 1,002 Mill. qm Fahrbahndecken verlegt; diese verhältnismäßig geringen Bauleistungen sind wohl mit der Aufnahme neuer Arbeiten zu Beginn des Rechnungsjahrs zu erklären.

Die Zahl der auf Reichsstraßen beschäftigten Arbeiter (ohne Straßenwärter) betrug im April 27 791, im Mai 35 769 und im Juni 38 584. Die Vermehrung der Arbeiterzahl entfällt ganz auf die von Unternehmern eingesetzten Arbeiter, während von den Bauverwaltungen durchschnittlich etwa 8 000 Arbeiter beschäftigt wurden.

Unterhaltung und Ausbau der Landstraßen I. Ordnung, die nach dem Stand am 31. März 1939 80 637 km umfaßten, erforderten im Haushalt der Länder und Provinzen für 1938 136 Mill. *R.M.* Wie bei den Reichsstraßen sind damit die Bau- und Unterhaltungskosten der Landstraßen I. Ordnung noch nicht ganz erfaßt, sondern sie werden im endgültigen Ergebnis für 1938 noch

etwas höher liegen. Für das Rechnungsjahr 1939 sind für Landstraßen I. Ordnung zu Beginn des Rechnungsjahrs 148 Mill. *R.M.* veranschlagt. Hiervon sind im 1. Vierteljahr schätzungsweise 21 Mill. *R.M.* oder 14 vH der bewilligten Mittel verrechnet worden.

Die Bauleistungen auf Landstraßen I. Ordnung ergeben für das Rechnungsjahr 1938 2 839 km fertiggestellte Ausbaustrecken und 13,222 Mill. qm eingebaute Fahrbahndecken. Im Vergleich zu den Reichsstraßen sind zwar absolut mehr Kilometer, verhältnismäßig aber der gleiche Teil des Gesamtstraßennetzes (bei Reichsstraßen 3,7 vH und bei Landstraßen I. Ordnung 3,5 vH) umgebaut worden. Die Ausbauarbeiten sind allerdings bei Landstraßen I. Ordnung in der Fahrbahn schmaler und auch sonst bautechnisch einfacher und billiger als bei Reichsstraßen. Die Bauleistungen im April/Juni 1939 haben schätzungsweise 150 km erreicht.

Die Zahl der auf Landstraßen I. Ordnung beschäftigten Arbeiter (ohne Straßenwärter) betrug im April 10 086, im Mai 14 508 und im Juni 14 033. Da in diesen Angaben die Mark Brandenburg, die Rheinprovinz und Anhalt fehlen, wird die Gesamtzahl der Arbeiter etwa $\frac{1}{4}$ höher sein. Während die Zahl der Hilfsarbeiter der Bauverwaltungen geschwankt hat und mit 8 002 im Mai am höchsten lag, ist die Zahl der von Unternehmern eingesetzten Arbeiter von 4 751 im April auf 7 325 im Juni gestiegen.

PREISE UND LÖHNE

Die Preise im Juli 1939

Die Gesamtindexziffer der Preise stellt sich im Juli 1939 auf 116,7. Aus zum Teil jahreszeitlichen Gründen haben sowohl die Großhandelspreise wie die Einzelhandelspreise gegenüber dem Vormonat angezogen. Im Juli 1938 hatte die Gesamtindexziffer 115,7 betragen.

Die Großhandelspreise

Die Indexziffer der Großhandelspreise hat sich im Monatsdurchschnitt Juli gegenüber dem Vormonat leicht — um 0,2 vH — erhöht. An den landwirtschaftlichen Märkten sind mit dem

Preisindexziffern der aus der Landwirtschaft zum Verkauf gelangenden Erzeugnisse ¹⁾	Juli			Wirtschaftsjahr (Juli—Juni)					
	1937	1938	1939	1933/34	1934/35	1935/36	1936/37	1937/38	1938/39
	Juli 1909—1913 = 100			1909/10 bis 1913/14 = 100					
Roggen.....	107	104	104	95	99	102	102	115	114
Weizen.....	95	91	93	92	100	100	100	100	101
Braugerste.....	—	—	—	96	109	115	123	124	123
Hafer.....	101	95	103	86	97	107	101	102	106
Getreide. zus.....	103	100	101	93	101	104	105	110	111
Speisekartoffeln.....	137	145	141	75	121	119	115	114	116
Pflanzl. Erzeugn. zus.....	117	118	118	89	105	107	107	111	112
Rinder.....	92	92	96	62	76	95	92	92	95
Kälber.....	107	108	109	71	81	109	104	100	101
Schweine.....	95	96	98	79	88	95	94	95	^{*)} 97
Schafe.....	111	104	105	80	92	113	116	107	105
Schlachtvieh zus.....	95	96	98	73	83	96	94	95	^{*)} 97
Butter ²⁾	113	113	117	101	102	104	105	105	107
Eier.....	135	168	173	126	124	132	136	146	147
Vieherzeugnisse zus. ³⁾	115	118	122	103	104	107	108	109	111
Schlachtvieh und Vieherzeugnisse zus. ⁴⁾	102	103	106	82	90	100	99	99	101
Landw. Erzeugn. insges. ⁵⁾	104	106	108	84	94	102	101	102	104

¹⁾ Die monatlichen Preisindexziffern der einzelnen Erzeugnisse sind nach den jahreszeitlich schwankenden Verkaufsmengen verschieden gewogen (Berechnungsmethode s. *W. u. St.*, 12. Jahrgang 1932, Nr. 21, S. 688). — ²⁾ Unter Berücksichtigung des von den Molkeereien auf den Butterpreis von Januar 1936 bis 14. Oktober 1938 allgemein berechneten Frachtausgleichsbetrages von 6 *R.M.* je 100 kg. — ³⁾ Unter Berücksichtigung der — im Oktober 1938 erhöhten — Preise für Fetteschweine. Die entsprechenden Monatsindexziffern lauten für Schweine: 1938 Oktober 91, November 92, Dezember 95; 1939 Januar 95, Februar 98, März 99, April 101, Mai 103 und Juni 104; für Schlachtvieh zusammen: 1938 Oktober 93, November 94, Dezember 96; 1939 Januar 96, Februar, März und April 98, Mai und Juni 100.

Indexziffern der Großhandelspreise 1913 = 100	Juli 1939				
	12.	19.	26.	Monatsdurchschnitt	Veränderung in vH gegen Vormonat
Agrarstoffe					
1. Pflanzliche Nahrungsmittel.....	119,1	117,8	118,7	118,6	- 1,2
2. Schlachtvieh.....	91,1	93,9	93,8	92,5	+ 1,5
3. Vieherzeugnisse.....	115,5	115,5	115,5	115,5	+ 1,2
4. Futtermittel.....	107,1	107,1	107,1	107,1	- 2,0
Agrarstoffe zusammen	108,5	108,9	109,1	108,7	0,0
5. Kolonialwaren.....	92,0	91,9	91,9	91,9	+ 0,8
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren					
6. Kohle.....	112,5	112,5	112,5	112,6	+ 0,5
7. Eisenrohstoffe und Eisen.....	103,7	103,7	103,7	103,7	0,0
8. Metalle (außer Eisen).....	51,8	51,6	51,6	51,5	+ 1,0
9. Textilien.....	82,5	82,6	82,6	82,6	+ 3,1
10. Häute und Leder.....	69,3	69,3	69,3	69,1	- 0,3
11. Chemikalien.....	¹⁾ 101,5	¹⁾ 101,5	¹⁾ 101,5	101,5	0,0
12. Künstliche Düngemittel.....	51,8	52,2	52,2	52,0	- 5,5
13. Kräftele und Schmierstoffe.....	106,9	106,9	106,9	106,9	0,0
14. Kautschuk.....	43,2	43,3	43,3	43,2	+ 0,5
15. Papierhalbwaren und Papier.....	106,9	106,9	106,9	106,9	+ 1,1
16. Baustoffe.....	122,6	122,6	122,6	122,6	0,0
Industr. Rohst. u. Halb. zus.	94,6	94,6	94,6	94,6	+ 0,4
Reagible Waren.....	77,9	77,8	77,8	77,8	+ 0,3
Industrielle Fertigwaren					
17. Produktionsmittel.....	112,8	112,8	112,8	112,8	0,0
18. Konsumgüter.....	135,6	135,8	136,0	135,8	+ 0,1
Industr. Fertigwaren zus.	125,8	125,9	126,0	125,9	+ 0,1
Gesamtindex.....	106,9	107,1	107,2	107,0	+ 0,2
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren (Teilgruppen):					
Inlandbestimmte Preise.....	(1913 = 100)			104,6	+ 0,3
Auslandbestimmte Preise.....	*			70,5	+ 0,4
Freie Preise.....	(1926 = 100)			64,2	+ 1,3
Gebundene Preise.....	*			81,0	- 0,1

¹⁾ Monatsdurchschnitt Juni.

Übergang zu den Anfangspreisen des neuen Erntejahrs die Preise für Roggen, Weizen und Futtergerste sowie für die Futtermittel, deren Preise sich nach den Roggen- und Futtergerstenpreisen bemessen (Mais, Kartoffelflocken, Futterhülensfrüchte), zurückgegangen. Auch die Heupreise lagen niedriger als im Vormonat. Erhöht haben sich gemäß der jahreszeitlichen Staffelung neben den Preisen für Weizenmehl und Trockenschnitzel vor allem die Schweinepreise; sie liegen für die Zeit vom 17. Juli bis 3. Sep-

tember um 3 RM je 50 kg Lebendgewicht über dem Grundpreis. Die Erzeugerpreise für Frühkartoffeln sind die gleichen wie im vorigen Jahre. Die Preise für weiße, rote und blaue Sorten sind von Mitte Juni bis Ende Juli von 6,70 auf 3,75 RM je 50 kg zurückgegangen; die Preise für gelbe Sorten haben sich in der gleichen Zeit von 7,10 (runde) und 7,50 (lange) auf 4,25 RM je 50 kg ermäßigt.

In der Indexziffer für Kolonialwaren kommt die Anfang Juli eingetretene Erhöhung der Einkaufspreise der Margarineindustrie für Margarineöle infolge Heraufsetzung der zusätzlichen Ausgleichsstockabgabe von 9 auf 12 RM je 100 kg zum Ausdruck.

Am Kohlenmarkt haben sich die Preise für rheinische und mitteldeutsche Braunkohlenbriketts zu Hausbrandzwecken durch den Rückgang der Sommerpreisschläge erhöht. An den Märkten

Großhandelspreise im Juli 1939 in RM.

Allgemeine Anmerkungen, vergleichbare Vorkriegspreise sowie weitere Sortenbezeichnungen und Handelsbedingungen s. Jahrg. 1939, Nr. 3, S. 98.

Table with 12 columns: Ware und Ort, Menge, Monatsdurchschnitt, Meßziffer (1913=400), Ware und Ort, Menge, Monatsdurchschnitt, Meßziffer (1913=400), Ware und Ort, Menge, Monatsdurchschnitt, Meßziffer (1913=400). It is divided into three sections: 1. Lebens-, Futter- und Genußmittel, 2. Industriestoffe, and Noch: Industriestoffe.

Zollbelastung zuzüglich Ausgleichsteuer Juli 1939 für 100 kg wie im Januar 1939 vgl. Nr. 3 S. 98.

1) Die von den Mühlen zu zahlende Weizenvermahlungsgabe ist in den angegebenen Preisen nicht enthalten. — 2) Ohne Ostpreußen. — 3) Speisekartoffeln der Ernte 1938 für Juni und Juli 1939 für Berlin und Breslau: gelbflechtige 3,05; weiß- und rotschalige 2,75 RM. — 4) Berichtigung: Monatsdurchschnitt Mai 1939 = 44,40 RM (Meßz. 153) und Juni 1939 = 50 RM (Meßz. 172). — 5) Einschl. der Ausgleichsabgabe von 0,52 RM je 100 l. — 6) Einschl. 6 RM Aufschlag für ausgelagerte Ware. — 7) Für die verarbeitende Industrie; einschl. der von den Ölmühlen zu zahlenden zusätzlichen Ausgleichsstockabgabe von 12 RM für 100 kg. — 8) Für Industriezwecke; für Bunkerzwecke der Seeschifffahrt 14,45 RM. — 9) Für Lieferung frei Waggon Zuschlag von 0,25 RM; für Nachsieben Zuschlag von 2 RM. — 10) Für Industriezwecke 12,60 RM. — 11) Für Industriezwecke 11,70 RM. — 12) Bei Einfuhr auf deutschen Schiffen; für zusätzliche Mengen waren die Preise etwas höher. — 13) Preis für Weißblech zur Herstellung von Obst- und Gemüsekonservendosen, frei Abnehmerstation 36,70 RM. — 14) Ab September 1934 wird in stärkerem Umfang Gold aus Rückständen gewonnen. Den erhöhten Herstellungskosten wird durch Berechnung eines Sonderbeschaffungszuschlags in Höhe von 13,5 Pf je g Rechnung getragen, der in dem angegebenen Preis nicht berücksichtigt ist. — 15) Bei Einfuhr gegen Devisen. — 16) Bei Einfuhr gegen Devisen; bei Einfuhr mit Bezahlung in RM 84,25 (Meßz. 46). — 17) Aus der mit Bezahlung in RM eingeführten Baumwolle mit 20 vH Zellwolle. — 18) Weltmarktpreis. — 19) Fabrikverkaufspreise frei Bestimmungsort, Verpackung leihweise. — 20) Mit Zuschlag von Flachs oder Hanf. — 21) Vergleichbarer Preis 1913 = 85,05 RM. — 22) Vergleichbarer Preis 1913 = 115,05 RM. — 23) Für landwirtschaftliche Betriebe zu landwirtschaftlichen Zwecken 17,20 RM. — 24) Sulfizellstoff; für den Absatz an inländische Papierfabriken. — 25) Es werden Frachtervergütungen bis zu dem für 5 t-Ladungen geltenden Frachtsatz gewährt. — 26) Einschl. 1 RM Frachtausgleich. — 27) Auf die Preise wird Dachdeckern ein Rabatt von 6 bis 8 vH gewährt, der bei der Berechnung der Meßziffer berücksichtigt ist. — 28) Berichtigung: Gilt auch für Juni 1939. — 29) Berichtigung: Die Preise lauten: Januar 15,13, Februar bis Juni 1939 15,14 RM (Meßz. 85). — 30) Juni 1939.

Indizes der Baukosten ¹⁾ (1928/30 = 100)	1938			1939			
	Juli	Juni	Juli	Juli	Juni	Juli	
Berlin	79,1	81,2	81,8	Gruppenindex- ziffern			
Bremen	79,4	80,2	80,2				
Breslau	78,4	80,2	80,2		Steine und Erden	75,3	76,1
Essen	79,0	80,0	80,0		Schmittholz	90,2	94,2
Frankfurt (Main)	78,5	81,5	81,5		Bauisen	87,6	88,0
Hamburg	76,1	77,4	77,4		Baustoffe zus.	80,6	82,3
Hannover	76,2	78,5	78,5		Löhne ²⁾	72,2	72,2
Karlsruhe	73,3	73,7	73,7		Preise für fertige		
Köln	86,5	85,7	85,7		Arbeiten der		
Königsberg (Pr)	79,7	80,5	80,5		Baunebenge- werbe	81,1	83,5
Leipzig	74,3	75,2	75,2	Gesamtindex			
Magdeburg	81,3	81,1	81,1	1928/30 = 100	77,7	79,1	
München	77,1	77,3	77,3	1913 = 100	135,8	138,2	
Nürnberg	74,4	80,4	80,4				
Stuttgart	73,9	74,6	74,6				

¹⁾ Berechnungsmethode siehe »W. u. St.«, 13. Jg. 1933, Nr. 14, S. 422 bis 427 und »W. u. St.«, Sonderbeilage, 14. Jg. 1934, Nr. 6, S. 4. — ²⁾ Tariflöhne für die in der Indexziffer berücksichtigten Bauarbeiter (Rohbau) nach ihrem Anteil an den Kosten des Wohnhausbaus.

der Nichteisenmetalle lagen die Kupferpreise bei kleinen Schwankungen im ganzen etwas höher als im Vormonat. Die Zinnpreise, die von Ende April bis Ende Juni im ganzen aufwärts gerichtet waren, blieben im Laufe des Monats Juli unverändert; im Monatsdurchschnitt lagen sie etwas über dem Stand vom Juni. Die Preise für Blei und Zink waren wenig verändert. Unter den Textilien sind die Preise für Leinengarn in Anpassung an die Erzeugerpreise für Flachs und die Preise für Jutegarn infolge der stärkeren Beimischung von Flachs und Hanf heraufgesetzt worden. Die erhöhten Preise für Leinengarn sind auch für die im Juni getätigten Käufe genehmigt worden. Daneben haben sich auch die Preise für Australwolle etwas erhöht, während die Preise für Rohjute, die seit Anfang Mai im ganzen abwärts gerichtet waren, weiter zurückgegangen sind. Am Ledermarkt waren die Preise für Unterleder überwiegend abgeschwächt. Unter den Düngemitteln sind die Stickstoffpreise mit dem Übergang zu den Anfangspreisen des Stickstoffjahres zurückgegangen, während die Preise für Kali, Superphosphat und Thomasphosphat sich jahreszeitlich etwas erhöht haben. In der Indexziffer für Papierhalbwand und Papier kommt vor allem die am 1. Juli in Kraft getretene Heraufsetzung der Preise für Schreib- und Druckpapier zum Ausdruck.

Indizes der Preise für künstliche Düngemittel	Juli			Juni 1939
	1937	1938	1939	
	1913 = 100			
Kali	71,8	69,9	66,4	64,4
Phosphor	93,5	93,5	93,5	91,2
Stickstoff	36,0	36,0	36,0	41,8
Künstl. Düngemittel insgesamt	52,9	52,6	52,0	55,0

Unter den industriellen Fertigwaren haben sich die Preise für Hauswäsche vereinzelt etwas erhöht. Zum Teil wurden auch etwas höhere Preise für Frauenoberkleidung gemeldet.

Indizes der Großhandelspreise¹⁾ Industrieller Fertigwaren (1913 = 100)

Warengruppen	Juni		Juli		
	1939		1939		
Produktionsmittel	112,8	112,8	Konsumgüter	135,6	135,8
Landw. totes Inventar ..	110,7	110,7	Hausrat	114,0	114,2
Landwirtsch. Maschinen			Möbel	95,3	95,3
und Ackergeräte	101,5	101,5	Eisen- u. Stahlwaren	126,2	126,2
Wagen und Karren	105,3	105,3	Glas-, Porzellan- und		
Allgemeine Wirtschafts-			Steingutwaren	107,7	107,7
geräte	132,4	132,4	Gardinen	153,0	153,0
Gewerbll. Betriebseinricht- Arbeitsmaschinen	113,3	113,2	Hauswäsche	138,7	139,9
Handwerkzeug	128,5	128,4	Uhren	113,3	113,3
	99,9	99,9	Kleidung	147,2	147,4
Transportgeräte			Textilwaren (einschl. Stoffe)	153,2	153,4
Lastkraftwagen ²⁾	55,9	55,9	Ober- (Männer)	174,0	174,0
Personenkraftwagen	44,3	44,3	Kleidung (Frauen)	145,5	146,5
Fahrräder	75,6	75,6	Stoffe ³⁾	152,1	152,4
			Leibwäsche	126,9	126,9
Maschinen zusammen	121,2	121,1	Wirkwaren	146,1	145,9
Kleisenwaren zusammen	105,2	105,2	Lederschuhwerk	110,6	110,6
Schreibmaschinen	82,0	82,0	Fertigwaren insges.	125,8	125,9

¹⁾ Den Indexziffern für landwirtschaftliche Maschinen und Ackergeräte, für Wagen und Karren, für gewerbliche Arbeitsmaschinen und für Personen- und Lastkraftwagen sowie für Schreibmaschinen liegen Verbraucherpreise zugrunde. — ²⁾ Ohne Dreiradkraftfahrzeuge. — ³⁾ Stoffe aus Wolle, Baumwolle, Seide und Kunstseide.

Ostmark. Die vom Statistischen Landesamt in Wien berechnete Indexziffer der Großhandelspreise hat sich gegenüber dem Vormonat leicht erhöht. Zum Teil ist dies auf jahreszeitliche Preiserhöhungen für Nahrungsmittel zurückzuführen; daneben haben auch die Preise für Industriestoffe im Durchschnitt etwas angezogen. Im einzelnen stand bei den Nahrungsmitteln einer Erhöhung der Preise für Rindfleisch und Schweinefleisch ein Rückgang der Preise für Weizen, Roggen und Gerste gegenüber. Unter den Industriestoffen lagen Kupfer, Blei und Zinn sowie Kautschuk und Brennholz im Preis etwas höher als im Vormonat, während die Preise für Wolle und Rohjute abgeschwächt waren.

Indexziffer der Großhandelspreise (auf der alten Schillingbasis)	Nahrungs- mittel	Industrie- stoffe	Insgesamt
	1. Halbjahr 1914 = 100		
1939 Mitte Mai	103,9	121,4	110,0
» Juni	103,9	121,4	110,0
» Juli	104,2	122,6	110,6

Die Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse und Betriebsmittel

Im Durchschnitt des Wirtschaftsjahres 1938/39 lag die Preisindexziffer der aus der Landwirtschaft zum Verkauf gelangenden Erzeugnisse um rd. 2,0 vH höher als im Wirtschaftsjahr 1937/38. In der Hauptsache ist dies eine Auswirkung der Heraufsetzung der Haferpreise sowie der im Herbst 1938 zur Förderung der viehwirtschaftlichen Erzeugung vorgenommenen Erhöhungen der Erzeugerpreise für Schlachtrinder, Fettschweine, Butter und Eier. Auch die Preise für Speisekartoffeln lagen infolge geänderter monatlicher Staffeln im Durchschnitt des Wirtschaftsjahres 1938/39 etwas höher als im Vorjahr. (Vgl. Übersicht S. 589.)

Die Preise der sächlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft sind im Wirtschaftsjahr 1938/39 gegenüber dem Vorjahr im Durchschnitt fast unverändert geblieben. Einer Erhöhung der Baukosten und der Futtermittelpreise stehen Preisrückgänge für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte (Auswirkung der Preiserhöhung vom 15. März 1938), für Kali und elektrischen Strom (Rückgang um 4 vH) gegenüber. Die gesamten Betriebskosten der Landwirtschaft dürften infolge von Aufwendungen, die zum Ausgleich des Landarbeitermangels notwendig sind, jedoch weiter gestiegen sein.

Preisindexziffern für sächliche Betriebsmittel d. Landwirtschaft	1934/35	1935/36	1936/37	1937/38	1938/39
	1927/28 bis 1928/29 = 100				
Bauten	75,7	75,0	76,3	77,6	78,3
Landw. Maschinen und Geräte	80,1	80,2	81,0	80,9	79,9
Künstliche Düngemittel	80,6	80,8	74,3	66,2	65,8
Heizstoffe	87,6	87,6	87,6	87,6	87,6
Treib- und Schmiermittel, Leuchtöl	103,6	114,1	126,7	133,7	133,7
Elektrischer Strom	80,6	77,5	76,2	74,3	71,4
Pflanzenschutzmittel	75,4	75,4	75,0	74,7	74,3
Futtermittel	73,8	75,4	74,7	74,8	75,5
Samereien	111,7	114,4	113,5	114,3	111,4
Nutzzieh	81,7	102,1	106,6	107,5	105,7
Sächliche Betriebsmittel zus. ...	77,9	78,6	77,8	76,7	76,6

Einzelhandelspreise und Lebenshaltungskosten

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten stellt sich für den Durchschnitt des Monats Juli 1939 auf 127,3 (1913/14 = 100). Sie hat — hauptsächlich unter jahreszeitlichen

Reichsindexziffern für die Lebenshaltungskosten (1913/14 = 100)	Gesamt- lebens- haltung ¹⁾	Er- näh- rung	Woh- nung ²⁾	Hei- zung und Be- leuch- tung	Be- klei- dung	Ver- schie- denes ³⁾	Lebens- haltung ohne Woh- nung
1938 Juli	126,8	124,3	121,2	123,2	131,4	142,0	127,9
1939 Mai	126,1	122,6	121,2	124,1	133,0	141,9	127,1
» Juni	126,5	123,6	121,2	122,9	133,1	141,9	127,6
» Juli	127,3	124,9	121,2	123,1	133,4	142,0	128,5
Juli 1939 gegen	Veränderung in vH						
Juni 1939	+ 0,6	+ 1,1	0,0	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,7
Juli 1938	+ 0,4	+ 0,5	0,0	- 0,1	+ 1,5	0,0	+ 0,5
1937	+ 0,9	+ 0,3	- 0,1	- 0,5	+ 6,3	- 0,4	+ 1,0
1936	+ 1,0	+ 0,7	- 0,1	- 1,1	+ 11,3	+ 0,4	+ 2,0

¹⁾ Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung, Verschiedenes. — ²⁾ Altbauwohnung mit gesetzlich geregelter Miete. — ³⁾ Reinigung, Körperpflege, Bildung, Unterhaltung, Einrichtung, Verkehr.

Preise für neue Kartoffeln in 72 Gemeinden	1937	1938	1939	Veränderung in vH gegen vorherigen Stichtag ²⁾		
	Rpf je kg ¹⁾			1937	1938	1939
	2. Junihälfte	25,1	26,8	28,7		
1. Julihälfte	19,0	22,2	20,9	- 24,3	- 16,0	- 24,7
2. Julihälfte	15,1	17,1	17,6	- 20,1	- 23,0	- 14,8

¹⁾ Durchschnitt aus den Preisen aller für den Stichtag berichtenden Gemeinden. — ²⁾ Unter Berücksichtigung der jeweils gleichen Gemeinden für die verglichenen Stichtage.

Einflüssen — gegenüber dem Vormonat um 0,6 vH angezogen; im Vergleich zum Juli 1938 lag sie um 0,4 höher.

Die Indexziffer für die Ernährungskosten hat sich um 1,1 vH auf 124,9 erhöht. Dies ist auf die Berücksichtigung der Preise für Kartoffeln neuer Ernte sowie auf die Heraufsetzung der Eierpreise Mitte Juni zurückzuführen. Die Preise für neue Kartoffeln lagen in den 72 Berichtsgemeinden für die Reichsindexziffer durchschnittlich etwa ebenso hoch wie im Vorjahr, sie gingen jedoch in der zweiten Julihälfte nicht ganz so stark zurück wie in den Vorjahren. Der Durchschnittspreis für alte Kartoffeln war in den Monaten Juni und Juli 1939 gleich und betrug, wie im Vorjahr, 9 Rpf für 1 kg. Wenn trotzdem die Indexziffer der Ausgaben für Kartoffeln im Juli 1939 um 7,9 vH höher lag als im Juli 1938, so beruht das auf einer der Versorgungslage entsprechenden früheren Berücksichtigung der neuen Kartoffeln im Jahre 1939. Im Jahr 1938 war die Frühlkartoffelernte durch ungünstige Witterung verzögert worden. Gegenüber dem Juli 1937 lag die Indexziffer für Kartoffeln im Juli 1939

um 4,6 vH niedriger. Die Indexziffer der Ausgaben für Gemüse, die bis zum Juni gestiegen war, hat mit dem reichlicheren Anfall von Ware neuer Ernte im Juli ihren jahreszeitlichen Abstieg begonnen. Dieser wurde in der 2. Monatshälfte noch durch Maßnahmen des Reichskommissars für die Preisbildung beschleunigt, die sich auf Senkung der Erzeugerpreise und Kürzung der Handelsspannen bezogen (vgl. Heft 14, S. 558). Unter Berücksichtigung der drei marktgängigsten Sorten in jeder Berichtsgemeinde lagen im Monatsdurchschnitt Juli die Gemüsepreise durchschnittlich um 15,2 vH niedriger als im Juni. Die Gemüsepreise waren auch niedriger als im Juli 1938 (um 2,4 vH). Dies beruht darauf, daß im vorigen Jahr auch für Gemüse die Ernte erst später als üblich einsetzte und dadurch die Preise im Monatsdurchschnitt für Juli noch höher als für Juni lagen. Die Heraufsetzung der Eierpreise Mitte Juni 1939 (vgl. Heft 12, S. 482) wirkte sich im Monatsdurchschnitt Juli noch mit einer Erhöhung um 15,3 vH gegenüber dem Vormonat aus; gegenüber dem Juli 1938 bestand kaum ein Preisunterschied.

Die Indexziffer für Heizung und Beleuchtung hat ihren seit Monaten anhaltenden jahreszeitlichen Rückgang beendet. Sie hat im Juli gegenüber Juni bereits wieder um 0,2 vH angezogen, da die Sommerpreisabschläge für Hausbrandkohle in einigen Gemeinden verringert wurden. In der Bedarfsgruppe Bekleidung, deren Indexziffer um 0,2 vH anzog, stellten sich die Ausgaben für Textilwaren durchschnittlich etwas höher (0,3 vH), während die Preise für Schuhe und Besohlen gleichblieben. In der Bedarfsgruppe »Verschiedenes« zog die Indexziffer der Verkehrsausgaben infolge einer geringen Erhöhung der Preise für Fahrradbereifung um 0,2 vH an. Die Preise der übrigen in dieser Gruppe zusammengefaßten Waren und Leistungen

Einzelhandelspreise in 40 Gemeinden am 19. Juli 1939 (in Rpf je kg).

Die nachstehenden Preisangaben bieten die Möglichkeit, die Preisbewegung in den einzelnen Gemeinden zu beobachten; die entsprechenden Preise für die zurückliegende Zeit sind jeweils im 1. Monatsheft von »Wirtschaft und Statistik« veröffentlicht. Zwischenörtlich sind nur die Preise für Weizenmehl, Haferflocken, Zucker, Rind- und Schweinefleisch, Speck, Milch, Landbutter und Eier vergleichbar; bei allen übrigen Waren sind die Preise nicht vergleichbar, da jede Gemeinde den Preis für die in ihrem Bezirk marktgängige Sorte angibt.

Gemeinde	Brot *)		Weizenklein-gebackt: Semmel o. dgl.	Weizenmehl Type 812	Graupen- (Reilgerste), grobe	Haferflocken (lose)	Reis (Voll-, mittl. Größe)	Erbsen, gelbe (unge-schält)	Speisebohnen, weiße	Gemahl. Haush.-Zucker (Mells)	EK-kartoffeln (ab Laden)**)	Möhren (Speise-möhren)	Rindfleisch (Kochf. mit Knochen)	Schweinefleisch (Rauhfleisch, frisches)	Kalbf. mit Knochen (Bauch mit Brust)	Rammelfleisch m Knochen (Bauch m. Brust)	Speck (fest, geräucher-t, inlind)	Vollmilch (ab Laden) †	Molkereibutter ‡)	Landbutter	Eier (35 bis unter 60 g) †-†)	ortsüb. Lagerbier in 1/2 Liter († † † †)	Steinkohlen 50 kg frei Koffer	Briketts (Braunkohlen)	
	a	b																							
Berlin	33	—	68	47	47	56	51	69	54	74	20	25	170	160	203	184	212	24 ¹⁾	313	284	12	68	197	155	
Wien	34	—	107	48	59	70	42	52	49	81	16	27	159	164	159	—	216	28 ²⁾	320	273	12	64	290	—	
Hamburg	33	24	72	46	46	55	44	70	66	76	16	21	176	164	220	180	212	23 ³⁾	314	—	12	70	185	167	
Köln	39	30	68	46	48	58	50	76	50	78	16	28	170	180	210	192	220	22	320	—	12	80	153	107	
München	38	34	81	44	52	58	46	68	50	76	20	30	162	160	184	160	212	24	304	250	12	48	218	191	
Leipzig	28	—	73	45	48	60	56	68	50	76	20	—	160	160	224	192	220	25	320	—	12	78	—	128	
Essen	34	30	65	42	44	56	44	69	51	76	15	28	170	180	212	194	220	22 ⁴⁾	313	—	12	82	150	—	
Dresden	31	29	75	46	49	58	50	74	50	76	20	24	167	160	206	192	220	25 ⁵⁾	314	284	12	90	166	141	
Breslau	25	29	60	38	46	58	44	62	48	74	16	20	152	144	198	172	204	22	304	284	12	78	157	157	
Frankfurt a. M.	37	33	92	42	56	54	46	72	52	82	17	20	178	164	216	194	220	24 ⁶⁾	317	284	12	58	183	155	
Dortmund	30	33	60	44	44	56	44	70	48	76	15	26	180	180	180	190	220	22 ⁷⁾	314	—	12	80	132	116	
Hannover	30	27	76	44	52	57	55	75	63	76	16	27	166	170	204	172	210	22	320	—	12	58	188	148	
Stuttgart	31	34	70	44	52	60	58	72	52	84	20	—	164	164	220	180	240	26	320	284	12	58	217	164	
Nürnberg	28	32	80	42	48	56	50	68	48	76	20	22	166	160	190	160	212	24	320	250	12	50	208	163	
Chemnitz	31	29	75	46	51	58	53	75	51	76	20	33	167	160	219	192	220	25 ⁸⁾	312	—	12	80	200	133	
Bremen	36	28	80	48	48	60	46	76	70	76	16	26	170	170	224	184	212	22 ⁹⁾	314	—	12	60	190	154	
Königsberg(Fr)	30	28	68	42	46	58	44	64	44	78	14	25	160	160	196	172	200	20 ¹⁰⁾	314	270	12	80	181	162	
Magdeburg	28	28	72	42	54	56	54	76	58	74	18	—	166	160	218	180	212	24 ¹¹⁾	314	—	12	68	208	138	
Mannheim	33	28	89	46	48	52	42	64	40	78	16	26	174	164	200	184	220	26	320	284	12	63	188	134	
Stettin	28	30	84	44	46	58	48	64	52	74	14	20	166	160	204	184	204	24 ¹²⁾	312	—	12	70	177	143	
Kiel	25	35	72	44	51	60	44	62	43	76	16	34	178	160	196	184	212	22	320	—	12	68	170	170	
Graz	40	34	90	48	52	68	40	58	40	84	15	—	152	164	160	120	220	28 ¹³⁾	320	270	12	66	260	300	
Ansburg	38	34	75	42	50	56	46	68	50	76	24	—	162	160	190	160	212	23	304	250	12	48	219	186	
Krefeld	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Uerdingen	28	36	70	44	44	56	54	74	60	78	15	25	180	180	210	192	220	22 ¹⁴⁾	314	—	12	60	160	123	
Aachen	40	29	74	44	40	54	46	70	50	76	16	28	180	180	210	192	220	22 ¹⁵⁾	314	284	12	70	191	118	
Braunschweig	30	30	83	44	52	56	58	76	66	76	18	26	170	160	224	184	212	23 ¹⁶⁾	312	—	12	80	197	164	
Karlsruhe	33	—	82	44	48	56	56	66	50	80	20	28	174	164	200	184	220	25	320	284	12	80	188	145	
Hagen (Westf.)	31	35	65	43	45	55	45	72	49	76	15	26	170	180	208	192	220	22	320	—	12	80	160	138	
Erfurt	30	—	70	40	56	56	52	70	50	76	16	24	168	160	204	180	212	24 ¹⁷⁾	312	280	12	70	209	143	
Lübeck	27	45	76	44	46	48	44	63	44	76	16	30	160	164	200	184	212	22 ¹⁸⁾	314	—	10	80	185	160	
Saarbrücken	34	28	90	44	48	—	50	68	48	78	18	24	170	164	224	192	220	25	320	—	12	58	194	139	
Gleiwitz	30	28	61	38	42	50	40	68	40	74	15	22	166	144	202	172	204	21 ¹⁹⁾	312	—	12	80	110	120	
Ludwigshafen	34	28	80	48	56	52	60	65	46	76	16	24	170	164	220	190	220	26	304	284	12	60	170	120	
Gera	29	26	77	40	51	54	54	79	50	76	18	—	168	160	212	180	212	24	320	—	12	60	228	128	
Innsbruck	42	32	122	50	67	70	37	57	40	84	15	—	187	187	150	130	240	28 ²⁰⁾	320	280	10	66	300	270	
Herford	32	30	75	46	48	60	50	70	52	76	16	26	160	160	210	192	200	22 ²¹⁾	310	270	12	80	175	150	
Reichenberg/ Sudeten	30	—	80	38	44	58	40	70	44	74	17	25	164	156	188	184	216	24	304	268	11	40	240	168	
Neustrelitz	32	40	75	44	44	58	48	64	50	76	—	30	156	156	204	184	208	20 ²²⁾	312	—	12	80	190	140	
Lahr	35	42	87	46	53	59	57	64	54	78	21	—	166	164	200	184	220	26	320	284	12	60	208	155	
Neutitschein/ Sudeten	28	—	80	34	33	56	29	42	—	81	16	—	148	144	148	—	200	20	296	240	11	40	158	—	

*) Zwei ortsüb. Sorten; a = meistgekauften Brotsorte; in Stuttgart, Nürnberg, Bremen und Lübeck sind beide Brotsorten (a und b) in etwa gleicher Weise verbrauchlich. — **) Neue Ernte, 1 kg. — ***) Bei Ausschank in Gaststätten einfacher Art (ausschließlich Bedienungsgeld). — ¹⁾ Preise von 320 Rpf verstehen sich für Markenbutter. — ²⁾ Feine Molkereibutter. — ³⁾ Type Og. — ⁴⁾ Gespalten. — ⁵⁾ Würfelzucker. — ⁶⁾ Teebutter. — ⁷⁾ Westfälische Nußkohle. — ⁸⁾ Oberschlesisch. Würfel. — ⁹⁾ Geschält. — ¹⁰⁾ Zauckeroder Würfel II. — ¹¹⁾ Durchschnitt aus mehreren Buttersorten. — ¹²⁾ Fettnuß. — ¹³⁾ Sandzucker. — ¹⁴⁾ Würfel II. — ¹⁵⁾ Grüne. — ¹⁶⁾ Anthrazit, Eiforbriketts. — ¹⁷⁾ Oberschlesische Nuß Ia und Würfel II. — ¹⁸⁾ 1/20 l-Gemäß. — ¹⁹⁾ Fettnuß III. — ²⁰⁾ Schottische Nußkohle. — ²¹⁾ Oberschlesisch. Nuß Ib. — ²²⁾ Frei Haus. — ²³⁾ Anthrazit, Würfel. — ²⁴⁾ Exportbier. — ²⁵⁾ Ruhrnuß II. — ²⁶⁾ Westfälische. — ²⁷⁾ Steinkohlenbriketts. — ²⁸⁾ Bauch (Lappen). — ²⁹⁾ Type Ogg. — ³⁰⁾ Burma.

Bewegung der Lebenshaltungskosten im gewogenen Durchschnitt von 72 Gemeinden (1928/30 = 100)	Ma	Jun	Jul	Juli 1939 gegen Juni 1939/ Juli 1938	
	1939			(in vH)	
Brot und Kleingebäck.....	79,9	79,9	79,9	0,0	0,0
Brot, meistgekaufte Sorte.....	76,0	76,0	76,0	0,0	0,0
Weizenkleingebäck.....	89,9	89,9	89,9	0,0	0,0
Mühlensfabrikate, Teigwaren.....	75,4	75,4	75,3	- 0,1	+ 0,7
Weizenmehl.....	74,1	74,1	74,1	0,0	+ 0,5
Weizengrieß.....	81,3	81,3	81,3	0,0	- 0,1
Graupen.....	80,1	80,1	79,9	- 0,2	+ 0,1
Haferlocken.....	86,7	86,7	86,7	0,0	+ 5,0
Reis.....	73,6	73,5	73,5	0,0	- 0,5
Nudeln.....	74,1	74,4	74,4	0,0	+ 0,9
Hülsenfrüchte.....	80,9	81,3	81,3	0,0	+ 0,6
Erbsen.....	89,3	89,7	89,7	0,0	+ 0,9
Speisebohnen.....	61,8	61,8	61,8	0,0	- 0,3
Zucker.....	123,2	123,2	123,2	0,0	0,0
Kartoffeln.....	76,6	77,2	96,9	+ 25,5	+ 7,9
Gemüse.....	80,3	90,3	76,6	- 15,2	- 2,4
Fleisch, Fleischwaren, Fisch dar. Rind (Kochfl. mit Knochen).....	76,0	76,0	76,0	0,0	+ 0,1
Schwein (Bauchfl., frisches).....	71,6	71,6	71,6	0,0	0,0
Kalb (Bauch mit Brust).....	68,9	68,9	68,9	0,0	0,0
Hammel (Bauch mit Brust).....	80,5	80,4	80,2	- 0,2	- 0,7
Salzheringe.....	72,8	72,8	72,8	0,0	+ 0,1
Milch, Milcherzeugnisse.....	73,2	72,5	72,9	+ 0,6	+ 1,8
dar. Vollmilch.....	78,5	78,5	78,6	+ 0,1	+ 0,4
Butter.....	78,6	78,6	78,6	0,0	+ 0,5
Margarine.....	76,9	76,9	76,9	0,0	+ 0,9
Eier.....	99,4	99,4	99,4	0,0	0,0
Getränke, Gewürze.....	69,5	72,6	83,7	+ 15,3	+ 0,2
dar. Bier.....	90,9	90,9	90,7	- 0,2	- 0,4
Ernährung.....	97,8	97,8	97,4	- 0,4	- 0,6
Wohnung.....	81,0	81,6	82,4	+ 1,1	+ 0,5
Kohlen.....	95,5	95,5	95,5	0,0	0,0
Gas und Strom.....	82,2	80,4	80,6	+ 0,2	- 0,2
Heizung und Beleuchtung.....	94,6	94,6	94,6	0,0	0,0
Textilwaren.....	88,8	88,0	88,0	+ 0,2	- 0,1
Oberkleidung.....	79,0	79,1	79,3	+ 0,3	+ 1,5
Wäsche.....	80,1	80,3	80,4	+ 0,1	+ 1,5
Schuhe und Besohlen.....	77,0	77,0	77,4	+ 0,5	+ 1,8
Bekleidung.....	78,7	78,6	78,6	0,0	+ 1,3
Reinigung und Körperpflege.....	78,9	78,9	79,1	+ 0,2	+ 1,5
Bildung und Unterhaltung... dar. Tageszeitungen.....	76,2	76,2	76,3	+ 0,1	+ 0,3
Plätze in Lichtspieltheatern.....	90,3	90,3	90,3	0,0	- 0,1
Einrichtung.....	93,6	93,6	93,6	0,0	0,0
Verkehr.....	83,3	83,3	83,3	0,0	0,0
Verschiedenes.....	77,6	77,6	77,6	0,0	0,0
Gesamtlebenshaltung.....	85,3	85,3	85,5	+ 0,2	0,0
	82,7	82,7	82,8	+ 0,1	0,0
	83,4	83,7	84,1	+ 0,6	+ 0,4

¹⁾ Berechnet auf Grund der Indexziffern auf Basis 1913/14; bei Zugrundelegung der Zahlen auf Basis 1928/30 würde sich infolge Abrundung eine kleine Abweichung ergeben.

blieben unverändert, so daß die Gesamtziffer sich kaum änderte (+ 0,1 vH).

Ostmark. In Wien sind die Lebenshaltungskosten vom Juni zum Juli 1939 durchschnittlich um 1,2 vH gestiegen. Dies beruht ebenso wie im alten Reichsgebiet auf einer jahreszeitlichen Erhöhung der Ernährungs- und durch die Heraufsetzung der Eierpreise. Die Gemüsepreise sind gesunken. Die Indexziffern für Heizung und Beleuchtung sowie für Wohnung sind gleichgeblieben. Die Indexziffer für Bekleidung, die im Vormonat gestiegen war, ist im Juli wieder zurückgegangen. Auch die Indexziffer für »Verschiedenes« ermäßigte sich etwas. Im Vergleich zu Berlin haben sich in Wien im Juli die Ernährungs- und auch die Gesamtlebenshaltungskosten erhöht, und zwar hauptsächlich durch eine dem Verbrauch in Wien entsprechende stärkere Berücksichtigung

Indexziffern für die Lebenshaltungskosten in Wien*)	Gesamt-lebens-haltung	Er-näh-rung	Woh-nung (Alt-bau)	Heizung und Be-leuch-tung	Be-klei-dung	Ver-schie-denes	Lebens-haltung ohne Woh-nung
1938 Juli.....	99,0	100,0	100,0	100,0	95,7	97,5	98,9
1939 Mai.....	94,1	94,2	100,0	88,6	90,3	95,3	93,4
Juni.....	95,0	94,9	100,0	88,6	93,2	95,9	94,4
Juli.....	96,1	97,8	100,0	88,6	91,8	94,6	95,7
	95,2	98,2	100,0	88,8	89,3	95,7	94,6
	Aufwandsumme für Berlin = 100						
1938 Juli.....	97,2	106,1	46,3	128,8	111,3	119,2	110,5
1939 Juni.....	93,5	101,5	46,3	114,1	107,4	117,2	105,8
Juli.....	94,6	104,7	46,3	114,1	105,4	115,5	107,2

*) Nach der Methode des Statistischen Reichsamts.

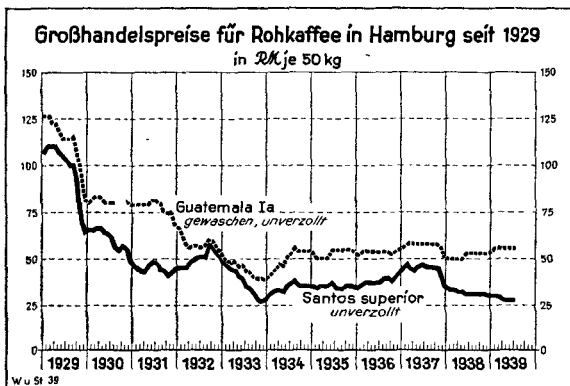
der Preise für neue Kartoffeln. Die Kosten für Bekleidung und »Verschiedenes« sind dagegen vergleichsweise zurückgegangen.

Marktordnung und Preisregelungen

Kernobst. Durch Anordnung des Stadtpräsidenten von Berlin vom 4. August 1939 sind die Erzeugerpreise für lagerfähiges Kernobst der Ernte 1939 für den Berliner Markt geregelt worden. Die Preise sind im ganzen bei kleinen Abweichungen in der Wertklasseneinteilung die gleichen wie im vorigen Jahre. Für die beste Qualität (Wertgruppe I), für die bisher die Preise nach den Bestimmungen der Preisstopverordnung geregelt waren, sind nunmehr, wie bei den übrigen Wertgruppen, Höchstpreise festgesetzt; sie knüpfen an den Preisstand des Vorjahrs an.

Seefische. Durch Anweisung vom 22. Juli 1939 (RNvbl. 1939 Nr. 59) sind die Preise für Ostseedorsch und Ostseeflet für die Zeit ab 19. Juli neu geregelt. Nach der Anweisung vom 3. Mai 1939 (RNvbl. Nr. 36) galten sowohl für die Küstenscherei als auch für den Groß- und Einzelhandel bis auf weiteres die für die Fangperiode vom 1. Dezember bis 30. April festgesetzten Preise. Nach den neuen Bestimmungen trifft dies für die Erzeugerpreise auch weiterhin zu, während für den Großhandel und für den Einzelhandel für die Zeit vom 19. Juli bis 31. Dezember 1939 die für die Fangzeit vom Mai bis Juli festgesetzten Preise in Kraft treten.

Kaffee. Durch Anordnung vom 26. Juli 1939 (Deutscher Reichsanzeiger Nr. 172 vom 28. Juli 1939) sind die Handelspreisen für Rohkaffee für die Zeit ab 29. Juli 1939 festgesetzt worden. Die Regelung bezieht sich auf den Einstandspreis und den Verkaufspreis des Einfuhrgroßhandels. Die Bruttovordienstspannen des Einfuhrgroßhandels sind als Höchstspannen festgesetzt; sie sind beim Konsumkaffee auf 10 vH und beim gewaschenen Kaffee auf 10 bis 12 vH des Einstandspreises begrenzt.



Inländische Ölsaaten. Im Interesse der Vermehrung des Ölfruchtanbaues sind für das Erntejahr 1939/40 die Erzeugerpreise für Raps, Rübsen und Leinsaat gegenüber dem Vorjahr heraufgesetzt worden. Für Raps und Rübsen erhöht sich der Erzeugerpreis ab Verladestation von 320 auf 400 RM und für Leinsaat von 320 auf 380 RM je 1000 kg. Der Erzeugerhöchstpreis für Mohn, der bereits ab 24. April von 650 auf 800 RM je 1000 kg frei Verladestation erhöht worden war, ist unverändert geblieben. Die Einkaufspreise der Mühlen für Raps und Leinsaat waren bisher durch Festsatzung der Aufkäuferpreisen (10,66 RM je 1000 kg) und der Zwischenhandelspreisen (4,68 RM je 1000 kg) geregelt; nunmehr sind Höchstpreise festgesetzt, die sich für Raps auf 413 und für Leinsaat auf 392,50 RM für 1000 kg bei Einschaltung eines oder mehrerer Verteiler stellen. Die Mühleneinkaufspreise für Mohn sind wie bisher durch einen Höchstaufschlag für den Aufkäufer und für den Großverteiler von je 40 RM je 1000 kg bestimmt.

Strohflachs. Durch Anordnung vom 20. Juli 1939 (RNvbl. Nr. 60/61) sind die Preise für Strohflachs der Ernte 1939, die bereits im Oktober 1938 (RNvbl. S. 582) festgesetzt worden waren (vgl. 1938, S. 870), für alle Güteklassen um 0,50 RM für 100 kg erhöht worden. Es ergeben sich nunmehr folgende Preise:

Güteklasse	Ernte 1939	
	Ernte 1938	nach der Preisfestsetzung vom 29. Okt. 1938 vom 20. Juli 1939
I.....	13,20	18,50
II.....	11,90	17,00
III.....	11,00	15,50
IV.....	9,30	13,50
V.....	6,60	10,50

Die Erhöhung der Preise gegenüber dem Vorjahr ist zur Förderung des inländischen Flachsbaus vorgenommen.

Tabak. Zur Angleichung an den Preisstand im alten Reichsgebiet sind die Tabakpreise in der Ostmark erheblich gesenkt worden. Die Preisermäßigungen betreffen sowohl Zigarrentabak als auch Zigarettentabak und Pfeifentabak. Der Preis-senkung des Rohstoffs entsprechend wurden auch die Preise für Zigarren und Zigaretten herabgesetzt.

Die Lebenshaltungskosten in der Welt im 2. Vierteljahr 1939

Nach der überwiegend rückläufigen Entwicklung während des 1. Vierteljahrs 1939 sind die Lebenshaltungskosten seit April in der Mehrzahl der Länder wieder gestiegen. Der in fast allen Ländern eingetretene jahreszeitliche Rückgang der Preise für Heizstoffe hat den Preiserhöhungen für Nahrungsmittel, teilweise auch für Bekleidung und »Sonstiges«, in ihrem Einfluß auf die Gesamtkosten für die Lebenshaltung im allgemeinen zwar etwas entgegengewirkt, trotzdem weisen die amtlichen Indexberechnungen für Juni meist einen höheren Stand als für März auf. Lediglich in Finnland und Canada sind die Lebenshaltungskosten unverändert geblieben, in den Vereinigten Staaten von Amerika und in Jugoslawien sowie vor allem in den Niederlanden und Belgien sind sie zurückgegangen. Während sich die Erhöhung der Gesamtkosten für die Lebenshaltung in Dänemark, Frankreich, Polen, Deutschland, Schweden, der Schweiz und Ungarn in verhältnismäßig engen Grenzen hielt (unter 1 vH), betrug sie in Britisch-Indien 1,0 vH, in Norwegen 1,2 vH, in Großbritannien 2,0 vH, in Japan 3,5 vH und in Italien 3,8 vH (Landesdurchschnitt) und 4,9 vH (Rom).

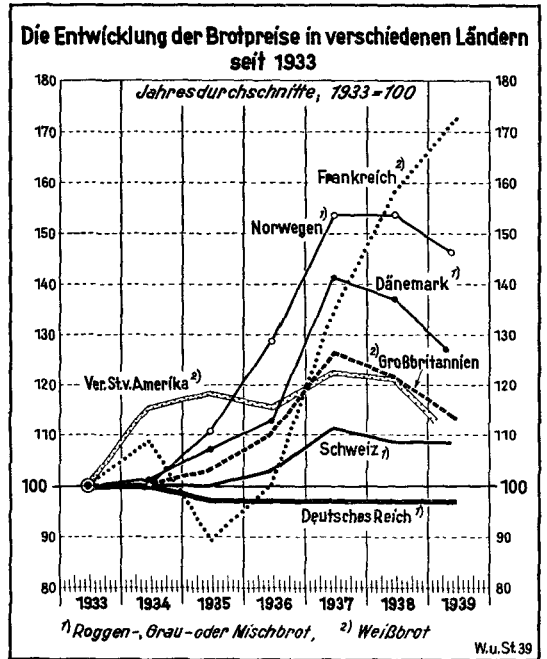
Zu dem Anstieg in Italien hat neben der Erhöhung der Ernährungskosten (Landesdurchschnitt 3,1 vH, Rom 4,3 vH) eine erhebliche Preissteigerung der Bekleidungsgegenstände um 10,2 vH beigetragen. Die Wohnungsmieten weisen keine Veränderung, die Kosten für Heizung und Beleuchtung einen geringen Rückgang (0,7 vH) auf. In Japan (Tokio) haben die Preise auf allen Gebieten der Lebenshaltung angezogen. Ausschlaggebend für die Gesamterhöhung um 3,5 vH war jedoch die Steigerung der Ernährungskosten um 5,4 vH. Im übrigen stellten sich im Juni die Ausgaben für Heizung und Beleuchtung um 0,7, für Bekleidung um 1,7 und für »Sonstiges« um 2,3 vH höher als im März.

Auch in Großbritannien ist die Erhöhung der Lebenshaltungskosten um 2,0 vH vor allem auf Preissteigerungen für Nahrungsmittel (3,0 vH) zurückzuführen, die jedoch weitgehend jahreszeitlich bedingt zu sein scheinen (Kartoffeln, Eier). Eine erhebliche Verteuerung liegt bei Zucker vor, dessen Einzelhandelspreis um 20 vH gestiegen ist. Außer den Ernährungskosten haben sich auch die Ausgaben für Wohnung (0,6 vH) und für »Sonstiges« (4,3 vH) erhöht. Die Kosten für Heizung und Beleuchtung sind der Jahreszeit entsprechend um 2,7 vH zurückgegangen. In Norwegen hat sich die Erhöhung der Ausgaben für Ernährung um 1,9 vH, für Wohnung um 2,3 vH und für Bekleidung um 0,6 vH bei gleichzeitigem Rückgang der Ausgaben für »Sonstiges« um 0,5 vH in einer Gesamtsteigerung der Lebenshaltungskosten um 1,2 vH ausgewirkt.

Der Rückgang der Lebenshaltungskosten in den Niederlanden (Amsterdam) um 1,6 vH ist hauptsächlich auf eine Senkung der Ernährungskosten um 4,3 vH zurückzuführen. Gleichzeitig haben sich auch die Ausgaben für Heizung und Beleuchtung unter jahreszeitlichen Einflüssen verringert. Auch in Belgien ist die Senkung der Gesamtkosten für die Lebenshaltung um 1,9 vH in erster Linie durch die Verringerung der Ausgaben für Ernährung (3,7 vH) sowie für Heizung und Beleuchtung (1,5 vH) bedingt. Während außerdem die Indexziffer für die Wohnungsmiete geringfügig zurückgegangen ist, weisen die Kosten für Bekleidung und »Sonstiges« leichte Erhöhungen auf.

In Frankreich waren die Gesamtkosten für die Lebens-

haltung im Mai nur um 0,2 vH höher als im Februar. Die in dieser Entwicklung zum Ausdruck kommende Unterbrechung des Preisanstiegs scheint jedoch überwiegend jahreszeitlich bedingt zu sein. Wie aus der für Paris errechneten gewogenen Indexziffer der Einzelhandelspreise für 67 Nahrungsmittel hervorgeht, haben die Preise fast aller Waren weiter angezogen. So beträgt



Indexziffern der Ernährungs- und der Lebenshaltungskosten

Beim Vergleich der Indexziffern für verschiedene Länder ist zu beachten, daß Höhe und Bewegung der Indexziffern durch die unterschiedlichen Berechnungsmethoden (zeitliche Basis, Art und Menge der berücksichtigten Waren, Wägung der Preise) beeinflusst sind.

Länder	Basis (= 100)	Ernährung						Lebenshaltung*)					
		1939						1938					
		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
Deutsches Reich.....	1913/14	122,0	121,9	122,5	122,2	122,6	123,6	125,8	125,7	126,0	125,9	126,1	126,5
Prot. Böhmen u. Mähren (Prag)	Juli 1914	719	720	715	729	743	766	798	798	795	805	811	824
„ „ in Gold..		72,4	72,4	71,9	73,3	74,7	77,1	80,4	80,3	80,0	81,0	81,6	82,9
Belgien.....	1921	185,9	180,5	176,1	171,9	168,4	169,7	208,8	205,4	202,6	199,7	197,9	198,8
Dänemark.....	1931	124	124	124	124	124	124	118	118	118	118	118	118
Danzig.....	1913	127,5	127,7	127,7	127,7	128,0	130,8	138,3	138,4	138,4	138,4	138,4	139,9
Finnland.....	1935	110	110	109	108	108	108	109	109	109	109	109	109
Frankr. (Paris*)	Juli 1914	763	756	753	749	758	760	—	—	—	—	—	—
„ „ in Gold		62,0	61,7	61,4	61,2	61,9	62,1	—	—	—	—	—	—
Großbritannien*)	1930	—	119,3	—	—	—	—	—	—	122,3	—	—	122,5
„ „ in Gold	Juli 1914	138	135	135	134	134	139	155	153	153	153	153	156
Italien.....	1. Juni 1928	78,3	77,3	77,2	76,7	76,7	79,5	88,6	87,6	87,5	87,5	87,6	89,2
Jugoslawien.....	Juli 1914	94,8	94,2	94,1	96,1	95,9	97,2	100,4	100,1	100,0	101,1	102,8	103,8
Niederl. (Amsterd.)	Juli 1914	1 076	1 064	1 062	—	—	—	1 262	1 254	1 255	—	—	—
„ „ in Gold	1911/13	—	—	129,9	—	—	124,3	—	—	138,2	—	—	136,0
„ „ (den Haag).....	Aug. 1913-Aug. 1914	—	—	102,0	—	—	97,8	—	—	108,6	—	—	107,0
„ „ in Gold		—	—	119,0	—	—	—	—	—	133,1	—	—	—
Norwegen.....	Juli 1914	161	162	162	163	164	165	169	170	170	171	171	172
Polen (Warschau).....	1928	51,8	51,7	51,9	52,2	52,2	52,3	60,6	60,6	60,7	60,9	60,9	60,9
Schweden.....	Juli 1914	—	—	145	—	—	147	—	—	168	—	—	169
Schweiz.....	Juni 1914	129	129	128	129	130	132	137	136	136	136	137	137
„ „ in Gold.....		89,9	90,4	88,4	89,4	90,3	91,5	95,4	95,3	94,0	94,3	95,1	95,0
Ungarn (Budapest).....	1913	92,2	91,3	90,9	91,8	91,6	92,7	101,4	100,9	100,7	101,1	101,1	101,6
Ägypten (Kairo).....	Jan. 1913-Juli 1914	114	113	113	113	109	—	130	130	130	130	128	—
Brit.-Indien (Bombay).....	Juli 1933-Juni 1934	112	110	109	110	110	112	105	104	103	103	103	104
China (Shanghai).....	1926	128,0	132,9	—	—	—	—	145,7	151,3	—	—	—	—
Japan (Tokio).....	Juli 1914	223	220	220	228	235	232	211,2	214,1	213,0	217,0	221,0	220,5
„ „ in Gold		72,4	72,7	71,7	74,3	76,6	75,6	68,6	69,8	69,4	70,7	72,0	71,9
Canada.....	1913	113	111	111	111	111	110	131	130	130	130	131	130
Ver. St. v. Amerika.....	1913*)	122,8	121,5	120,9	121,3	121,1	120,8	141,1	140,6	140,3	140,4	140,2	140,0
„ „ in Gold		73,0	72,2	71,9	72,1	72,0	71,8	83,9	83,6	83,4	83,6	83,4	83,3

*) Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung, Bekleidung, Sonstiges. Japan ohne Wohnung; Schweiz, Ungarn ohne Sonstiges. — *) Der Ernährungsindex umfaßt 29 Lebensmittel. — *) Die amtlich für den Monatsanfang berechnete Indexziffer ist hier zur besseren internationalen Vergleichbarkeit jeweils als Ziffer für das Ende des Vormonats eingesetzt. — *) Die Indexziffern der Lebenshaltungskosten sind vom National Industrial Conference Board auf der Basis Juli 1914 = 100 berechnet. Die vom Bureau of Labor Statistics vierteljährlich auf der Basis 1913 = 100 berechneten Indexziffern der Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung, Bekleidung, Gebrauchsgegenstände, Verschiedenes) lauten: März 1938 144,8; Juni 1938 145,2; September 1938 144,1; Dezember 1938 144,2. März 1939 143,0. — *) Juli.

z. B. die Erhöhung von März bis Juni für Brot 1,6 vH, Getränke 3,9 vH, Kolonialwaren 4,3 vH, Fette 5,6 vH, Fleisch 3,9 vH, Geflügel 4,9 vH und Fische 11,5 vH. Lediglich dem gleichzeitigen

jahreszeitlichen Rückgang der Preise für Milch und Milcherzeugnisse um fast 20 vH ist es zuzuschreiben, daß die Gesamtkosten der Ernährung nicht gestiegen sind.

Die Entwicklung des Arbeitseinsatzes im Juli 1939

Im Juli ist die Beschäftigung im Deutschen Reich abermals gestiegen. Im alten Reichsgebiet hat, nach dem Bericht des Reichsarbeitsministeriums, die Zahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten (einschließlich Kranke) erstmals die Grenze von 22 Mill. überschritten (22 050 000). Obwohl es immer schwieriger wird, neue Arbeitskräfte zu finden, war die Zunahme an Beschäftigten im Berichtsmonat mit 175 000 noch ebenso groß wie im Juli des Vorjahrs (178 000) und blieb nur um rund 20 000 hinter der des Vormonats zurück.

mußten, war es wiederum notwendig, Betrieben mit weniger wichtigen Arbeiten Angestellte und Arbeiter zu entziehen.

Die Arbeitslosigkeit in der Ostmark u. im Sudetenland Ende des Monats	Ostmark		Reichsgau Sudetenland	
	Arbeitslose			
	insges.	dav. weibl.	insges.	dav. weibl.
1939 Februar	128 323	57 253	125 568	42 920
März	99 289	51 455	88 076	30 779
April	77 134	43 283	45 479	18 745
Mai	59 372	35 033	22 628	10 003
Juni	45 793	27 843	12 288	5 442
Juli.....	29 692	17 170	5 834	2 515

Der Arbeitseinsatz im alten Reichsgebiet ¹⁾	Pflichtver-sicherte Arbeiter u. Angestellte insges.	davon		Von den Arbeitslosen waren		
		Beschäftigte (einschl. Kranke)	Arbeitslose	voll ein-satz-u. aus-gleichs-fähig	voll ein-satz-, aber nicht aus-gleichs-fähig	nicht voll-einsatz-fähig
in 1 000						
1933 Jahresdurchschn.	18 237	13 432	4 804,4			
1938 „	20 543	20 114	429,5	100,5	198,3	130,7
1938 Ende Juni	20 828	20 536	292,2	28,0	138,0	126,2
„ Juli	20 932	20 714	218,3	18,6	95,7	104,0
1939 Ende Juni	21 923	21 875	48,8	4,2	18,1	26,5
dav. weibl.	7 094	7 075	18,9	1,4	9,9	7,6
Ende Juli	22 090	22 050	38,4	3,7	14,1	20,6
dav. weibl. ²⁾	7 190	7 170	14,9	1,3	8,0	5,6

¹⁾ Ab Juni 1939 mit Memelland. — ²⁾ Geschätzte Zahlen.

Trotz der ständig steigenden Beschäftigtenziffer hat sich die Lage im Arbeitseinsatz im Juli dadurch weiter verschärft, daß aus einer Reihe von Wirtschaftszweigen neuer starker Bedarf an Arbeitskräften bei den Arbeitsämtern angemeldet wurde. Dieser Mehrbedarf war zum Teil saisonbedingt, wie in der Landwirtschaft und in der Konservenindustrie. Besonders zahlreich waren die Anforderungen aus der Landwirtschaft. In einzelnen Bezirken konnte die durch die ungünstige Witterung verspätete Heuernte erst in der ersten Julihälfte eingebracht werden. Gleichzeitig begann die Getreideernte. Der hierdurch auftretende Bedarf konnte nur durch umfangreichen Einsatz von Soldaten und Arbeitsmännern, Studenten, Hitlerjugend, gewerblichen Arbeitern und sonstigen Erntehelfern einigermaßen gedeckt werden. Auch der Bergbau, die Eisen- und Metallwirtschaft, das Baugewerbe und die Exportindustrie erhoben erhöhte Ansprüche. Da die staatspolitisch vordringlichen Maßnahmen sowie die Exportindustrie in erster Linie mit Arbeitskräften versorgt werden

Den Arbeitsämtern erwuchs aus der Verteilung der vorhandenen Arbeitskräfte und aus der Suche nach neuen Arbeitern eine immer schwierigere Aufgabe. Zum Teil konnten bisher selbständige Handwerker und Einzelhändler, noch arbeitsfähige Kriegsbeschädigte und Rentenempfänger als Arbeiter und Angestellte in Beschäftigung gebracht werden. Zahlenmäßig bedeutender war jedoch der zusätzliche Einsatz von Frauen. Von den 175 000 Arbeitern und Angestellten, um die sich im Berichtsmonat die Beschäftigung erhöhte, waren 95 000 Frauen und nur 80 000 Männer. In den letzten zwei Jahren hat die Zahl der beschäftigten Frauen um 18,0 vH, die Zahl der beschäftigten Männer dagegen nur mehr um 10,1 vH zugenommen. Seit Juli 1933 hat sich dagegen die Zahl der Beschäftigten insgesamt um rd. 60 vH, bei den Männern um 66 vH, bei den Frauen um 48 vH erhöht. Von der Gesamtzahl der Beschäftigten sind heute bereits 32,5 vH, also beinahe ein Drittel Frauen. Entsprechend der verschiedenen wirtschaftlichen Struktur ist in den einzelnen Landesarbeitsamtsbezirken der Anteil der Frauen verschieden hoch, am höchsten in Sachsen (40,0 vH) und in Brandenburg (37,7 vH), am niedrigsten in Westfalen mit 25,6 vH und im Rheinland mit 26,9 vH. Auch der Halbtageinsatz der Frauen hat im Juli weitere Fortschritte gemacht.

Ebenso wie im alten Reichsgebiet hat sich auch in der Ostmark und im Sudetenland der Beschäftigungsstand im Juli weiter gehoben. Die Verhältnisse im Arbeitseinsatz gleichen sich dort immer mehr denen im alten Reichsgebiet an. Facharbeitermangel war in fast allen Berufen zu beobachten. Im Berichtsmonat lag auch hier die Haupttätigkeit der Arbeitsämter in der Sicherung des Arbeiterbedarfs für die Ernte und für staatspolitisch notwendige Aufgaben. Auch im Protektorat Böhmen und Mähren hat die Wirtschaftstätigkeit so stark zugenommen, daß nur noch ein verhältnismäßig kleiner Rest von Arbeitslosen verblieben ist.

FINANZEN UND GELDWESEN

Abschlüsse von Aktiengesellschaften im 4. Vierteljahr 1938

In die vorliegende Untersuchung sind die Jahresabschlüsse von 1391 Aktiengesellschaften mit einem Grundkapital von zusammen 8,5 Mrd. RM einbezogen, deren Bilanzstichtage zwischen dem 1. Oktober und 31. Dezember 1938 lagen. Es handelt sich nur um solche Aktiengesellschaften, deren Aktienkapital mindestens 0,5 Mill. RM betrug oder deren Aktien an deutschen Börsen zugelassen waren. Erfasst sind durch die Untersuchung 25 vH der Gesamtzahl (5 509) und 45 vH des gesamten Grundkapitals der am 31. Dezember 1938 im alten Reichsgebiet vorhandenen Aktiengesellschaften (18,7 Mrd. RM).

Die Bilanzgestaltung

Das Bilanzbild der Aktiengesellschaften hat sich in den letzten Jahren mehr und mehr gewandelt. In den ersten Jahren nach der Machtergreifung hatte sich die kräftige Zunahme der Umsätze vor allem in den Bilanzkonten niedergeschlagen, die unmittelbar mit dem Umsatz verknüpft sind, wie Vorratskonten, Forderungen an die Kundschaft und Schulden gegenüber den Lieferanten. Der steigende Investitionsbedarf wurde im Bilanzstatus der Unternehmungen nur in seltenen Fällen erkennbar. Entweder waren die Neuinvestitionen nur so hoch, daß sie von den

regelmäßigen Abschreibungen überdeckt wurden, oder die reichlichen Gewinne wurden bei vorsichtiger Dividendenpolitik dazu benutzt, außerordentliche Abschreibungen in beträchtlichem Umfang durchzuführen. Daher blieb das Bilanzbild von den Investitionen im allgemeinen unberührt. Bei den Unternehmungen, die nur geringe Investitionen hatten, besserte sich vielmehr noch die Flüssigkeit der Mittel beträchtlich.

Allmählich erforderten aber die Wehrhaftmachung und die Aufgaben des Vierjahresplanes immer größere Leistungen von den Unternehmungen. Die Anlagen mußten in zahlreichen Industriezweigen so stark erweitert werden, daß die Zugänge selbst durch den hohen Umfang der Abschreibungen nicht mehr übertroffen werden konnten. Die Anlagenzugänge wurden von diesem Zeitpunkt an also nicht mehr allein aus den verdienten Abschreibungssummen, aber auch nicht mehr in vollem Umfang aus einbehaltenen Gewinnanteilen finanziert. Vielmehr mußten Teile der angesammelten Flüssigkeitsreserven, wie Wertpapiere und Bankguthaben, zur Finanzierung herangezogen werden. Waren solche flüssigen Mittel nicht vorhanden oder nicht verfügbar, so mußten die Unternehmungen ihre Kreditmöglichkeiten in Anspruch nehmen. Dadurch hat sich die langfristige Verschuldung und die kurzfristige Bankverschuldung allmählich erhöht.

Die Abschlüsse zwischen dem 1. Oktober und 31. Dezember 1938

Gewerbegruppen	Anzahl	Nominalkapital	Aus den Aktiven					Aus den Passiven					Jahresrein-				Dividenden-		
			Anlagen ¹⁾	Beteiligungen	Wertpapiere	Vorräte	Forderungen ²⁾	Nominalkapital ³⁾	Ausgewiesene offene Reserven ⁴⁾	Rückstellungen ⁵⁾	Langfristige Verschuldung ⁶⁾	Kurzfristige Verschuldung	Abreibungen ⁷⁾	Gewinn	Verlust	in vH des bilanzmäßigen Eigenkapitals ⁸⁾		in Mill. <i>RM</i>	in vH des dividendeberechtigten Aktienkapitals
																16	17			18	19
in Mill. <i>RM</i>																			
1. Industrie d. Grundstoffe	168	1854,2	1989,5	673,7	149,0	540,5	980,6	1836,7	439,9	379,5	520,4	900,3	336,5	117,5	0,7	5,20	0,03	100,8	5,5
darunter:																			
Bergbau	49	1328,5	1495,6	573,9	88,8	205,0	632,4	1325,7	303,2	247,1	449,2	497,7	216,1	79,1	0,6	4,86	0,04	70,3	5,3
darunter:																			
Gew. v. Steinkohlen...	15	478,9	637,6	200,2	17,5	57,8	222,9	478,9	102,0	111,4	219,6	195,0	81,4	21,0	0,5	3,62	0,09	19,5	4,0
Steinkohlenbergbau u. Eisengewinnung ⁹⁾ ...	3	243,4	246,8	80,3	6,5	40,0	60,8	242,7	39,7	31,5	37,7	52,4	31,0	15,7	—	5,56	—	14,9	6,1
Gew. v. Braunkohlen...	15	186,2	196,4	131,2	28,5	10,6	84,8	184,9	88,4	37,3	36,4	76,0	33,9	18,4	0,0	6,75	0,00	15,2	8,2
Kalbergbau	4	172,2	183,3	68,1	17,0	46,6	134,5	171,7	36,4	17,5	83,1	78,3	33,4	9,8	—	4,71	—	8,2	4,7
Gewinnung u. Aufbereitung von Erzen ¹⁰⁾ ...	6	140,3	145,5	50,1	6,9	40,8	87,7	140,0	13,5	34,2	46,4	83,7	28,9	6,9	—	4,50	—	5,9	4,2
Baustoffindustrie	60	179,0	140,2	35,4	22,2	34,5	96,6	177,8	32,6	24,0	15,2	51,5	25,5	17,3	0,0	8,58	0,00	11,9	7,0
Eisen- und Stahlgewinnung...	20	123,6	85,6	11,4	19,2	158,8	120,4	122,6	59,0	47,9	3,9	154,8	22,7	6,5	—	3,67	—	6,0	5,0
Metallhütten und Metallhalbzeugwerke	12	88,9	109,2	16,4	15,5	54,2	79,4	76,6	25,6	49,6	2,1	99,4	50,7	5,0	—	5,04	—	4,6	6,2
Papierzeugung (auch Zellstoffherstellung)	27	134,2	158,9	36,6	3,3	88,0	51,8	134,0	19,5	10,9	50,0	96,9	21,5	9,6	0,1	6,25	0,07	8,0	5,9
2. Verarbeitende Industrie	672	3197,5	2268,0	727,8	406,4	2095,7	2772,4	3157,4	873,0	656,1	427,9	2619,3	550,8	272,3	0,8	6,86	0,02	214,1	6,5
darunter:																			
Feinkeramik u. Glasindustrie	42	130,1	81,8	23,2	16,0	42,8	60,3	129,9	17,7	13,5	7,8	36,7	10,1	9,1	0,2	6,17	0,14	7,9	6,0
Herstellung v. Eisen-, Stahl- und Metallwaren	29	64,7	41,7	6,5	4,3	41,6	52,7	64,2	22,3	12,7	2,8	35,2	11,3	5,7	0,1	6,73	0,12	3,3	5,5
Maschinen- und Apparatebau (auch Eisenbau)	109	330,8	230,4	33,2	69,0	374,9	480,2	330,1	97,1	131,0	24,5	521,5	79,8	32,3	—	7,56	—	23,0	6,5
Fahrzeugbau	13	170,3	128,8	20,2	28,9	235,0	233,0	170,2	61,4	100,4	37,5	241,8	82,9	22,8	0,0	9,84	0,00	12,1	7,1
Schiffbau	6	30,6	24,1	3,7	22,4	195,3	139,0	30,6	11,3	10,6	0,1	327,3	7,3	4,1	—	9,79	—	2,4	7,1
Elektrotechn. Industrie	38	215,5	79,0	78,6	24,9	181,6	254,3	213,6	53,9	75,1	22,6	215,6	32,6	20,2	—	7,91	—	16,6	8,1
Chemische Industrie	85	1326,0	1101,6	432,9	100,8	431,9	954,2	1304,0	358,1	151,8	260,1	753,9	218,5	97,4	0,4	6,00	0,02	88,5	6,1
darunter:																			
Verbundene Betriebe	5	789,6	648,7	338,6	17,8	228,9	499,6	789,5	232,9	83,1	189,5	340,7	143,0	60,1	—	6,10	—	59,0	7,1
Textilindustrie	176	473,3	297,2	61,7	73,3	286,1	275,6	468,3	116,9	74,3	36,2	209,0	56,3	43,8	0,0	7,49	0,00	32,6	6,1
darunter:																			
Spinnereien u. Webereien	141	416,5	259,4	60,3	68,7	248,6	246,1	411,8	104,2	68,9	34,1	185,5	51,2	40,1	0,0	7,77	0,01	29,5	7,1
Papierverarbeitung	6	7,9	4,9	0,0	0,0	3,3	3,4	7,8	0,4	0,3	1,5	1,9	0,4	0,2	—	2,44	—	0,1	1,1
Vervielfältigungsgewerbe (einschl. Filmindustrie)	18	27,4	18,0	2,7	1,4	8,6	13,8	26,6	3,5	1,2	4,3	6,1	1,7	1,5	0,0	4,98	0,11	1,0	3,1
Leder- u. Linoleumindustrie	19	64,2	25,6	15,6	10,4	44,4	42,5	62,8	18,6	11,4	3,9	29,4	4,1	5,1	—	7,14	—	4,0	7,1
Kautschuk- u. Asbestind.	16	70,2	49,2	4,0	15,9	59,7	80,7	67,2	24,9	37,3	3,6	69,9	16,9	8,2	—	8,95	—	7,1	10,1
Holz- u. Schnitzstoffgewerbe	14	21,4	14,4	2,1	0,6	21,7	15,4	21,3	4,4	4,3	2,8	19,1	2,7	1,1	0,1	4,28	0,39	0,8	3,1
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	85	225,9	151,3	38,1	28,2	146,2	148,9	222,7	71,5	27,9	17,0	147,5	21,9	16,7	—	5,67	—	12,3	5,1
darunter:																			
Mühlenindustrie	14	22,7	13,1	3,6	0,5	27,2	11,1	22,7	5,7	1,5	2,1	20,1	1,5	1,1	—	3,88	—	1,0	4,1
Zuckerfabriken	12	32,0	24,4	0,6	6,6	11,2	27,2	31,8	13,3	2,4	3,9	17,7	3,6	3,6	—	7,98	—	2,7	8,1
Brauereien u. Mälzereien	7	39,2	20,0	5,3	10,3	22,6	18,4	38,1	11,0	4,3	3,2	10,4	4,3	4,1	—	8,19	—	2,4	6,1
Bekleidungsindustrie	7	39,2	20,0	5,3	10,3	22,6	18,4	38,1	11,0	4,3	3,2	10,4	4,3	4,1	—	8,19	—	2,4	6,1
3. Wasser-, Gas- u. Elektrizitätsgew. u. -versorg.	76	1021,4	1353,0	211,9	106,7	49,1	342,7	1011,9	187,2	98,1	398,9	243,0	124,3	59,3	0,2	5,04	0,02	58,4	5,1
darunter:																			
Elektrizitätswerke	62	848,9	1141,0	176,0	76,2	42,5	289,4	841,8	152,5	84,2	354,2	202,6	106,0	48,4	0,2	4,97	0,02	48,0	5,1
4. Handelsgewerbe (einschl. Verlags- u. Hilfgew. des Handels)	96	255,4	323,7	30,7	38,7	84,7	177,2	251,9	54,1	26,2	150,3	145,1	33,5	16,4	0,6	5,36	0,20	10,8	4,1
darunter:																			
Warenhandel	41	144,7	140,1	19,1	27,3	83,6	136,4	144,0	40,2	18,5	75,0	104,8	19,2	11,3	0,5	6,13	0,27	8,8	6,1
Grundstücksgesellschaften	32	74,1	142,5	4,4	6,9	0,1	22,3	72,1	5,2	5,5	70,3	26,3	11,2	2,5	0,1	3,23	0,18	0,3	0,1
5. Verkehrswesen	107	498,1	770,7	41,0	65,6	24,6	268,4	495,3	130,0	91,6	157,5	234,3	102,8	16,2	0,6	2,59	0,10	13,0	2,1
darunter:																			
See- und Küstenschifffahrt	19	157,8	370,7	10,1	28,9	10,4	167,4	157,8	69,9	67,6	108,4	158,2	74,5	4,6	0,0	2,02	0,00	2,9	1,1
Binnenschifffahrt	18	42,4	38,3	10,3	0,7	2,1	26,1	42,0	6,6	3,3	0,7	21,1	4,5	2,1	0,0	4,32	0,05	2,0	4,1
Vollbahnen, Klein- und Straßenbahnen	61	267,5	318,1	20,0	22,1	9,6	67,3	265,5	43,5	16,5	33,5	45,8	21,2	8,8	0,2	2,85	0,07	7,6	2,1
6. Sonst. Gewerbegruppen zusammen	48	91,2	92,9	9,3	23,4	88,0	161,1	92,4	18,7	32,8	30,1	170,8	36,6	8,4	0,2	7,69	0,18	5,6	6,1
darunter:																			
Baugewerbe	24	62,7	29,0	5,8	22,6	84,2	156,0	64,1	15,2	31,8	2,0	155,3	33,7	7,4	—	9,55	—	4,8	7,1
Insgesamt ohne Geld-, Bank-, Börsen- und Versicherungswesen	1167	6917,8	6797,8	1694,4	789,8	2882,6	4702,4	6845,6	1702,9	1284,3	1685,1	4312,8	1184,5	490,1	3,1	5,80	0,04	402,7	5,1
Hypothekenbanken	27	270,6	78,3	36,5	287,6	—	11573,9	268,7	207,5	10,5	13675,1	857,0	5,1	16,1	—	3,38	—	14,9	5,1
Finanzierungsgesellschaften	10	42,3	3,4	6,1	9,1	0,0	156,5	36,0	7,6	2,4	77,8	82,3	0,2	3,3	—	7,57	—	1,3	3,1
Sonstiges Geld-, Bank- und Börsenwesen	95	774,2	286,6	274,5	1667,0	—	10906,8	757,9	227,8	72,4	88,5	12005,8	4,8	47,9	0,0	4,86	0,00	40,9	5,1
Versicherungswesen	81	333,3	359,7	73,6	1243,2	—	11136,2	177,2	86,4	14,2	2964,8	279,5	8,0	21,8	—	8,30	—	19,1	10,1
Beteiligungsgesellschaften	11	160,3	14,9	195,0	10,9	4,2	65,1	157,8	29,0	5,0	27,6	54,0	1,7	12,6	—	6,75	—	10,5	6,1
7. Geld-, Bank-, Börsen- u. Versicherungswesen	224	1580,7	742,9	585,7	3217,8	4,2	13838,5	1397,6	558,3	104,5	9910,8	13278,6	19,8	101,7	0,0	5,21	0,00	86,7	6,1
Insgesamt	1391	8498,5	7540,7	2280,1	4007,6	2886,8	18540,9	8243,2	2261,2	1388,8	11595,9	17591,4	1204,3	591,8	3,1	5,69	0,03	489,4	6,1

¹⁾ Ohne Erneuerungskonto. —

Die vergleichbaren Abschlüsse zwischen dem 1. Oktober und 31. Dezember 1937

Gewerbegruppen	Anzahl	Aus den Aktiven					Aus den Passiven					Ab-schrei-bungen ⁷⁾		Jahres-ge-winn ver-lust		Dividenden-summe			
		Nominal-kapital	An-la-gen ¹⁾	Be-tei-lig-un-gen	Wert-pa-piere	Vor-räte	Förde-rungen ²⁾	Nominal-kapital ³⁾	Ausge-wiesene Reser-ven ⁴⁾	Rück-stel-lungen ⁵⁾	Lang-fristige Ver-schul-dung ⁶⁾	Kurz-fristige Ver-schul-dung	ge-winn	ver-lust	in vH des bilanz-mäßigen Eigen-kapitals ⁸⁾	in Mill. <i>ℳ</i>	in vH des dividende-berechtigten Aktien-kapitals		
																		in Mill. <i>ℳ</i>	
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
Industrie d. Grundstoffe	168	1834,1	1853,5	610,9	142,2	418,1	903,5	1793,4	357,2	323,0	450,4	719,2	312,3	129,2	0,2	6,05	0,01	96,0	5,40
darunter:																			
Bergbau	49	1327,2	1419,6	513,7	97,1	154,5	610,0	1296,9	264,0	233,7	386,4	418,4	207,1	88,1	0,2	5,67	0,01	66,7	5,17
darunter:																			
Gew. v. Steinkohlen...	15	477,7	578,7	175,7	29,6	41,6	237,3	477,7	77,8	107,2	199,1	148,5	76,2	34,7	0,0	6,25	0,00	20,3	4,25
Steinkohlenbergbau u. Eisengewinnung ⁹⁾ ...	3	243,4	246,8	49,5	6,2	33,7	59,7	227,7	33,5	32,3	39,4	34,7	28,3	12,6	—	4,82	—	11,7	5,14
Gew. v. Braunkohlen...	15	186,2	193,8	132,7	24,8	9,4	74,9	184,9	88,0	32,5	10,7	93,2	32,3	18,3	—	6,36	0,07	14,6	8,17
Kalibergbau	4	172,2	177,5	71,5	22,2	31,0	133,6	159,2	33,0	14,2	91,9	69,7	32,7	7,9	—	4,11	—	7,0	4,40
Gewinnung u. Aufbe-reitung von Erzen ¹⁰⁾ ...	6	140,3	135,7	40,9	10,5	32,1	80,6	140,0	13,2	30,2	44,3	59,3	30,1	7,5	—	4,90	—	6,5	4,64
Baustoffindustrie	60	183,6	142,2	35,0	19,7	33,5	80,6	175,5	27,9	16,9	19,6	49,6	25,8	12,5	—	6,34	—	10,1	5,96
Eisen- und Stahlgewinnung..	20	123,3	76,6	14,9	11,4	130,9	95,5	122,8	34,6	26,0	5,6	120,4	22,5	10,0	0,0	6,53	0,00	6,5	5,49
Metallhütten und Metall-halbzugwerke	12	66,9	82,7	18,0	11,4	40,9	63,7	66,6	15,1	34,5	2,3	77,3	27,0	7,0	—	8,57	—	4,3	6,46
Papierherstellung (auch Zell-stoffherstellung)	27	133,1	132,4	29,3	2,6	58,3	53,7	131,6	15,6	11,9	36,5	53,5	19,9	11,6	—	7,89	—	8,4	6,39
Verarbeitende Industrie	672	3243,4	2083,5	620,9	344,2	1848,4	2640,2	3112,6	739,6	507,2	426,0	2192,3	510,3	284,7	3,3	7,41	0,09	203,9	6,57
darunter:																			
Feinkeramik u. Glasindustrie	42	131,1	79,6	22,4	14,3	40,8	62,1	130,8	15,9	14,3	7,6	35,2	12,1	9,7	0,6	6,61	0,41	7,7	5,89
Herstellung v. Eisen-, Stahl- und Metallwaren	29	66,6	40,9	5,8	2,1	35,4	47,6	66,0	17,2	9,1	2,5	28,7	14,0	5,4	—	6,49	—	3,3	5,00
Maschinen- und Apparat-bau (auch Eisenbau)	109	329,7	221,5	24,9	45,7	312,0	396,7	329,0	71,8	98,3	25,1	401,1	67,5	32,3	0,5	8,06	0,12	20,7	6,29
Fahrzeugbau	13	169,1	133,6	19,0	6,6	197,5	179,6	169,0	48,5	69,9	38,1	178,2	84,8	19,6	—	9,01	—	11,8	6,98
Schiffbau	6	38,7	23,6	3,5	10,7	172,0	138,2	30,6	7,7	7,0	0,1	300,3	6,7	2,7	—	7,05	—	2,0	6,54
Elektrotechn. Industrie	38	203,8	76,3	75,9	13,6	147,9	197,0	200,5	35,3	40,7	23,0	175,6	29,7	23,0	—	9,75	—	15,2	7,58
Chemische Industrie	85	1406,2	937,7	344,3	122,6	391,4	1053,4	1304,3	330,5	144,2	257,6	566,2	185,8	102,7	1,2	6,28	0,07	88,7	6,80
darunter:																			
Verbundene Betriebe	5	869,6	552,0	256,5	42,0	203,9	609,6	789,5	219,5	80,8	185,6	282,2	113,2	62,8	0,5	6,22	0,05	58,9	7,46
Textilindustrie	176	462,4	286,4	55,9	65,7	274,4	268,7	456,7	100,6	58,6	36,5	226,2	57,1	41,0	0,1	7,36	0,02	29,0	6,35
darunter:																			
Spinnereien u. Webereien	141	407,8	251,6	54,6	62,2	242,3	238,8	402,4	89,4	53,4	34,1	205,4	52,1	37,3	0,1	7,59	0,01	26,3	6,54
Papierverarbeitung	6	7,5	5,0	—	0,0	3,3	3,6	7,4	0,4	0,7	1,5	2,3	0,5	0,3	—	3,85	—	0,2	2,70
Vervielfältigungsgewerbe (einschl. Filmindustrie)	18	27,0	18,3	2,6	0,9	9,1	13,6	26,2	3,3	0,9	4,1	7,6	1,6	1,2	0,0	4,07	0,02	0,7	2,67
Leder- u. Linoleumindustrie	19	63,7	26,2	18,0	8,8	45,9	37,9	62,4	16,5	9,2	3,9	32,9	4,3	6,1	—	8,85	—	3,2	6,11
Kautschuk- u. Asbestind.	16	69,5	46,5	3,5	15,9	53,9	69,5	66,5	18,4	28,5	3,0	60,8	14,3	8,9	—	10,48	—	6,9	10,38
Holz- u. Schnitzstoffgewerbe	14	17,2	14,5	2,1	0,2	18,2	13,1	17,2	6,9	2,2	2,7	20,5	3,1	1,1	0,5	4,56	2,07	0,6	3,49
Nahrungs- und Genussmittel-gewerbe	85	211,7	153,0	37,7	24,4	125,3	142,6	206,8	57,5	19,8	17,5	143,8	24,2	26,6	0,1	10,11	0,04	11,4	5,54
darunter:																			
Mühlenindustrie	14	22,7	13,4	3,2	3,5	16,1	11,1	22,7	5,0	1,6	2,4	12,8	1,9	1,1	0,0	4,14	0,08	0,9	4,17
Zuckerfabriken	12	32,0	23,7	0,6	5,5	8,4	27,7	31,8	12,1	1,5	4,2	16,0	4,4	3,5	—	7,97	—	2,6	8,18
Brauereien u. Mälzereien	7	39,2	20,4	5,3	12,7	21,3	16,6	39,2	9,1	4,1	2,8	12,9	4,6	4,1	0,3	8,49	0,62	2,5	6,38
Bekleidungs-gewerbe	7	39,2	20,4	5,3	12,7	21,3	16,6	39,2	9,1	4,1	2,8	12,9	4,6	4,1	0,3	8,49	0,62	2,5	6,38
Wasser-, Gas- u. Elektri-zitätsgew. u. -versorg.	76	1002,1	1261,0	221,0	93,1	43,2	322,2	982,5	164,8	99,4	371,0	214,9	115,7	62,3	0,0	5,46	0,0	57,1	5,84
darunter:																			
Elektrizitätswerke	62	829,6	1062,9	188,5	62,6	37,2	262,8	813,5	133,2	88,3	324,4	168,8	98,2	49,7	—	5,28	—	46,5	5,75
Handelsgewerbe (einschl. Verlags-gew. u. Hilfspw. des Handels)	96	262,3	345,4	29,3	32,7	88,6	170,9	258,7	42,5	25,1	176,3	149,7	43,3	14,6	1,0	4,92	0,34	10,2	4,02
darunter:																			
Warenhandel	41	151,5	154,7	18,7	22,3	87,5	132,1	150,0	29,3	19,0	90,0	110,0	32,6	11,1	0,2	6,36	0,11	8,3	5,71
Grundstücksgesellschaften	32	74,2	152,2	3,8	4,7	0,1	23,0	72,9	5,7	4,2	81,5	27,8	5,7	1,0	0,8	1,27	1,02	0,3	0,39
Verkehrswesen	107	505,1	788,3	39,0	69,4	20,0	263,4	494,1	112,4	102,4	176,6	241,6	101,9	17,7	0,9	2,92	0,15	12,4	2,51
darunter:																			
See- und Küstenschiffahrt..	19	157,8	383,2	9,6	38,6	7,8	161,1	157,8	57,8	77,7	120,2	166,6	71,8	4,4	—	2,04	—	2,6	1,65
Binnenschiffahrt	18	49,5	37,3	9,5	0,4	1,8	25,7	40,8	5,2	4,3	1,1	19,5	4,5	2,4	0,0	5,22	0,03	1,9	4,66
Vollbahnen, Klein- und Straßenbahnen	61	267,5	323,7	19,2	17,4	8,1	68,3	265,3	39,7	15,9	38,9	48,1	22,2	9,8	0,7	3,21	0,23	7,4	2,79
Sonst. Gewerbegruppen zusammen	48	91,4	91,1	9,1	14,8	57,9	108,4	90,8	15,4	17,7	30,2	106,2	24,1	7,8	0,1	7,34	0,09	5,2	5,73
darunter:																			
Baugewerbe	24	62,5	27,5	5,7	14,0	53,9	102,4	62,1	12,4	16,7	1,6	90,6	20,7	6,6	—	8,86	—	4,3	6,92
Insgesamt ohne Geld-, Bank-, Börsen- und Versicherungswesen	1167	6938,4	6422,8	1530,2	696,4	2476,2	4408,6	6732,1	1431,9	1074,8	1630,5	3623,9	107,6	516,3	5,5	6,35	0,07	384,8	5,75
darunter:																			
Hypothekenbanken	27	271,4	82,8	31,0	233,2	—	1595,6	268,8	204,4	7,7	16749,7	743,3	5,2	17,1	—	3,61	—	14,7	5,47
Finanzierungsgesellschaften sonstiges Geld-, Bank- und Börsenwesen	10	43,3	3,8	6,2	7,6	0,0	244,7	36,0	12,6	2,6	169,6	76,2	0,1	3,2	0,0	6,67	0,04	1,5	4,24
Versicherungswesen	95	771,9	289,0	244,5	1453,0	—	9970,5	754,6	199,5	66,0	104,1	10859,3	6,1	53,0	0,0	5,66	0,00	38,7	5,14
Beteiligungsgesellschaften	81	341,0	310,6	66,3	1039,2	—	1069,1	168,2	80,1	27,1	2693,4	243,2	9,3	23,5	0,1	9,46	0,04	19,2	11,41
Feld-, Bank-, Börsen- u. Versicherungswesen	11	160,3	22,6	178,4	10,7	4,1	55,1	157,8	26,8	6,4	28,7	36,3	2,9	10,8	—	5,86	—	9,8	6,22
Insgesamt	1391	8526,3	7131,6	2056,6	3440,1	2480,3	17343,6	8117,5	1955,3	1184,6	11376,0	15582,2	1131,2	623,9	5,6	6,22	0,06	468,7	5,80

¹⁾ Ohne Erneuerungskonto. — ²⁾ Mit Vorausleistungen und -zahlungen. — ³⁾ Ohne ausstehende Einzahlungen und eigene Aktien. — ⁴⁾ Mit Genussscheinen. — ⁵⁾ Ohne Unterzugsfonds für die Gefolgschaft. — ⁶⁾ Schuldverschreibungen, Hypotheken und langfristige Darlehen. — ⁷⁾ Auf Anlagen einschl. Zuweisungen zum Erneuerungskonto. — ⁸⁾ Dividendeberechtigtes Aktienkapital und ausgewiesene offene Reserven. — ⁹⁾ Auch Weiterverarbeitung. — ¹⁰⁾ Auch mit Eisen- und Metallgewinnung und Weiterverarbeitung verbunden. — ¹¹⁾ Außerdem 6 080,6 Mill. *ℳ* Hypotheken. — ¹²⁾ Außerdem 1 039,2 Mill. *ℳ* Hypotheken. — ¹³⁾ Darunter 5 819,9 Mill. *ℳ* Hypothekendarlehen und 4 Mill. *ℳ* Kommunalobligationen der Hypothekenbanken.

Bereits die Bilanzen des Jahres 1937 zeigten die Anfänge dieser Entwicklung, die dann in den vierteljährlich nach Abschlußterminen zusammengefaßten Untersuchungen der Bilanzstatistik im Jahre 1938 immer stärker hervortrat.

In den Abschlüssen der Industrie, der Energie- und Verkehrswirtschaft und des Handels im 4. Vierteljahr 1938 haben alle Bilanzkonten gegenüber dem Vorjahr zugenommen. Die Anlagekonten haben sich um 6 vH erhöht, obwohl gleichzeitig die Abschreibungen noch um 7 vH gegenüber den hohen Vorjahresbeträgen gestiegen sind. Wie in den Vorjahren haben die Vorräte beträchtlich zugenommen, und zwar die Vorräte an Rohstoffen und Halbfabrikaten zusammen um 18 vH, die Vorräte an Fertigwaren um 14 vH. Auch die Beteiligungskonten, die Wertpapierkonten und die Forderungskonten haben sich erhöht.

Veränderungen der Bilanzkonten gegenüber dem Vorjahr	Bilanzen ¹⁾ vom					
	4. Vj.	3. Vj.	2. Vj.	1. Vj.	4. Vj.	
	1938					
	Mill. <i>R.M.</i>	vH				
Aktiva						
Anlagen ²⁾	+ 375,0	+ 5,8	+ 3,5	+ 2,0	+ 1,2	+ 1,5
Vorräte.....	+ 406,4	+ 16,4	+ 28,0	+ 30,1	+ 28,9	+ 27,4
Beteiligungen.....	+ 164,2	+ 10,7	+ 12,3	- 1,9	- 2,3	- 2,5
Wertpapiere.....	+ 93,4	+ 13,4	- 3,4	+ 17,4	+ 4,4	+ 8,3
Forderungen und Voraus- leistungen.....	+ 293,8	+ 6,7	+ 18,4	+ 4,4	+ 12,8	+ 4,2
Passiva						
Eingezahltes Nominalkapital	+ 113,5	+ 1,7	+ 5,3	- 2,6	+ 2,0	+ 0,1
Rücklagen ³⁾	+ 271,0	+ 18,9	+ 15,2	+ 2,8	+ 0,8	+ 7,1
Rückstellungen ⁴⁾	+ 209,5	+ 19,5	+ 16,2	+ 40,0	+ 23,0	+ 30,0
Langfristige Verschuldung..	+ 54,6	+ 3,4	- 5,4	- 4,6	+ 10,6	+ 1,3
Kurzfristige Verschuldung..	+ 688,9	+ 19,0	+ 20,6	+ 27,3	+ 6,0	+ 10,9

¹⁾ Ohne Geld-, Bank-, Börsen- und Versicherungswesen. — ²⁾ Abzüglich Erneuerungsfonds. — ³⁾ Einschl. Genußscheine. — ⁴⁾ Ohne Unterstützungsfonds für die Gefolgschaft.

Infolge der beträchtlichen Zunahme aller Vermögensteile mußten die Unternehmungen Kredite in Anspruch nehmen. Zum Teil konnten freilich zur Finanzierung der neu erworbenen Vermögenswerte eigene Mittel herangezogen werden. So haben sich die Rücklagen und die Rückstellungen um rd. ein Fünftel des Vorjahresbestandes erhöht. Auch durch Kapitalerhöhungen wurden neue Mittel beschafft. Innerhalb der Fremdfinanzierung hat sich die langfristige Verschuldung um 3 vH erhöht, die kurzfristige Verschuldung um 19 vH. Die kurzfristigen Verpflichtungen sind freilich zum Teil nur deshalb gestiegen, weil sich mit wachsenden Umsätzen auch die Schulden an Lieferanten und die Anzahlungen der Kundschaft erhöht haben, eine Erscheinung, die in allen Jahren seit der Machtergreifung beobachtet werden konnte. In der Zunahme der Bankschulden um 16 vH kommt jedoch zum Ausdruck, daß auch diese Kreditmöglichkeit von den Unternehmungen zur Finanzierung herangezogen wurde.

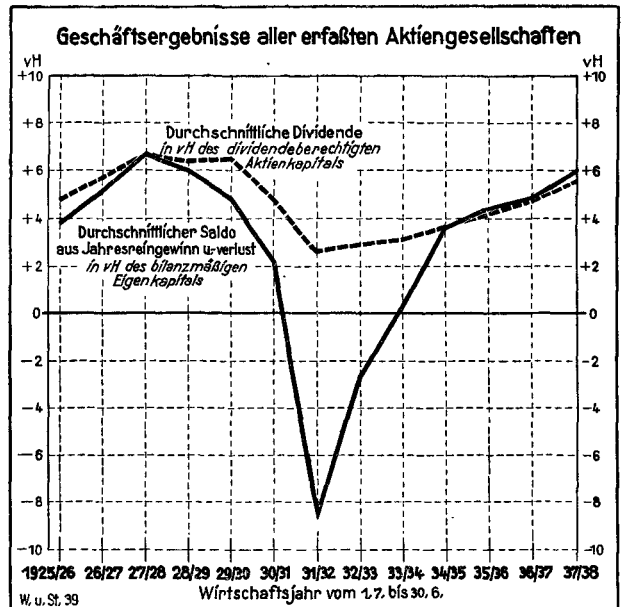
Geschäftsergebnisse und Dividenden

Die großen Investitionsaufgaben, die der Wirtschaft im Jahre 1938 gestellt waren, machten auch weiterhin eine Beschränkung in der Dividendenausüttung und damit zugleich im Gewinnausweis erforderlich. Die ausgewiesenen Reingewinne sind daher nicht — wie man bei dem gegenwärtig hohen Stand der Wirtschaftstätigkeit hätte vermuten können — gestiegen. Vielmehr haben in zahlreichen Wirtschaftszweigen, vor allem in solchen mit hohem Investitionsbedarf, einzelne Gesellschaften ihren Gewinnausweis sogar mit Rücksicht auf diese Erfordernisse vermindert, so daß der Reingewinn in diesen Gruppen zurückgegangen ist.

Die Jahresgewinne betragen im Jahre 1937 624 Mill. *R.M.*, 1938 nur 592 Mill. *R.M.* Sie haben sich also um 32 Mill. *R.M.* oder 5 vH vermindert. Die Jahresverluste waren in beiden Jahren nicht nennenswert. Im Verhältnis zum bilanzmäßig ausgewiesenen Eigenkapital hat der Saldo aus Jahresgewinn und -verlust von 6,2 vH auf 5,7 vH abgenommen. Die Dividenden sind dagegen noch etwas gestiegen. Sie haben sich von 469 Mill. *R.M.* um 20 Mill. *R.M.* auf 489 Mill. *R.M.* erhöht, mithin um 4 vH. Im Verhältnis zum dividendeberechtigten Aktienkapital belief sich die Durchschnittsdividende im Jahre 1937 auf 5,8%, im Jahre 1938 auf 6%.

Bilanzen und Geschäftsergebnisse in den Gewerbegruppen

Die für die Gesamtwirtschaft (ohne Geld-, Bank-, Börsen- und Versicherungswesen) geschilderte Entwicklung darf freilich nicht



verallgemeinert werden. Bei einer Untersuchung der Bilanzen von Aktiengesellschaften sind die Industriezweige ausschlaggebend, die in erster Linie die Aufgaben des Zweiten Vierjahresplanes zu erfüllen haben. Andere Industriezweige, in denen die Form der Aktiengesellschaft weniger häufig vorkommt, haben eine wesentlich andere Bilanzgestaltung, als sich im Gesamtdurchschnitt der Aktiengesellschaften ergibt, so vor allem die Verbrauchsgüterindustrien, aber auch die Bauindustrie, die zwar in stärkstem Umfang an den augenblicklichen Aufgaben beteiligt ist, aber nur wenig Investitionen benötigt. Bei den Aktiengesellschaften des Verkehrswesens und des Handelsgewerbes, in denen die Rechtsform der Aktiengesellschaft ebenfalls im allgemeinen nicht als typisch angesehen werden kann, zeigt sich fast gar keine Anspannung des Bilanzstatus.

A. Industrien der Grundstoffe. In den Grundstoffindustrien haben sich die Bilanzsummen beträchtlich erhöht. So haben die Anlagen um 136 Mill. *R.M.* zugenommen (7 vH), die Beteiligungen um 63 Mill. *R.M.*, die Vorräte um 122 Mill. *R.M.* (30 vH, in erster Linie Vorräte an Rohstoffen und Halbfabrikaten), die flüssigen Mittel um 77 Mill. *R.M.* Auf der Passivseite ist das eingezahlte Aktienkapital um 43 Mill. *R.M.* gestiegen, die Rücklagen um 83 Mill. *R.M.*, die Rückstellungen um 57 Mill. *R.M.*, die langfristige Verschuldung um 70 Mill. *R.M.* und die kurzfristige Verschuldung um 181 Mill. *R.M.* Von der Zunahme des letztgenannten Kontos entfallen 47 Mill. *R.M.* auf Bankverpflichtungen. Die ausgewiesenen Gewinne sind von 6,1 vH des Eigenkapitals auf 5,2 vH zurückgegangen.

Im Steinkohlenbergbau hat sich der ausgewiesene Jahresgewinn bei den meisten Gesellschaften vermindert. Ein beträchtlicher Teil der Gewinne ist wahrscheinlich zur Finanzierung der hohen Investitionen herangezogen worden. Offenbar haben sich aber auch die Kostenverhältnisse im Steinkohlenbergbau etwas zuungunsten der Betriebe verschoben. Die Anlagen haben bei einer Abschreibungssumme von 81 Mill. *R.M.* um 59 Mill. *R.M.* zugenommen. Die Abnahme der Wertpapiere um 12 Mill. *R.M.* ist in der Bilanz der Essener Steinkohlenbergwerke entstanden. Im Vorjahr waren der Gesellschaft von einer Tochtergesellschaft vorübergehend flüssige Mittel zur Anlage übertragen worden. Dieser Betrag wurde inzwischen von der Tochtergesellschaft zum Ausbau ihrer Anlagen benötigt, so daß sich gleichzeitig die Konzernschulden vermindert haben. Bei den mit Steinkohlengewinnung verbundenen Eisenwerken zeigt nur die Bilanz der Mannesmannröhren-Werke bemerkenswerte Änderungen. Bei dieser Gesellschaft haben sich die Beteiligungen um 29 Mill. *R.M.* erhöht. Auf der Passivseite der Gesellschaft ist das Aktienkapital um 15 Mill. *R.M.* und die kurzfristige Verschuldung (hauptsächlich Konzernschulden) um 14 Mill. *R.M.* gestiegen.

Auch im Braunkohlenbergbau machen sich Anzeichen für beträchtliche Investitionsvorhaben bemerkbar. Mehrere Unternehmungen mußten für diese Aufgaben bereits Teile ihrer Bankguthaben heranziehen. Dieser Rückgang macht sich nur deshalb nicht in den Forderungskonten bemerkbar, weil andere Gesellschaften langfristige Schulden schon vor der Vollendung ihrer Bauvorhaben aufgenommen haben. Der Gegenwart dieser Kredite steht einwillen noch in der Form der flüssigen Mittel auf der Aktivseite zur Verfügung. Im Kalibergbau sind besonders bei der Wintershall A. G. die Anlagekonten stark gestiegen. Das eingezahlte Aktienkapital hat sich durch Ausgabe von eigenen Aktien erhöht. Auch im Erzbergbau und bei den mit Erzbergbau verbundenen Werken wurden beträchtliche Investitionen vorgenommen.

In den Baustoffindustrien wurden beträchtlich höhere Reingewinne ausgewiesen als im Vorjahr. Die Jahresgewinne haben von 6,3 vH auf 8,6 vH des bilanzmäßigen Eigenkapitals zugenommen. Die Anlagekonten sind in den Baustoffindustrien im ganzen etwas zurückgegangen.

In der Eisengewinnung haben sich die Anlagekonten um 9 Mill. *RM* erhöht. Die Jahresgewinne sind bei zahlreichen Unternehmungen der Eisengewinnung, zum Teil sogar beträchtlich, zurückgegangen. In der Metallgewinnung sind die Investitionen besonders hoch. Die Anlagekonten sind gegenüber dem Vorjahr um 27 Mill. *RM* gestiegen. Sie haben um ein Drittel des Vorjahresbestandes zugenommen, obwohl die Abschreibungen mehr als die Hälfte des Anlagenbestandes ausmachten. Die Anlagenzüge sind demnach also fast ebenso hoch wie der buchmäßige Bestand der Anlagen am Jahresbeginn. Das eingezahlte Aktienkapital hat sich in der Metallgewinnung um 10 Mill. *RM* erhöht.

Auch in der papiererzeugenden Industrie wurden beträchtliche Investitionen durchgeführt. Die Anlagekonten sind um 26,5 Mill. *RM* gestiegen. Die Zunahme der Anlagekonten bei der Zellstofffabrik Waldhof um rd. 21 Mill. *RM* beruht allerdings zu einem Teil darauf, daß Anlagen von einer Tochtergesellschaft übernommen wurden. Die Vorratskonten haben sich in der Papiererzeugung um 30 Mill. *RM*, die Beteiligungen um 7 Mill. *RM* erhöht. Auf der Passivseite sind hauptsächlich die langfristige Verschuldung und die kurzfristige Verschuldung gestiegen (um zusammen 57 Mill. *RM*). Die Bankschulden haben sich von 13 Mill. *RM* auf 42 Mill. *RM* erhöht.

B. Verarbeitende Industrien. In den verarbeitenden Industrien haben alle Konten der Aktiv- und Passivseite beträchtlich gegenüber dem Vorjahr zugenommen. Die Anlagen haben sich um 185 Mill. *RM* (9 vH) erhöht, die Beteiligungen um 107 Mill. *RM*, die Wertpapiere um 62 Mill. *RM*, die Vorräte um 247 Mill. *RM* (14 vH, in erster Linie Vorräte an Rohstoffen und Halbfabrikaten) und die flüssigen Mittel um 132 Mill. *RM*. Auf der Passivseite ist das eingezahlte Aktienkapital um 45 Mill. *RM* gestiegen, die ausgewiesenen Rücklagen um 133 Mill. *RM*, die Rückstellungen um 149 Mill. *RM*, die langfristige Verschuldung um 2 Mill. *RM* und die kurzfristige Verschuldung um 427 Mill. *RM*.

In den Konstruktionsindustrien, Maschinen- und Apparatebau, Fahrzeugbau, Schiffbau und elektrotechnische Industrie, haben sich die Vorratskonten — wie schon in den Vorjahren — besonders stark erhöht. In erster Linie handelt es sich um begonnene, aber noch nicht fertiggestellte Auftragsbestände. In Zusammenhang mit der Umsatzentwicklung sind in diesen Industriezweigen die kurzfristigen Verpflichtungen gestiegen, vor allem die Anzahlungen der Kundschaft und die Forderungen der Lieferanten. Die hohen Umsätze brachten gleichzeitig eine beträchtliche Zunahme der Forderungen an die Kundschaft mit sich. Die Investitionserfordernisse in den Konstruktionsindustrien waren zwar nicht unbeträchtlich, jedoch auch nicht so hoch, daß sie nicht im allgemeinen noch aus eigenen Mitteln der Unternehmungen gedeckt werden konnten. Die Anlagenzüge wurden daher überwiegend durch Abschreibungen wieder ausgeglichen. Zahlreiche Firmen waren sogar noch in der Lage, ihren Finanzaufbau zu verbessern, so daß die Wertpapierkonten und Bankguthaben gestiegen sind. Bei anderen Unternehmungen der Konstruktionsindustrien haben sich freilich die Bankverpflichtungen infolge der starken Inanspruchnahme ihrer Finanzkraft erhöht.

In den Gruppen der chemischen Industrie haben die Anlagekonten im ganzen um 164 Mill. *RM* zugenommen, um 17 vH gegenüber dem Vorjahresbestand. Die Beteiligungskonten haben sich in erster Linie bei der I. G. Farbenindustrie A. G. erhöht. Die hohen Aufwendungen für die Neuerrichtung von Anlagen und zum Teil auch die Aufwendungen für den Erwerb von Beteiligungen waren erforderlich, um die besonders wichtigen Aufgaben der chemischen Industrie zu erfüllen, Deutschland weitgehend von ausländischen Rohstoffen unabhängig zu machen. Der Anlagenausbau wurde zum Teil mit eigenen flüssigen Mitteln finanziert; daher haben sich die Wertpapierkonten und die Bankguthaben vermindert, aber auch Kreditmöglichkeiten wurden in Anspruch genommen, so daß sich die kurzfristige Verschuldung beträchtlich erhöht hat.

Die Unternehmungen im Juli 1939

Die Gründungen haben sich bei den Einzelfirmen, Personengesellschaften und Genossenschaften im Juli 1939 vermindert, bei den Kapitalgesellschaften (Aktiengesellschaften und Gesellschaften m. b. H.) etwas erhöht. Umgekehrt haben die Auflösungen bei Einzelfirmen, Personengesellschaften und Genossenschaften

Einzelfirmen, Personengesellschaften und Genossenschaften ¹⁾	Gründungen		Auflösungen		dar. Löschung v. Amts wegen ²⁾	
	Juli	Juni	Juli	Juni	Juli	Juni
	1939					
Einzelfirmen, Offene Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften	1 839	1 914	2 203	2 108	786	430
Genossenschaften	60	71	132	119	10	24

¹⁾ Deutsches Reich einschl. Ostmark. — ²⁾ Soweit aus den Bekanntmachungen im Reichsanzeiger ersichtlich.

In der Textilindustrie wurden die Neuinvestitionen vor allem durch Ausgabe von Aktien gedeckt. In den Nahrungs- und Genussmittelindustrien sind in erster Linie die Änderungen im Abschluß der Deutsche Jurgens-Werke A. G. bemerkenswert. Die Gesellschaft hat ihr Kapital um 15 Mill. *RM* zum Teil aus nicht ausgeschütteten Gewinnteilen erhöht. Der Reingewinn des Vorjahrs war durch buchmäßige Umwandlungsgewinne, die 1938 zu der erwähnten Aktienaussgabe benutzt wurden, ungewöhnlich hoch gewesen.

C. Sonstige Gewerbegruppen. Auch in der Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung haben die Anlagen beträchtlich zugenommen. Sie sind um 92 Mill. *RM* oder 7 vH gestiegen. Zum Teil handelt es sich bei diesen Zugängen um den Erwerb bereits vorhandener Kraftwerke und — wie bei der Elektro-Werke A. G. — um den Ankauf von Kohlenfeldern. Die Elektro-Werke A. G. hat ihr Aktienkapital um 20 Mill. *RM* erhöht. Bei der Schlesische Elektrizität- und Gas-A. G. sind die Beteiligungen durch Verkauf beträchtlich zurückgegangen.

Im Verkehrswesen haben sich die Anlagekonten gegenüber dem Vorjahr um 18 Mill. *RM* durch Abschreibungen vermindert. Die langfristigen Schulden sind durch die laufende Anleihe tilgung zurückgegangen. Die übrigen Konten haben sich in den Bilanzen der Verkehrsgesellschaften nur unerheblich verändert.

Die Änderungen des Bilanzaufbaus im Handelsgewerbe sind vor allem in den Bilanzen der Rudolf Karstadt A. G. und der Derop A. G. entstanden. Im Baugewerbe sind mit der weiteren Zunahme der Bautätigkeit die Vorratskonten (vor allem begonnene, aber noch nicht fertiggestellte Bauten), die Forderungen (hauptsächlich Forderungen an die Auftraggeber) und die kurzfristigen Schulden (in erster Linie Anzahlungen auf begonnene Bauten) gestiegen.

Im Geld-, Bank-, Börsen- und Versicherungswesen hat sich im Durchschnitt der Saldo aus Jahresgewinn und -verlust vermindert, und zwar von 5,6 vH auf 5,2 vH des bilanzmäßigen Eigenkapitals. Bei den Hypothekenbanken haben sich die Wertpapierkonten um 54 Mill. *RM* und die kurzfristigen Schulden um 114 Mill. *RM* erhöht. Die in den Bilanzen der Hypothekenbanken besonders wichtige langfristige Verschuldung ist fast unverändert geblieben, da die Emissionstätigkeit der Bodenkreditanstalten recht gering war. Die Änderungen im Bilanzstatus der Finanzierungsgesellschaften sind überwiegend im Abschluß der Deutsche Bodenkultur A. G. entstanden. Bei dieser Gesellschaft haben sich die Forderungen um 95 Mill. *RM* und die langfristigen Schulden um 91 Mill. *RM* vermindert.

Bei den eigentlichen Kreditbanken (Gruppe »Sonstiges Geld-, Bank- und Börsenwesen«) haben sich die Wertpapierbestände um 214 Mill. *RM*, die Forderungen um 936 Mill. *RM* und die kurzfristigen Schulden um 1 145 Mill. *RM* erhöht. Die Zunahme dieser Konten deutet auf ein erhöhtes Kreditgeschäft der Banken im Jahre 1938 hin. Bei den Versicherungsgesellschaften zeigt sich eine Zunahme des Versicherungsgeschäfts in den erhöhten Prämienrückstellungen (langfristige Schulden + 270 Mill. *RM*). Die neu eingegangenen Beträge wurden überwiegend in Wertpapieren angelegt (Zunahme um 204 Mill. *RM*). Bei den Beteiligungsgesellschaften hat sich in erster Linie der Bilanzstatus der Gesellschaft für elektrische Unternehmungen A. G. geändert. Die Firma hat die bisher von ihr betriebenen Gas- und Elektrizitätswerke abgegeben; gleichzeitig hat sie beträchtliche Beteiligungen neu erworben.

zugenommen, bei den Kapitalgesellschaften dagegen abgenommen.

Aktiengesellschaften. Bei den Aktiengesellschaften hatten die Gründungen und die Neuzuführung von Kapital bei Erhöhungen im Juli 1939 einen großen Umfang. Fünf Aktiengesellschaften mit einem Kapital von zusammen 165,5 Mill. *RM* wurden gegründet. Ferner wurden 36 Kapitalerhöhungen um zusammen 215,7 Mill. *RM* und 0,25 Mill. *S* durchgeführt. Der überwiegende Teil der bei den Gründungen und Kapitalerhöhungen ausgegebenen Aktien wurde bar bezahlt.

Die mit einem Aktienkapital von 100 Mill. *RM* neugegründete A. G. Reichswerke »Hermann Göring« in Berlin soll die Dachgesellschaft des zur Durchführung des Vierjahresplans gebildeten großen staatlichen Stahlkonzerns bilden. Die Austria Tabakwerke A. G., vorm. Österreichische Tabakregie in Wien, mit einem Kapital von 40 Mill. *RM* wurde fast ganz durch Einbringung von Sacheinlagen gegründet. Die Stickstoffwerke Ostmark A. G. in Linz, eine Gemeinschaftsgründung bedeutender Unternehmungen aus dem alten Reichsgebiet, hat ein Kapital von 20 Mill. *RM*. Ferner wurde die Dortmunder Hafen A. G. in Dortmund mit einem Aktienkapital von 5 Mill. *RM* gegründet, das hauptsächlich durch Sacheinlagen der Stadt Dortmund aufgebracht wurde.

Um namhafte Beträge erhöhten ihr Kapital: die Hydrierwerk Scholven A. G. in Gelsenkirchen-Buer um 100 Mill. *R.M.*, die Dortmunder Gas-Werk A. G. in Dortmund um 41,3 Mill. *R.M.* (teilweise Sacheinlagen), die Energie-Versorgung Schwaben A. G. in Stuttgart um 30,5 Mill. *R.M.* (Sacheinlagen württembergischer Gemeindeverbände), die Innwerk A. G. in München um 11,8 Mill. *R.M.* (zum Kurse von 120%), die Kurmärkische Zellwolle und Zellulose A. G. in Wittenberge um 7 Mill. *R.M.*, die Henschel Flugzeug-Werke A. G. in Kassel um 6 Mill. *R.M.*, die Wuppertaler Bergbahn A. G. in Wuppertal um 4,1 Mill. *R.M.*, die Deutsche Kabelwerke A. G. in Berlin um 2,84 Mill. *R.M.* (zum Kurse von 120%), die Spinnstoffwerk Glauchau A. G. in Glauchau um 2 Mill. *R.M.*, die Kieler Verkehrs-A. G. in Kiel um 1,96 Mill. *R.M.* (teils zur Durchführung einer Verschmelzung mit der Neuen Dampfer-Compagnie, teils zum Kurse von 106%), ferner die Schorch Werke A. G. in Rheydt und die Dinglerwerke A. G. in Zweibrücken um je 1 Mill. *R.M.*

Die Kapitalherabsetzungen von Aktiengesellschaften beliefen sich im Juli 1939 auf 20,4 Mill. *R.M.*

Der größte Teil dieses Betrages entfällt auf eine Kapitalrückzahlung bei der »Ise« Bergbau A. G. in Grube Ise in Höhe von 10 Mill. *R.M.* Ferner zog die Elektrizitäts A. G. vorm. Schuckert & Co. in Nürnberg eigene Aktien im Betrage von rd. 6,5 Mill. *R.M.* ein. Um eine nachträgliche Sanierung handelt es sich bei der Immobiliengesellschaft München-Berlin A. G. in München, die ihr Kapital durch Herabsetzung um 3,25 Mill. *R.M.* im Verhältnis 4:3 zusammenlegte; die Gesellschaft hat nach der Verschmelzung mit der Heilmann & Littmann Bau-A. G. den Namen der aufgenommenen Gesellschaft angenommen.

34 Aktiengesellschaften wurden im Juli 1939 aufgelöst. Bei 18 Gesellschaften betrug das Kapital zusammen 57,8 Mill. *R.M.*, bei 16 Gesellschaften insgesamt 8,2 Mill. *S.* Wie vorauszusehen war, muß der Bestand der österreichischen Aktiengesellschaften noch die bei den Gesellschaften im alten Reichsgebiet bereits in den Vorjahren vollzogene Bereinigung durchmachen. Daher ist in den letzten Monaten die Zahl der Auflösungen von Aktiengesellschaften gegenüber dem Vorjahr wieder gestiegen. Unter den Auflösungen österreichischer Aktiengesellschaften stehen die Umwandlungen in Einzelfirmen und Personengesellschaften im Vordergrund.

Die Elektrizitäts A. G. vorm. Schuckert & Co. in Nürnberg mit einem Aktienkapital von rd. 50 Mill. *R.M.* wurde durch Verschmelzung mit der Siemens & Halske A. G. in Berlin unter Gewährung von Vorzugsaktien ohne Stimmrecht an die Aktionäre aufgelöst. Wie bereits erwähnt, ging die Heilmann & Littmann Bau-A. G. in München auf die Immobiliengesellschaft München-Berlin A. G. über. Die Odol Compagnie A. G. in Wien mit einem Kapital von 1 Mill. *S.* wurde nach den Bestimmungen des Umwandlungsgesetzes mit der Lingner-Werke A. G. in Berlin verschmolzen. In Gesellschaften m. b. H. wurden umgewandelt die Carl Flohr A. G. in Berlin mit einem Aktienkapital von 1,5 Mill. *R.M.* und die »Leykam« Druckerei und Verlags-A. G. in Graz mit einem Kapital von 1 Mill. *R.M.* Ferner wurden in Kommanditgesellschaften umgewandelt die Imperial Feigenkaffee-Fabrik Karl Kuhlmann A. G. in Wien mit einem Kapital von 2,5 Mill. *S.* und die Erste österr. Spielkarten-Fabrik A. G. Ferd. Piatnik & Söhne, Lithogr. Anstalt, Buch- u. Steindruckerei in Wien mit einem Kapital von rd. 1,3 Mill. *S.*

Gesellschaften m. b. H. Im Juli 1939 wurden 57 Gesellschaften m. b. H. mit einem Stammkapital von zusammen 14,3 Mill. *R.M.* gegründet.

Die Gesellschaft für Fahrzeug- und Maschinenwerte m. b. H. in Berlin mit einem Kapital von 6 Mill. *R.M.* wurde von der Mitteldeutschen Stahlwerke A. G. als Beteiligungsgesellschaft innerhalb des Konzerns hauptsächlich durch Einbringung von Aktien als Sacheinlagen gegründet. Die Eisenerz-G. m. b. H. in Berlin, deren Kapital von 1,5 Mill. *R.M.* ebenfalls überwiegend durch Sacheinlagen aufgebracht wurde, bezweckt die Fortführung des Erzhandelsgeschäfts der Rawaok & Grünfeld A. G. Aus Aktiengesellschaften entstanden die Carl Flohr G. m. b. H. in Berlin mit einem Stammkapital von 1,5 Mill. *R.M.* und die N. S. Gauverlag und Druckerei Steiermark G. m. b. H. in Graz mit einem Stammkapital von 1 Mill. *R.M.*

Ferner wurden im Juli 65 Kapitalerhöhungen von Gesellschaften m. b. H. um zusammen 26,4 Mill. *R.M.* durchgeführt.

Um Beträge von mindestens 1 Mill. *R.M.* haben ihr Stammkapital erhöht die Henschel Flugmotorenbau G. m. b. H. in Kassel um 5,98 Mill. *R.M.*, die Rheinisch-Westfälische Wasserwerks-G. m. b. H. in Mülheim-Ruhr um 4,2 Mill. *R.M.*, die Vestische Kleinbahnen G. m. b. H. in Herten um 1,97 Mill. *R.M.*, die Deutsche Kühl- und Kraftmaschinen G. m. b. H. in Scharfenstein um 1,5 Mill. *R.M.*, die Gerhard Fieseler Werke G. m. b. H. in Kassel um 1,38 Mill. *R.M.*, die Pommersehe Heimstätte G. m. b. H., Provinzielle Treuhandstelle für Wohnungs- und Kleinsiedlungswesen in Stettin um 1,2 Mill. *R.M.* (gegen Einbringung der im Juli aufgelösten Grenzmark G. m. b. H., Provinzielle Treuhandstelle für Wohnungs- und Kleinsiedlungswesen i. Ligu., in Schneidemühl), die »Neue Heimat« Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft der Deutschen Arbeitsfront im Kreise Waren (Meckl.) G. m. b. H. um rd. 1,0 Mill. *R.M.*, die Deutsche Betriebsgesellschaft für drahtlose Telegrafie m. b. H. in Berlin um 1 Mill. *R.M.* und die »Neue Heimat« Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft der Deutschen Arbeitsfront in Stadt- und Landkreis Rostock (Meckl.) G. m. b. H. in Rostock um 1 Mill. *R.M.*

Die Kapitalherabsetzungen beliefen sich bei den Gesellschaften m. b. H. nur auf 0,9 Mill. *R.M.* 224 Gesellschaften m. b. H. wurden aufgelöst; davon hatten 32 mit dem Sitz in der Ostmark

Die Kapitalgesellschaften ¹⁾	Aktiengesellschaften				Ges. m. b. H.			
	Juli 1939		Juni 1939		Juli 1939		Juni 1939	
	Zahl	Nom.-Kap. 1000 <i>R.M.</i>	Zahl	Nom.-Kap. 1000 <i>R.M.</i>	Zahl	1000 <i>R.M.</i> Stammkap.	Zahl	1000 <i>R.M.</i> Stammkap.
Gründungen	5	165 500	—	—	57	14 323	54	6 334
dav. Sacheinlagen	—	44 976	—	—	—	10 528	—	2 317
Barzahlung	—	120 524	—	—	—	3 795	—	4 017
Kurswert d. Barzahlung ²⁾	—	120 524	—	—	—	—	—	—
Kapitalerhöhungen	*) 35	215 739	12	77 370	65	26 374	57	20 361
dav. Sacheinlagen	—	47 978	—	—	—	1 440	—	10 396
Verschmelzungen	—	900	—	50 001	—	—	—	—
Barzahlung	—	166 861	—	27 369	—	24 934	—	9 965
Kurswert d. Barzahlung ²⁾	—	169 103	—	27 554	—	—	—	—
Kapitalherabsetzungen damit verbunden Kapitalerhöhungen ³⁾	9	20 425	12	5 014	6	900	10	760
Auflösungen ⁴⁾	7) 18	57 762	35	8 791 ⁵⁾	192	15 965	273	9 922
dav. Einleitung der Abwicklung dar.a.Gr.d.Ges.v.9.10.1934	6	1 170	17	4 010	71	3 727	83	3 526
Konkurrenzeröffnung	—	—	—	—	3	110	4	101
Verschmelzungen m. G. m. b. H.	—	—	—	—	2	1 203	2	55
Verschmelzungen m. A.-G. Verstaatlichungen	5	53 041	—	—	5	7 822	4	725
Umwandlung in Ges. m. b. H.	—	—	2	174	1	225	3	70
Kommanditgesellschaft. ...	5	3 251	4	2 087	—	—	—	—
Off. Handelsgesellsch. ...	1	250	4	610	12	533	22	1 309
Einzelfirmen	—	—	—	—	11	378	11	488
Gesellsch. bürgerl. Rechts	1	50	3	1 260	27	715	44	4 418
Andere Lösungen ⁶⁾	—	—	5	650	58	1 192	97	2 185
dar.a.Gr.d.Ges.v.9.10.1934	—	—	3	225	29	569	21	446

¹⁾ Deutsches Reich einschl. Ostmark. — ²⁾ Eingezahlter Betrag. — ³⁾ Kapitalerhöhungen gegen Barzahlung. — ⁴⁾ Bei tätigen Gesellschaften. — ⁵⁾ Ohne die Lösungen nach beendeter Abwicklung und beendetem Konkurs. — ⁶⁾ Außerdem eine Erhöhung um 250 000 *S.* Kapital in der Ostmark. — ⁷⁾ Außerdem 16 Auflösungen mit zusammen 8 218 000 *S.* Kapital in der Ostmark. — ⁸⁾ Außerdem 32 Auflösungen in der Ostmark mit 1 200 000 *S.* Stammkapital.

ihr Kapital noch nicht auf Reichsmark umgestellt. Die übrigen 192 Gesellschaften m. b. H. verfügten bei der Auflösung über ein Stammkapital von insgesamt 16,0 Mill. *R.M.*

Die Dortmunder Straßenbahnen, G. m. b. H. in Dortmund (Stammkapital 6,6 Mill. *R.M.*) wurde mit der Dortmunder Gas-Werk A. G. verschmolzen.

Konkurse und Vergleichsverfahren im 1. Halbjahr und im Juli 1939

Für das 1. Halbjahr 1939 sind nach dem vorläufigen Ergebnis der Zählkarten der Amtsgerichte insgesamt 1 489 Konkursanträge und 103 gerichtliche Vergleichsverfahren ermittelt worden. Gegenüber 1 956 Konkursanträgen und 174 Vergleichsverfahren im 1. Halbjahr 1938 hat die Zahl der Konkurse um fast ein Viertel (23,9 vH), die Zahl der Vergleichsverfahren um 40,8 vH abgenommen. Der Anteil der mangels Masse abgelehnten Konkursanträge an der Gesamtzahl der Konkurse blieb mit 47,8 vH im 1. Halbjahr 1939 gegenüber 47,6 vH im gleichen Zeitraum des Vorjahrs fast unverändert.

Nach der Höhe der geltend gemachten Forderungen gliedern sich die Konkursanträge wie folgt:

Konkursanträge mit Forderungen ¹⁾	Konkursanträge insgesamt				Davon mangels Masse abgelehnte			
	1. Halbjahr 1939		1938		1. Halbjahr 1939		1938	
	Zahl	vH	Zahl	vH	Zahl	in vH jeder Gruppe	Zahl	in vH jeder Gruppe
unter 1 000 <i>R.M.</i>	272	18,5	352	18,4	243	89,3	313	88,9
1 000 <i>R.M.</i> bis „ 10 000 „	676	46,1	821	42,9	345	51,0	421	51,3
10 000 „ „ 100 000 „	463	31,5	651	34,0	192	22,0	156	24,0
100 000 „ „ 1 Mill. <i>R.M.</i>	56	3,8	87	4,5	13	23,2	22	25,3
1 Mill. <i>R.M.</i> und mehr	1	0,1	4	0,2	—	—	3	75,0

¹⁾ Die mutmaßliche Höhe der Forderungen kann von den Amtsgerichten nicht in allen Fällen mitgeteilt werden.

Im Juli 1939 wurde im Reichsanzeiger die Eröffnung von 130 Konkursen und 13 Vergleichsverfahren bekanntgegeben. Gegenüber dem Vormonat hat die Zahl der Konkurse um 8 Fälle

Konkurse und Vergleichsverfahren	Konkurse			Vergleichsverfahren	
	eröffnet		eröffnet und mangels Masse abgelehnt	1939	
	1939			Juli ¹⁾	Juni ²⁾
	Juli ¹⁾	Juni ²⁾			
1. Nach Gewerbegruppen³⁾					
Land-, Forstwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht, Fischerei	3	1	3 (1)	—	—
Bergbau, Salinenwesen, Torfgrab.	—	—	—	—	—
Baustoffindustrie	3	1	3 (1)	—	—
Glas- und Porzellanindustrie	—	—	1 (1)	—	—
Eisen- und Stahlgewinnung	—	—	—	—	—
Metallhütten-, Halbzeugwerke	—	—	—	—	—
Herst. v. Eisen-, Stahl-, Metallw. Masch., Appar., Fahrzeugbau	4	5	4 (1)	1	—
Elektrotechnik	3	2	6 (4)	—	—
Optik, Feinmechanik	1	—	3 (2)	—	—
Chemische Industrie	—	—	—	—	—
Textilindustrie	2	1	—	—	1
Papierherzeugung	—	—	—	—	—
Papierverarbeitung u. -veredlung	—	1	2 (1)	—	—
Vervielfältigungsgewerbe	—	—	—	1	—
Lederindustrie	—	1	4 (3)	—	—
Kautschuk-, Asbestindustrie	—	—	—	—	—
Holz-, Schnitzstoffgewerbe	5	3	6 (1)	2	1
Musikinstrum., Spielwarenind.	—	—	1 (1)	—	—
Nahrungs- und Genussmittelgew.	4	5	6	1	—
Kleider- und Wäscheherstellung	—	4	7 (4)	1	—
Schuhgewerbe	2	—	2 (2)	—	—
Baugewerbe	7	13	16 (4)	1	1
Wasser-, Gas-, Elektrizitätsgew. u. -versorgung	—	—	—	—	—
Reinigungsgewerbe	1	2	3 (1)	—	—
Großhandel	7	16	18 (3)	1	3
Einzelhandel	35	32	47 (10)	4	7
Verlagsgew., Buch-, Kunst-, Musikalienhandel	—	2	3 (1)	—	—
Handelsvermittlung	1	1	11 (10)	—	—
Hilfsgewerbe des Handels	2	2	3 (1)	—	—
Bankwesen	—	1	—	—	—
Wett-, Lotteriew., Finanzierungsg.	—	1	1	—	—
Versicherungswesen	—	—	—	—	—
Verkehrswesen	—	—	3 (3)	—	—
Gast- und Schankwirtschaftsgew.	11	6	11 (5)	1	1
Schaustell., Unterr., hyg. Gew.	2	1	2 (1)	—	—
Sonst. natürl. u. jurist. Personen	14	6	16 (8)	—	—
Nachlässe	21	14	51 (32)	—	—
2. Nach Wirtschaftsgebieten⁴⁾					
Ostelbisches Deutschland ⁵⁾	16	9	10	2	1
Berlin	5	15	26 (9)	—	—
Schlesien	13	8	13 (2)	—	1
Mitteldeutschland	28	30	82 (53)	2	7
Niedersachsen	18	15	24 (5)	—	4
Rheinland und Westfalen	29	20	36 (13)	6	—
Hessen und Rheinpfalz	5	7	9 (1)	2	—
Süddeutschland	15	17	34 (17)	—	1
Saarland	1	1	—	—	—
Deutsches Reich	130	122	234 (101)	13	14

¹⁾ In diesem Monat im Reichsanzeiger bekanntgemachte eröffnete Konkurse und Vergleichsverfahren. — ²⁾ Nach den Zählkarten der Amtsgerichte. Die eingeklammerten Zahlen geben die in den Gesamtzahlen enthaltenen mangels Masse abgelehnten Anträge auf Konkursöffnung an. — ³⁾ Industrie und Handwerk jeweils in einer Summe. — ⁴⁾ Einteilung der Wirtschaftsgebiete vgl. Anm. 5 zu der gleichen Übersicht in »W. u. St.«, 19. Jg. 1939, Nr. 1, S. 29. — ⁵⁾ Ohne Berlin und Schlesien.

zugenommen; die Zahl der gerichtlichen Vergleichsverfahren hat sich zum Vormonat um einen Fall verringert. Arbeitstäglich betrug die Zahl der Konkurse 5,0 im Juli gegen 4,7 im Juni. Die Vergleichsverfahren sind mit 0,5 je Arbeitstag in beiden Monaten gleichgeblieben.

In den Wirtschaftsgebieten haben die eröffneten Konkurse in Rheinland-Westfalen, im ostelbischen Deutschland, in Schlesien und Niedersachsen zugenommen; ein stärkerer Rückgang ergibt

Eröffnete Verfahren über Erwerbsunternehmungen im Juli 1939	Konkurse		Vergleichsverfahren			
	Juli		Juni			
	Anzahl	vH	Anzahl	vH		
Nichteingetragene Erwerbsunternehmungen und Einzelfirmen	81	85,3	87,2	11	84,6	85,8
Offene Handelsgesellschaften	4	4,3	2,9	—	—	—
Kommanditgesellschaften	1	1,0	2,0	2	15,4	7,1
Aktiengesellschaften ¹⁾	—	—	—	—	—	—
Gesellschaften m. B. H.	7	7,4	5,9	—	—	7,1
Berechtigete Gewerkschaften	—	—	—	—	—	—
Eingetragene Genossenschaften	1	1,0	2,0	—	—	—
Andere Erwerbsunternehmung ²⁾	1	1,0	—	—	—	—
Insgesamt³⁾	95	100,0	100,0	13	100,0	100,0

¹⁾ Einschl. Kommanditgesellschaften auf Aktien. — ²⁾ Z. B. wirtschaftliche Vereine. — ³⁾ Die restlichen Fälle betreffen Nachlässe sowie sonstige natürliche und juristische Personen.

sich für Berlin. Die wenigen Vergleichsverfahren im Juli verteilen sich auf Rheinland-Westfalen, das ostelbische Deutschland, Mitteldeutschland, Hessen-Rheinpfalz und Süddeutschland. Auf Rheinland-Westfalen entfiel fast die Hälfte der Vergleichsverfahren insgesamt.

Nach den Zählkarten der Amtsgerichte wurden im Juni 1939 insgesamt 234 Konkursanträge ermittelt gegenüber 226 im Mai. Von den im Juni gestellten Anträgen mußte in 101 Fällen die Eröffnung des Verfahrens mangels Masse abgelehnt werden. Der Anteil der vollständigen Zusammenbrüche an der Gesamtzahl aller Fälle beträgt somit 43,2 vH gegenüber 50,9 vH im Mai 1939. Die geltend gemachten Konkursforderungen gliedern sich wie folgt:

Konkurse mit Forderungen	Juni 1939 ¹⁾		Mai 1939 ¹⁾			
	Zahl	vH	Zahl	vH		
unter 1 000 RM ...	45	(41)	19,8	43	(38)	19,1
1 000 RM bis 10 000 » ...	101	(44)	44,5	95	(51)	42,2
10 000 » » 100 000 » ...	73	(11)	32,2	75	(23)	33,4
100 000 » » 1 Mill. » ...	8	(3)	3,5	12	(2)	5,3
1 Mill. » und mehr	—	(—)	—	—	(—)	—

¹⁾ Bei 7 (2) Konkursanträgen im Juni und 1 (1) im Mai konnte die maßliche Höhe der Forderungen nicht angegeben werden. Die eingeklammerten Zahlen geben die in den Gesamtzahlen enthaltenen mangels Masse abgelehnten Anträge auf Konkursöffnung an.

Die Wechselproteste im Juni und im 1. Halbjahr 1939

Im Juni 1939 sind im alten Reichsgebiet 27 584 Wechsel mit einem Gesamtbetrag von 4 191 000 RM zu Protest gegangen. Im Vergleich zum Vormonat hat sich die Zahl der protestierten Wechsel kaum verändert; der Gesamtbetrag hat sich um 5,8 vH erhöht. Je Arbeitstag wurden im Juni 1 061 Wechsel mit einem Gesamtbetrag von 161 000 RM protestiert gegenüber 1 149 Wechseln mit einem Betrag von 165 000 RM im Mai. Auf den Arbeitstag bezogen hat somit die Zahl der protestierten Wechsel um 7,7 vH, der Gesamtbetrag um 2,4 vH abgenommen. Der Durchschnittsbetrag je Protestwechsel liegt mit 152 RM im Juni etwas höher als im Vormonat (144 RM).

Wechselproteste nach Wirtschaftsgebieten ¹⁾	Juni 1939			Mai 1939		
	Anzahl	Betrag in 1000 RM	Durchschnittsbetrag RM	Anzahl	Betrag in 1000 RM	Durchschnittsbetrag RM
Ostelbisches Deutschland ²⁾	2 196	383	174	2 170	361	166
Berlin	1 973	329	167	2 063	328	159
Schlesien	1 190	191	161	1 178	175	149
Mitteldeutschland	4 517	703	156	4 976	704	141
Niedersachsen	2 750	485	176	2 782	435	156
Rheinland und Westfalen	9 342	1 165	125	8 791	1 049	119
Hessen und Rheinpfalz	1 689	236	140	1 697	231	136
Süddeutschland	3 510	623	177	3 485	600	172
Saarland	417	76	182	434	80	184
Deutsches Reich	27 584	4 191	152	27 576	3 963	144

¹⁾ Einteilung der Wirtschaftsgebiete vgl. Anm. 5 der Übersicht zu »Konkurse und Vergleichsverfahren« in »W. u. St.«, 19. Jg. 1939, Nr. 1, S. 29. — ²⁾ Ohne Berlin und ohne Schlesien.

Eine Aufgliederung der Wechselproteste nach Größenklassen ergibt für Juni 1939 folgendes Bild (in vH):

Größenklassen	Anzahl		Betrag	
	Juni	Mai	Juni	Mai
unter 20 RM	0,6	0,9	0,1	0,1
20 » 50 »	18,5	20,4	3,0	3,6
50 » 100 »	26,9	29,9	8,7	10,7
100 » 200 »	24,9	23,1	15,9	16,1
200 » 500 »	20,7	17,3	28,8	25,5
500 » 1 000 »	5,3	5,7	16,4	17,7
1 000 » 5 000 »	3,0	2,6	23,5	21,8
5 000 RM und mehr	0,1	0,1	3,6	4,5

Im 1. Halbjahr 1939 gingen insgesamt 167 052 Wechsel mit einem Gesamtbetrag von 24 733 000 RM zu Protest. Im Vergleich zum 1. Halbjahr 1938 ist die Zahl der Protestwechsel um fast ein Drittel (30,9 vH), der Gesamtbetrag um fast ein Viertel (24,3 vH) zurückgegangen. Der Durchschnittsbetrag je Protestwechsel hat sich von 135 RM im 1. Halbjahr 1938 auf 148 RM im 1. Halbjahr 1939 erhöht.

Der Rückgang der Wechselproteste im 1. Halbjahr 1939 erstreckt sich auf fast alle Wirtschaftsgebiete. Am stärksten zurückgegangen sind die Protestwechsel nach Zahl und Gesamtbetrag im Saarland und in Berlin.

Wechselproteste nach Wirtschaftsgebieten ¹⁾	1. Halbjahr 1939			1. Halbjahr 1938		
	Anzahl	Betrag in 1000 RM	Durch- schnitts- betrag RM	Anzahl	Betrag in 1000 RM	Durch- schnitts- betrag RM
Ostelbisches Deutschland ²⁾	12 868	2 204	171	19 762	3 280	166
Berlin	12 764	2 173	170	21 347	3 266	153
Schlesien	7 000	1 099	157	10 614	1 362	128
Mitteldeutschland	29 040	4 370	150	40 134	5 512	137
Niedersachsen	16 826	2 840	169	23 042	3 535	153
Rheinland und Westfalen	55 655	6 846	123	76 780	8 617	112
Hessen und Rheinpfalz	9 883	1 404	142	15 497	1 928	124
Süddeutschland	20 766	3 433	165	30 330	4 531	149
Saarland	2 250	364	162	4 248	620	146
Deutsches Reich	167 052	24 733	148	241 754	32 651	135

Eine Aufgliederung der Wechselproteste nach Größenklassen ergibt für das 1. Halbjahr 1939 folgendes Bild (in vH):

Größenklassen	Anzahl	Betrag
unter 20 RM	0,9	0,1
20 bis 50	19,5	3,2
50 bis 100	27,6	9,1
100 bis 200	24,8	16,1
200 bis 500	18,9	26,8
500 bis 1 000	5,3	16,4
1 000 bis 5 000	2,9	24,2
5 000 RM und mehr	0,1	4,1

Anmerkung zu nebenstehender Übersicht:

¹⁾ Einteilung der Wirtschaftsgebiete vgl. Anm. 5 der Übersicht zu »Konkurse und Vergleichsverfahren« in W.u. St., 19. Jg. 1939, Nr. 1, S. 29. — ²⁾ Ohne Berlin und ohne Schlesien.

Die Sparkassen im 2. Vierteljahr 1939

Die Einlagen bei den Sparkassen des alten Reichsgebiets sind auch im 2. Vierteljahr 1939 wiederum beträchtlich gestiegen. Die Spareinlagen erhöhten sich um 295,0 Mill. RM auf 18,86 Mrd. RM, die Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen um 86,6 Mill. RM auf 3,36 Mrd. RM und die Gesamteinlagen um 381,6 Mill. RM auf 22,22 Mrd. RM. In der Berichtszeit haben damit die Gesamteinlagen erstmals den Betrag von 22 Mrd. RM überschritten. Seit Beginn des Jahres sind den Sparkassen — ohne die im Jahre 1938 aufgelaufenen, aber erst 1939 gutgeschriebenen Zinsen — bereits wieder mehr als 1,2 Mrd. RM neue Einlagen zugeflossen.

Stand und Bewegung der Einlagen bei den Sparkassen ^{*)}	1938			1939	
	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.
Einlagenbestand am Monats- ende	Mill. RM				
Spareinlagen bei Sparkassen der Großstädte ¹⁾	4 611,4	4 606,0	4 825,2	5 058,3	5 132,6
Mittelstädte ²⁾	937,9	940,1	978,1	1 034,6	1 061,7
übrigen Gemeinden ³⁾	11 341,6	11 432,2	11 883,4	12 472,2	12 665,8
Zusammen	16 890,9	16 978,3	17 686,7	18 565,1	18 860,1
Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen bei Spar- kassen der					
Großstädte ¹⁾	949,4	943,1	909,8	1 017,3	1 074,2
Mittelstädte ²⁾	186,3	191,0	207,3	214,1	205,3
übrigen Gemeinden ³⁾	1 775,7	1 858,7	1 877,6	2 040,6	2 079,2
Zusammen	2 911,4	2 992,7	2 994,7	3 272,1	3 358,7
Insgesamt	19 802,4	19 971,1	20 681,4	21 837,2	22 218,8
Veränderung im Monat im Sparverkehr					
Einzahlungen	1 610,1	1 527,2	1 852,3	2 007,9	1 654,7
Auszahlungen	1 304,5	1 473,0	1 354,8	1 454,9	1 403,3
Einzahlungsüberschuß	+ 305,6	+ 54,2	+ 497,5	+ 553,0	+ 251,4
Zinsgutschriften	8,9	3,0	194,6	307,3	5,1
Sonstige Veränderungen	+ 30,3	+ 30,2	+ 16,3	+ 18,0	+ 38,5
Zusammen	+ 344,8	+ 87,4	+ 708,4	+ 878,4	+ 295,0
im Depositen-, Giro- und Kontokorrentverkehr	+ 34,9	+ 81,3	+ 2,0	+ 277,4	+ 86,6
Insgesamt	+ 379,8	+ 168,7	+ 710,4	+ 1 155,8	+ 381,6

^{*)} Laut Anweisung des Reichsbankdirektoriums vom 17. Mai 1939 werden die Monatsausweise der deutschen Sparkassen nicht mehr monatlich, sondern nur noch vierteljährlich veröffentlicht. — ¹⁾ Gemeinden mit 100 000 und mehr Einwohnern. — ²⁾ Gemeinden mit 20 000 bis unter 100 000 Einwohnern. — ³⁾ Einschl. der Sparkassen von Gemeindeverbänden (Kreis Sparkassen, Landes Sparkassen usw.).

Von dem Spareinlagenzuwachs entfallen in der Berichtszeit 251,4 Mill. RM auf den Einzahlungsüberschuß, 5,1 Mill. RM auf Zinsgutschriften und 38,5 Mill. RM auf sonstige Veränderungen. Wie zu erwarten war, ist der Einlagenzugang erstmals wieder geringer gewesen als in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Dies ist darauf zurückzuführen, daß die Auszahlungen stärker gestiegen sind als die Einzahlungen; die Auszahlungen liegen um 98,8 Mill. RM, die Einzahlungen nur um 44,6 Mill. RM über der Vorjahrs-höhe. Die stärkere Steigerung der Auszahlungen ist dadurch bedingt, daß mit steigendem Alter der Spareinlagen auch eine zunehmende Anzahl von Sparern ihr Sparziel erreicht und die Spareinlagen sodann abgerufen werden. Immerhin hat die Zunahme der Auszahlungen mit der Steigerung des Spareinlagenbestandes nicht Schritt gehalten; die Rückzahlungshäufigkeit der Spareinlagen ist also weiter gesunken und berechnet sich für die Be-

richtszeit sogar niedriger als je zuvor; die Auszahlungen betragen in vH des Bruttobestandes

	1936	1937	1938	1939
1. Vierteljahr	8,60	7,86	7,41	7,27
2. „	8,00	7,72	7,17	6,93
3. „	7,73	7,20	7,98	
4. „	8,04	7,17	7,12	

Zur Verminderung des Spareinlagenzuwachses hat zweifellos auch der Wettbewerb der Postsparkasse, die im alten Reichsgebiet mit dem 1. Januar 1939 ins Leben trat, beigetragen. Dieser Wettbewerb hat sich dahin ausgewirkt, daß einmal Spargelder, die früher bei den Sparkassen eingezahlt worden wären, nunmehr zur Postsparkasse gebracht und damit den Sparkassen entgangen sind; ferner sind sicherlich auch Spareinlagen von den Sparkassen abgezogen und bei der Postsparkasse neu eingezahlt worden. Unter Einrechnung des Spareinlagenzuwachses bei der Postsparkasse, der sich im 2. Vierteljahr 1939 auf 35,6 Mill. RM beläuft, würde sich der Spareinlagenzugang im Sparkassensektor auf 330,6 Mill. RM stellen, d. h. nur 14,4 Mill. RM oder 4,2 vH weniger betragen als im Vorjahr.

Im Depositen-, Giro- und Kontokorrentverkehr hat sich dagegen der Einlagenzufluß noch verstärkt fortgesetzt; der Zuwachs ist rd. 2 1/2 mal so groß wie in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Die Verringerung des Spareinlagenzuwachses wurde hierdurch vollständig ausgeglichen; für die Spareinlagen und die Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen zusammen errechnet sich sogar für die Berichtszeit eine um 1,8 Mill. RM größere Steigerung als im 2. Vierteljahr 1938.

In der Gliederung nach Ortsklassen hatten die Sparkassen der Großstädte den verhältnismäßig niedrigsten, die Sparkassen der Mittelstädte den verhältnismäßig höchsten Spareinlagenzuwachs aufzuweisen. Der Rückgang des Spareinlagenzuwachses gegenüber dem 2. Vierteljahr 1938 verteilt sich auf alle drei Sparkassengruppen; verhältnismäßig am stärksten war er jedoch in den Großstädten und Industriegebieten, verhältnismäßig am niedrigsten auf dem Lande. An der Zunahme der Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen wiederum waren die Sparkassen der Großstädte weitaus am stärksten beteiligt, während diese Einlagen bei den Sparkassen der Mittelstädte sogar — wie im Vorjahr — zurückgingen. Der starke Einlagenzufluß im Depositen-, Giro- und Kontokorrentverkehr hat auch dazu beigetragen, daß die Gesamteinlagen bei den Sparkassen der Großstädte verhältnismäßig am stärksten gestiegen sind.

Wie in den Vormonaten ist der größte Teil der neuen Betriebsmittel, zu denen neben dem Einlagenzuwachs noch beträchtliche Zinsentnahmen treten, in Wertpapieren angelegt worden. Der Bilanzwert der Wertpapiere erhöhte sich in der Berichtszeit um 363,5 Mill. RM auf 8,10 Mrd. RM. Der größte Teil des Zuwachses dürfte wieder auf Reichsanleihen und Reichsschatzanweisungen entfallen. Gegenüber dieser Zunahme treten die Veränderungen in den übrigen Zweigen des Aktivgeschäfts stark in den Hintergrund. So sind im privaten Kreditgeschäft insgesamt nur 64,9 Mill. RM zusätzlich angelegt worden, davon 33,3 Mill. RM in Hypotheken und 31,6 Mill. RM in Personalkrediten. Die Neuanlagen waren somit in der Gesamtsumme sogar wieder geringer als im 1. Vierteljahr 1939 (um 22,8 Mill. RM); allerdings haben nur die Neuausleihungen von Personalkrediten abgenommen (um 50,0 Mill. RM), die Neuausleihungen im Hypothekengeschäft dagegen seit Herbst 1938 erstmals wieder zu-

genommen (um 27,2 Mill. *RM*). Diese Veränderungen stehen mit den neuen Richtlinien für die Gewährung mittel- und langfristiger Kredite in Zusammenhang, die mit Wirkung vom 1. April 1939 erlassen worden sind. Hiernach wurde die Hypothekensperre vom 12. August 1938 unter der Auflage wieder aufgehoben, daß künftig für bestimmte Wohnbauten jährlich zwei Drittel der im Durchschnitt der Jahre 1937 und 1938 für langfristige Bodenbeleihung, Grundstücksverkauf und Wohnbauten für eigene Rechnung aufgewandten Beträge unmittelbar oder mittelbar (durch Gewährung von Schuldscheindarlehen oder durch Erwerb von Pfandbriefen, Rentenbriefen und Kommunalobligationen) ausgeliehen werden dürfen; gleichzeitig wurden auch für das übrige lang- und mittelfristige Kreditgeschäft besondere Bestimmungen getroffen.

Die Neueinlagen bei den Sparkassen nach Ortsklassen	Neueinlagen					
	im Sparverkehr ¹⁾			im Depositen-, Giro- und Kontokorrentverkehr		
	Mill. <i>RM</i>			vH des Einlagenbestandes zu Beginn des in der Vorspalte bezeichneten Zeitraums		
	bei den Sparkassen der Großstädte ²⁾					
1939 2. Vj.	+ 54,4	+ 56,9	+111,3	+1,08	+ 5,59	+1,33
1. Vj.	+171,4	+107,5	+278,9	+3,55	+11,82	+4,86
1938 4. Vj.	+136,7	- 33,3	+103,4	+2,97	- 3,53	+1,86
3. Vj.	- 19,3	- 6,3	- 25,7	-0,42	- 0,66	-0,46
2. Vj.	+ 80,3	+ 23,0	+103,3	+1,78	+ 2,48	+1,90
	bei den Sparkassen der Mittelstädte ³⁾					
1939 2. Vj.	+ 17,9	- 8,8	+ 9,0	+1,73	- 4,11	+0,72
1. Vj.	+ 30,7	+ 6,8	+ 37,5	+3,14	+ 3,28	+3,16
1938 4. Vj.	+ 28,5	+ 16,4	+ 44,8	+3,03	+ 8,59	+3,96
3. Vj.	- 1,6	+ 4,7	+ 3,1	-0,17	+ 2,52	+0,28
2. Vj.	+ 20,0	- 3,8	+ 16,2	+2,19	- 2,00	+1,47
	bei den übrigen Sparkassen					
1939 2. Vj.	+179,2	+ 38,6	+217,8	+1,44	+ 1,89	+1,50
1. Vj.	+350,9	+163,1	+514,0	+2,95	+ 8,69	+3,74
1938 4. Vj.	+332,4	+ 18,9	+351,3	+2,91	+ 1,02	+2,64
3. Vj.	+ 75,1	+ 83,0	+158,1	+0,66	+ 4,67	+1,21
2. Vj.	+205,4	+15,7	+221,1	+1,85	+ 0,89	+1,72

¹⁾ Nur Einzahlungsüberschuß. — ²⁾ Gemeinden mit 100 000 und mehr Einwohnern. — ³⁾ Gemeinden mit 1 000 bis unter 100 000 Einwohnern.

Im Kommunalkreditgeschäft hat sich die Liquidierung der Außenstände weiter fortgesetzt (Rückgang um 21 Mill. *RM* auf 1,23 Mrd. *RM*). Diese Ausleihungen dürften damit ihren tiefsten Stand erreicht haben, da den Sparkassen durch das Gesetz über den Kommunalkredit der Spar- und Girokassen und der kommunalen Kreditanstalten vom 7. Juni 1939 (RGBl. I, S. 986) — das sich in der Berichtszeit noch nicht auswirken konnte — das Kommunalkreditgeschäft in gewissen Grenzen wieder gestattet worden ist.

Nach diesem Gesetz können die Spar- und Girokassen und kommunalen Kreditanstalten im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften, Satzungsbestimmungen und aufsichtsbehördlichen Anordnungen zunächst wieder Kassenkredite an Gemeinden, Gemeindeverbände und andere öffentlich-rechtliche Körperschaften gewähren. Auch die Gewährung langfristiger Darlehen kann nach Maßgabe von Richtlinien zugelassen werden. Gegenwärtig ist der Höchstbetrag dieser Kredite auf 100 Mill. *RM* festgesetzt, wobei sich das Reichswirtschaftsministerium die Freigabe dieser Mittel allerdings noch vorbehalten hat. Außerdem ist vorgesehen, daß diese Kreditaktion nicht den einzelnen Sparkassen überlassen bleibt, sondern bei den Girozentralen, Landesbanken und sonstigen öffentlich-rechtlichen regionalen Kreditinstituten zusammengefaßt wird, da die benötigten Darlehensmittel insbesondere durch Ausgabe von Kommunalobligationen beschafft werden sollen.

In diesem Zusammenhang ist es interessant, festzustellen, in welchem Umfang die Sparkassen nunmehr überhaupt in der Lage sind, neue Kredite an öffentlich-rechtliche Körperschaften zu gewähren. Mit der Aufhebung des Kommunalkreditverbots ist der § 4 des Artikels I im Kapitel I des Fünftens Teils der Dritten Notverordnung vom 6. Oktober 1931 wieder in Kraft getreten, wonach die Sparkassen bis zu 25 vH aller Einlagen in Darlehen an Gemeinden, Gemeindeverbände und andere öffentlich-rechtliche Körperschaften anlegen dürfen; hiernach berechnet sich das Kommunalkreditkontingent der deutschen Sparkassen für Ende Juni 1939 auf 5,54 Mrd. *RM*. Da im gleichen Zeitpunkt die Sparkassen n Kommunalkrediten im Sinne dieser Verordnung jedoch nur rd. 2,5 Mrd. *RM* angelegt hatten, wären sie nach den Bestimmungen in der Lage, diesem Geschäftszweig rd. 3 Mrd. *RM* neu zuzuführen. Bei der Beschränkung des lang- und mittelfristigen Geschäfts hat diese Berechnung allerdings zunächst nur eine theoretische Bedeutung, da der berechnete Betrag um ein Vielfaches über den Bedarf an Kassenkrediten und den frei werdenden langfristigen Kreditbetrag hinausgeht.

In Anbetracht der in den nächsten Monaten zu erwartenden Belebung des Kreditgeschäftes haben die Sparkassen auch in der

Gesamtbilanz der Sparkassen	Stand am Monatsende ¹⁾				
	Juni 1938	Sept. 1938	Dez. 1938	März 1939	Juni 1939
Anzahl der Sparkassen	2 550	2 533	2 501	2 491	2 480
Aktiva	Mill. <i>RM</i>				
Barreserve ²⁾ u. Bankguthaben ³⁾					
Barreserve ²⁾	194,4	224,3	221,9	197,3	197,5
Bankguthaben ³⁾	3 306,4	3 386,6	3 473,8	3 968,0	4 060,2
Zusammen	3 500,8	3 610,9	3 695,7	4 165,3	4 257,7
Wertpapiere ⁴⁾					
Reichs- und Staatspapiere ⁵⁾	4 491,3	4 657,1	5 184,8	5 641,9	.
Sonstige Wertpapiere	2 043,0	2 052,4	2 046,6	2 096,7	.
Zusammen	6 534,3	6 709,5	7 231,4	7 738,6	8 102,1
Kredite ⁶⁾					
Personalkredite	1 980,3	1 954,1	1 901,9	1 983,5	2 015,1
Hypotheken	7 408,6	7 536,9	7 628,2	7 634,3	7 667,6
Kommunalkredite	1 327,1	1 308,7	1 281,8	1 284,6	1 233,6
Zusammen	10 716,0	10 799,7	10 812,0	10 872,4	10 916,3
Sonstige Aktiva	825,2	876,4	1 131,9	766,5	846,0
Summe der Aktiva	21 576,3	21 996,4	22 871,0	23 542,8	24 122,0
Passiva					
Spareinlagen	16 890,9	16 978,3	17 686,7	18 565,1	18 860,1
Gläubiger					
Aufgenommene Gelder und Kredite ⁷⁾	99,4	114,1	74,1	75,7	73,4
Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen ⁸⁾	2 911,4	2 992,7	2 994,7	3 272,1	3 358,7
Zusammen	3 010,8	3 106,9	3 068,8	3 347,8	3 432,1
Reserven nach § 11 KWG ...	1 037,3	1 051,4	1 078,2	1 134,9	1 159,1
Sonstige Reserven und Rückstellungen	111,2	106,2	97,7	103,3	99,3
Sonstige Passiva	526,0	753,5	939,6	391,7	571,3
Summe der Passiva	21 576,3	21 996,4	22 871,0	23 542,8	24 122,0

¹⁾ Nach den Zusammenstellungen der Monatsausweise der deutschen Spar- und Girokassen, die vom Büro des Aufsichtsamts für das Kreditwesen laufend — ab Juni 1939 vierteljährlich — im Deutschen Reichs- und Preussischen Staatsanzeiger veröffentlicht werden. Die Kreditverflechtungen innerhalb der Sparkassenorganisation, im besonderen zwischen Sparkassen und Girokassen oder Kommunalbanken des gleichen Gewährträgers, sind nicht ausgeschaltet. — ²⁾ Einschl. fällige Zins- und Dividendenscheine und Schecks. — ³⁾ Einschl. Bankdebitoren. — ⁴⁾ Einschl. Schatzwechsel des Reichs sowie unverzinsliche Schatzanweisungen des Reichs, der Länder und der Deutschen Reichsbahn. Ab Juni 1939 auch einschl. der Steuergutscheine. — ⁵⁾ Ohne Bankdebitoren. — ⁶⁾ Alle Gelder, Kredite und Darlehen, deren Hereinnahme oder Inanspruchnahme auf die Anregung der Sparkassen zurückgeht. — ⁷⁾ Hier sind die Bilanzposten »Einlagen deutscher Kreditinstitute« und »sonstige Gläubiger« zusammengefaßt.

Berichtszeit wiederum einen Teil ihrer neuen Betriebsmittel (92,3 Mill. *RM*) zunächst den Bankguthaben zugeführt. Diese Mittel wurden durchweg als Kündigungs- und Termingelder belegt, darüber hinaus wurden aus Rentabilitätsgründen auch ältere Nostroguthaben (63,4 Mill. *RM*) in Kündigungs- und Termingelder umgewandelt. Die freien Bankguthaben — d. h. ohne die Guthaben auf Liquiditätskonten, die sich Ende Juni schätzungsweise auf 1 350 Mill. *RM* belaufen — stellen sich somit auf 2,7 Mrd. *RM*, wovon 0,54 Mrd. *RM* oder 20 vH auf täglich fällige Guthaben, 0,97 Mrd. *RM* oder 36 vH auf Guthaben mit einer Kündigungsfrist oder festen Laufzeit bis zu 3 Monaten und 1,20 Mrd. *RM* oder 44 vH auf Guthaben mit einer Kündigungsfrist oder festen Laufzeit von mehr als 3 Monaten entfallen. Diese Beträge würden bis auf einen verhältnismäßig kleinen Teil der Nostroguthaben, der zur Aufrechterhaltung des zwischenbanklichen Überweisungsverkehrs benötigt wird, den Sparkassen für neue Anlagen zur Verfügung stehen können, sofern die Girozentralen diese Gelder, die sie ebenfalls zinstragend angelegt haben, flüssig machen. Jedenfalls sind die Sparkassen für die neue Anlagepolitik, die durch die obengenannten Bestimmungen mit dem Ziel planmäßiger Kapitallenkung eingeleitet worden ist, gut gerüstet.

Die Vermögensanlagen der Angestellten- und der Invalidenversicherung am 30. Juni 1939

Mit 314,9 Mill. *RM* ist die Zunahme des Reinvermögens bei der Angestellten- und der Invalidenversicherung im 2. Vierteljahr 1939 nicht ganz so groß wie im 1. Vierteljahr (362 Mill. *RM*), geht aber weiterhin erheblich über die schon günstige Entwicklung der Vorjahre hinaus. Die neuen Mittel wurden noch stärker als bisher für die Finanzierung der Reichsaufgaben verwendet. So beschränkt sich die Zunahme des Bestandes an Wohnungsneubauhypotheken diesmal auf einen Betrag

Vermögensanlagen der Angestellten- und der Invalidenversicherung	Stand am			
	30. Juni	31. März	31. Dez.	30. Juni
	1939		1938	
Reinvermögen	Mill. RM			
Angestelltenversicherung	4 125,4	3 964,9	3 783,5	3 549,4
Invalidenversicherung	3 449,1	3 294,7	3 086,7	2 676,9
Zusammen	7 574,5	7 259,6	6 870,2	6 226,3
Rohvermögen	Mill. RM			
Angestelltenversicherung	4 140,8	3 977,6	3 843,7	3 741,8
Invalidenversicherung	3 455,2	3 300,6	3 091,3	2 681,7
Zusammen	7 596,0	7 278,2	6 935,0	6 423,5
Kapitalanlagen	Mill. RM			
Hypotheken und Grundschulden...	1 679,3	1 670,1	1 646,0	1 606,8
davon auf landw. Grundstücken...	153,6	154,9	156,9	158,0
» » gewerbl. Grundstücken...	81,8	84,2	85,1	89,4
» » Wohnungsneubauten...	1 231,9	1 216,2	1 188,1	1 138,3
» » sonst. Grundstücken...	212,0	214,8	215,9	221,1
Wertpapiere	3 935,4	3 666,5	3 397,4	2 952,3
davon Anleihen des Reichs...	2 743,9	2 485,1	2 216,3	1 763,6
» » der Reichsbahn, Reichspost und Reichsbahnvorangeaktien ¹⁾ ...	393,0	383,6	311,0	310,9
» » der Länder	109,3	110,8	111,7	117,8
» » der Gemeinden...	42,5	42,6	42,9	42,0
» Kommunalobligationen	187,3	186,1	186,1	187,9
» Pfandbriefe	355,2	352,2	351,4	349,8
» sonstige Wertpapiere	104,2	106,1	178,0	180,3
Darlehen	1 288,4	1 263,2	1 323,4	1 323,2
davon an das Reich	292,1	293,2	294,2	296,1
» Reichsbahn und Reichsautobahnen	198,7	179,1	179,7	180,6
» » Länder	191,8	183,8	191,1	195,2
» » Gemeinden	510,6	515,5	522,7	533,4
» sonstige Darlehen ²⁾	95,2	91,6	135,7	117,9
Übrige Kapitalanlagen	Mill. RM			
Kassenbestand und Darlehen an Kreditanstalten	321,3	314,2	249,8	237,3
Grundstücke	150,3	158,7	159,5	154,6
Sonstige ³⁾	221,3	205,5	158,9	149,3
Schuldverpflichtungen	21,5	18,6	64,8	197,2

¹⁾ Bei der Invalidenversicherung bis Dezember 1938 unter sonstige Wertpapiere. — ²⁾ Bei der Invalidenversicherung bis Dezember 1938 sind hierin auch Darlehen an Kreditanstalten enthalten. — ³⁾ Hierunter: Beteiligungen, Bewegliche Einrichtung, Leistungen für den kommenden Monat und Vorschüsse.

von 15,7 Mill. RM; zum Teil wurde dieser durch Rückflüsse aus Altbau- und gewerblichen Hypotheken finanziert. Die Invalidenversicherung hat ihre Anlage in Pfandbriefen um 2,6 Mill. RM erhöht. Die Angestelltenversicherung hat im Juni der Reichsautobahn ein weiteres Darlehen in Höhe von 20 Mill. RM gewährt. Von diesen und anderen kleineren Veränderungen in der Vermögensanlage abgesehen, sind die neuen Vermögensrücklagen ausschließlich in den Liquiditätsanleihen angelegt worden, die das Reich weiterhin bei den Versicherungen unterbringt. Im 2. Vierteljahr hat sich der Bestand an Reichsanleihen bei der Angestelltenversicherung um 116,1 Mill. RM und bei der Invalidenversicherung um 142,8 Mill. RM erhöht.

Der Anstaltskredit im Mai 1939

Im Mai hat sich der Gesamtbetrag des Anstaltskredits weiter erhöht, wenn auch nicht in dem großen Umfang wie im April. Maßgebend ist, daß die Geldkapitalbildung auf ihrem hohen Stand verbleibt und weiterhin die anstaltsmäßige Form der Anlage (Spareinlagen, Versicherungen, Bankdepósitos und Banknoten) bevorzugt. In der Summe von Lang- und Kurzkrediten, Wertpapieren und Effektenkrediten hat bei den monatlich erfaßten Banken, Sparkassen und Versicherungen der Anstaltskredit um 729,2 Mill. RM zugenommen.

In den Formen der bankmäßigen Anlage stehen entsprechend der Vorrangstellung, die die Finanzierung der Reichsaufgaben innerhalb der Kreditversorgung einnimmt, auch im Mai die Schatzwechsel und Wertpapiere weitaus im Vordergrund. An der Zunahme der Wertpapierbestände um 328,4 Mill. RM sind beteiligt: die Sparkassen mit 135,6 Mill. RM, die Versicherungen mit 120,2 Mill. RM, Reichsbank und Golddiskontbank mit 85,7 Mill. RM und die Genossenschaftsbanken mit 70,3 Mill. RM.

Abweichend vom Vormonat hat sich der Gesamtbetrag der bankmäßigen Langkredite wieder erhöht, und zwar um 82,8 Mill. RM. Neben der Zunahme der Agrar- und Wohnbauhypotheken und den Meliorationskrediten ist auch eine Erhöhung der Darlehen an öffentliche Körperschaften (Kommaldarlehen) zu bemerken. Der Hauptteil der zusätzlichen Ausleihungen (56,6 Mill. RM)

entfällt auf die Boden- und Kommalkreditinstitute; aber auch Sparkassen (11,3 Mill. RM) und Versicherungen (10,6 Mill. RM) haben ihren Bestand an langfristigen Ausleihungen erhöht.

Gesamtbetrag des Anstaltskredits*)	31. 5.	30. 4.	31. 5.	Veränderung Mai 1939
	1938	1939 ¹⁾	1939 ²⁾	
	Mill. RM			
Landwirtschaftliche Hypotheken ..	5 120,8	5 319,7	5 323,5	+ 3,8
Städtische Hypotheken	17 497,1	18 161,1	18 199,6	+ 38,5
Nicht aufgeteilte Hypotheken	668,3	646,0	649,2	+ 3,2
Kommaldarlehen	9 146,2	8 924,5	8 939,6	+ 15,1
Sonstige Darlehen	1 276,2	1 118,2	1 140,3	+ 22,1
Langkredite zus.	33 708,7	34 169,4	34 252,2	+ 82,8
Wechsel ¹⁾	13 447,6	15 555,3	15 555,1	- 0,2
Schatzwechsel	2 356,1	5 341,1	5 680,0	+ 338,9
Kommaldarlehener ¹⁾	240,9	329,8	348,8	+ 19,0
Sonstige Debitoren ¹⁾	7 860,6	8 598,7	8 597,0	- 6,7
Warenvorschüsse	424,2	428,7	401,6	- 27,1
Kurzkredite zus.	24 329,4	30 253,6	30 582,5	+ 323,9
Wertpapiere	16 101,2	19 097,5	19 425,9	+ 328,4
Konsortialbeteiligungen	135,4	119,4	118,9	- 0,5
Reports und Lombards	35,6	23,1	22,8	- 0,3
Effektendebitoren	744,5	709,6	704,4	- 5,2
Wertpap. u. Effektenkredite zus. ...	17 016,6	19 949,6	20 272,1	+ 322,5

*) Soweit monatlich feststellbar. — ¹⁾ Nach Abzug der umlaufenden Solawechsel und Bankkassapapiere. — ²⁾ Ohne Kredite an Banken und gegen Wertpapierdeckung. — ³⁾ Ohne die Institute der Ostmark und des Sudetenlandes. — ⁴⁾ Einschl. Betriebskredit des Reichs.

Die Boden- und Kommalkreditinstitute im 1. Halbjahr 1939

Die stärkere Öffnung des Emissionsmarkts für die Versorgung der privaten Wirtschaft mit Langkrediten hat sich auch auf die Emissionsmöglichkeiten der Boden- und Kommalkreditinstitute ausgewirkt. Nach der verhältnismäßig ruhigen Bewegung in den letzten Jahren hat sich der Gesamtumlauf an Schuldverschreibungen dieser Anstalten im 1. Halbjahr 1939 um 323,8 Mill. RM erhöht.

Schuldverschreibungen	Umlauf 30. 6. 1939	Veränderung im 1. Halbjahr		
		1937	1938	1939
	Mill. RM			
Pfandbriefe	8 104,5	+ 143,5	+ 130,4	+ 358,1
Kommunalobligationen	1 883,1	+ 8,8	+ 18,9	+ 9,9
Sonderemissionen	4 711,4	- 119,9	- 22,7	- 44,2
Zusammen	14 699,0	+ 32,3	+ 88,8	+ 323,8
von den Sonderemissionen entfallen auf	Mill. RM			
Liquidations-Pfandbriefe	1 201,2	- 59,9	- 75,8	- 53,1
Aufwertungs-Schuldverschreibungen ..	309,3	- 5,0	- 10,3	- 3,0
Auslandanleihen	285,7	- 10,4	- 26,3	- 13,4
kommunale Entschuldung	2 642,7	- 20,5	- 0,4	- 4,2
landwirtschaftliche Entschuldung	254,3	- 23,8	+ 79,0	+ 38,4

Innerhalb des Gesamtumlafs hat sich das Schwergewicht weiter auf die Pfandbriefe verlagert, deren Umlauf nunmehr den Betrag von 8 104,5 Mill. RM erreicht hat. Im 1. Halbjahr 1939 hat der Umlauf an Pfandbriefen und ähnlichen Schuldverschreibungen um 358,1 Mill. RM zugenommen. Hieran sind die beiden Anleihen der Industriebank, die in der gleichen Weise wie Pfandbriefe für gewerbliche Hypotheken verwendet werden, mit 97,2 Mill. RM beteiligt.

Darlehen	Stand 30. 6. 1939	Veränderung im 1. Halbjahr	
		1938	1939
	Mill. RM		
Landwirtschaftliche Hypotheken ..	3 989,2	+ 83,2	+ 86,6
Gewerbliche Hypotheken	1 396,1	+ 12,9	+ 15,1
Neubauhypotheken ¹⁾	3 667,9	+ 108,5	+ 109,2
Altbauhypotheken	3 118,7	- 18,2	- 30,8
Kommaldarlehen	5 611,9	- 56,4	- 74,0
Sonstige Darlehen	1 134,9	- 14,2	- 42,3
Zusammen	18 918,6	+ 115,9	+ 33,6

¹⁾ Einschl. Burgschaftsdarlehen.

Demgegenüber ist der Umlauf an Sonderemissionen weiter zurückgegangen. Gegenüber dem Höchststand von 5 525,3 Mill. RM Ende Februar 1936 hat er sich auf nunmehr 4 711,4 Mill. RM vermindert. Zwar sind noch von der Deutschen Rentenbank Ablösungsschuldverschreibungen im Betrage von 45,5 Mill. RM begeben worden, aber bei allen andern Sonderemissionen über-

wiegen weiterhin die Tilgungen. Der Hauptteil davon entfällt auf die Liquidationspfandbriefe. Ihr Umlauf, der Ende 1929 einen Höchststand mit 2 022,8 Mill. *R.M.* erreicht hatte, ist nunmehr bereits auf 1 201,2 Mill. *R.M.* gesunken. Im 1. Halbjahr 1939 sind größere Beträge vor allem von der Deutschen Centralbodenkredit AG, der Deutschen Hypothekenbank Weimar, der Vereinsbank in Nürnberg, der Bayerischen Vereinsbank, der Süddeutschen Bodenkreditbank, der Bayerischen Handelsbank und der Rheinisch-Westfälischen Boden-Credit-Bank aus dem Verkehr gezogen worden.

Im Aktivgeschäft entspricht die Zunahme des Darlehensbestandes bei weitem nicht den erhöhten Emissionserlösen aus der Begebung von Pfandbriefen. Immerhin sind an Neubauhypotheken und Agrarhypotheken (diese hauptsächlich aus Mitteln der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt) ungefähr die gleichen zusätzlichen Beträge wie im Vorjahr ausgiehen worden. Diesen stehen aber größere Tilgungen bei allen übrigen Darlehensarten, vor allem bei den Kommunaldarlehen und Arbeitsbeschaffungskrediten gegenüber. Der gesamte Darlehensbestand hat sich daher nur um 33,6 Mill. *R.M.* auf 18 919 Mill. *R.M.* erhöht.

Der Geldmarkt im Juli und Anfang August 1939

Mit der Beendigung der besonders hohen Steuerzahlungen, die bis Mitte Juli am Geldmarkt fühlbar wurden, hat sich auch die Marktlage gewandelt. Allerdings hielt — veranlaßt durch die sommerliche Reisezeit — der Bedarf an Reichsbankgeld an. Wie im Juli üblich stieg der Stückgeldumlauf weiter um 275,9 Mill. *R.M.* Weil entsprechend der günstigen Einkommenslage breiterer Bevölkerungsschichten der Reiseverkehr noch stärkeres Maß als in früheren Jahren angenommen hat, geht auch die Zunahme des Geldumlaufs über den Vorjahresbetrag hinaus. Von der Zunahme entfallen 23,2 Mill. *R.M.* auf Münzen; dieser Betrag ist zum größten Teil durch Neuprägungen gedeckt worden.

Stückelung des Geldumlaufs*) Monatsende	Abschnitte			Zusammen
	große*)	mittlere*)	kleine*)	
	Mill. <i>R.M.</i>			
1937 Juli	1 015,9	4 483,4	1 585,4	7 084,7
1938 "	1 335,4	5 701,5	1 668,0	8 704,9
1939 April	1 707,3	7 185,9	1 832,5	10 725,7
Mai	1 727,5	7 169,9	1 824,8	10 722,2
Juni	1 757,9	7 345,8	1 830,6	10 934,3
Juli	1 794,0	7 563,8	1 851,2	11 209,0

*) Nach Mitteilung der Reichsbank. — 1) 1000 *R.M.*, 500 *R.M.*, 100 *R.M.*. — 2) 50 *R.M.*, 20 *R.M.*, 10 *R.M.*. — 3) 5 *R.M.* und darunter.

Bis zur Monatsmitte hatten die Banken den erhöhten Geldbedarf ihrer Kunden überwiegend durch Abstoßen von Block-

Zahlen zur Goldlage	Monatsdurchschnitt		Monatsende		
	1939		1938		
	Juli	Juni	Juli	Juni	
Mill. <i>R.M.</i>					
I. Gesamte Reichsbankkredite ¹⁾	12 016,9	11 416,4	9 123,7	12 817,7	12 047,7
a) Wechsel ²⁾ u. Lombard in vH	8 081,2	7 621,9	5 874,6	8 496,9	8 206,8
Wechsel	67,3	66,8	64,1	66,3	68,1
Lombard	38,2	39,5	43,8	36,2	47,8
b) Sonstige Kredite ³⁾	3 935,7	3 794,5	3 249,0	4 320,8	3 841,0
II. Gold- und Devisenbestand der Reichsbank	76,7	76,7	76,3	76,7	76,7
III. Zahlungsverkehr					
a) Stückgeldumlauf aus...	10 720,6	10 372,7	8 243,5	11 228,5	10 952,6
Reichsbanknoten	8 520,7	8 204,2	6 224,6	8 989,0	8 731,1
Rentenbankcheine	375,6	375,2	381,3	378,6	383,8
Münzen	1 824,3	1 793,3	1 637,5	1 860,9	1 837,7
b) Giroumsätze ⁴⁾	103 580,0	115 058,0	83 893,0	.	.
Abrechnungsverkehr ⁵⁾	7 473,0	8 013,0	6 539,0	.	.
Postscheckverkehr ⁶⁾	.	21 829,1	17 696,3	.	.
IV. Depositon der Reichsbank	1 106,2	1 077,1	940,8	1 293,7	1 281,4
V. Goldsätze	%				
a) Reichsbankdiskont	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00
b) Tägliches Geld	2,89	2,95	3,12	3,06	3,36
Privatdiskont	2,75	2,75	2,88	2,75	2,75
Warenwechsel	3,24	3,30	3,27	3,25	3,37

1) Mit Bruttoumlauf an Münzen und Darlehen der Rentenbank an das Reich. — 2) Mit Reichsschatzwechseln. — 3) Betriebskredit des Reichs, Wertpapiere usw. — 4) Im Monat. — 5) Mit Eilavisverkehr.

wecheln und Solawechseln der Deutschen Golddiskontbank finanziert. Hauptsächlich auf diese Marktlage in der ersten Monatshälfte dürfte es zurückzuführen sein, daß der Umlauf an Degewechseln im Juli um weitere 272 Mill. *R.M.* auf 1 050 Mill. *R.M.* gesunken ist. Für die Finanzierung des Ultimobedarfs dagegen standen dem Markt die Mittel zur Verfügung, die das Reich für die Einlösung der Lieferschätze verwendete und seinem Betriebskredit bei der Reichsbank entnahm.

Goldbewegung und Goldbestände im 2. Vierteljahr 1939

Die umfangreichen Goldbewegungen, die Anfang 1939 eingesetzt hatten, haben auch im 2. Vierteljahr 1939 angehalten. Sie haben sich allerdings am Ende des Vierteljahrs gegenüber dem im März und April erreichten Höchststand merklich verringert. Der Goldzufluß nach den Vereinigten Staaten von Amerika, der im März und April Beträge von 951,6 Mill. *R.M.* und 1 320 Mill. *R.M.* erreicht hatte, ist im Mai auf 411,8 Mill. *R.M.* und im Juni auf 338,0 Mill. *R.M.* zurückgegangen. Ebenso wie im 1. Vierteljahr stammen größere Teile des dem Goldstock der Vereinigten Staaten zugewachsenen Goldes aus bisher unsichtbaren Beständen, im April hauptsächlich wohl aus dem britischen Währungsausgleichsfonds. Durch diese weitere Aufzehrung »unsichtbarer« Goldreserven sind die sichtbaren Goldbestände der Welt erneut stärker gestiegen, als es der laufenden Goldherzeugung entspricht. Sie haben sich im 2. Vierteljahr um 2,2 Mrd. *R.M.* auf 62 Mrd. *R.M.* erhöht.

Goldbewegungen im 2. Vierteljahr 1939	1. Vj.	2. Vierteljahr			zus.
		April	Mai	Juni	

Veränderung der sichtbaren Bestände					
Ver. Staaten v. Amerika	+1 851,2	+1 320,0	+ 411,8	+ 338,0	+2 069,8
England	+ 60,6	—	+ 1,5	+ 1,5	+ 3,0
Frankreich	—	+ 345,3	—	—	+ 345,3
Belgien	- 155,1	+ 2,9	+ 35,7	+ 15,1	+ 53,7
Niederlande	- 213,0	- 211,8	—	—	- 58,6
Schweiz	- 146,8	- 104,5	+ 0,5	+ 0,2	- 104,2
Irland	—	+ 6,7	—	—	+ 6,7
Norwegen	+ 4,7	+ 29,2	—	—	+ 29,2
Schweden	+ 27,3	+ 17,7	+ 13,1	+ 3,5	+ 34,3
Canada	+ 42,4	+ 7,4	+ 0,8	+ 0,2	+ 6,8
Ramantien	+ 3,6	+ 1,0	+ 4,0	+ 1,7	+ 6,7
Übrige Länder	- 94,5	- 4,4	+ 13,0	- 6,4	+ 2,2
Zusammen	+1 380,4	+1 409,5	+ 478,8	+ 294,8	+2 183,1

Veränderung einiger unsichtbarer Bestände					
Deutschland ¹⁾	- 4,7	+ 24,7	- 14,4	- 0,7	+ 9,6
Belgien ²⁾	- 102,8	- 96,7	+ 54,2	+ 68,9	+ 26,4
Sowjetunion ³⁾	- 70,1	—	- 14,1	—	- 14,1
China ⁴⁾	- 18,2	- 0,8	- 3,3	- 1,5	- 5,6
Indien ⁵⁾	- 14,3	- 24,3	- 16,0	- 10,9	- 51,2
Japan ⁶⁾	- 135,6	- 13,7	- 27,1	- 35,2	- 76,0
Zusammen	- 345,7	- 110,8	- 20,7	+ 20,6	- 110,9
Goldherzeugung (geschätzt)	600,0	200,0	200,0	200,0	600,0
Veränderung sonstiger unsichtbarer Bestände	- 434,7	- 1098,7	- 258,1	- 115,4	- 1 472,2

1) Gemessen am Goldaußenhandel. — 2) Gemessen an den Devisenbeständen der Nationalbank. — 3) Gemessen an der Goldeinfuhr Englands und der Vereinigten Staaten aus diesen Ländern.

An der Zunahme der sichtbaren Goldbestände sind auch 345,7 Mill. *R.M.* (3 Mrd. fr) beteiligt, die der französische Währungsausgleichsfonds Anfang April an die Bank von Frankreich abgegeben hat. Über den Goldbesitz des Währungsfonds sind erstmals Zahlenangaben gemacht worden; danach ist er von 256,1 Mill. *R.M.* Ende Oktober 1938 auf 1 384,8 Mill. *R.M.* (einschl. 139,5 Mill. *R.M.* des Rentenstützungsfonds) Ende März 1939 gestiegen. Durch den Rückfluß von Kapitalfluchtgeldern war es also bereits bis zum März möglich, über 1 Mrd. *R.M.* Gold anzusammeln. Diese Goldrückflüsse nach Frankreich haben zu den Goldverlusten des britischen Währungsausgleichsfonds beigetragen.

In Belgien, Holland und der Schweiz haben die Goldverluste auch im April angehalten. In Holland hat die Niederländische Bank auch im Juni und Juli noch Gold im Betrage von 58,6 Mill. *R.M.* abgegeben. Dagegen hat sich in Belgien die Währungslage seit Mai merklich gebessert. Bis Ende Juni haben sich hier die Gold- und Devisenbestände der Nationalbank wieder um 171,9 Mill. *R.M.* erhöht; bis Mitte Juli sind weitere Goldzugänge in Höhe von 69,1 Mill. *R.M.* festzustellen.

Sichtbare Goldbestände	1938			1939	
	30. 6.	30. 9.	31. 12.	31. 3.	30. 6.
	Mill. <i>R.M.</i>				
Ver. Staaten v. Amerika	32 140,4	34 115,9	35 979,9	37 831,1	39 900,9
Frankreich	6 027,3	6 027,3	6 025,9	6 025,9	6 371,2
England	6 668,4	6 668,5	6 668,5	2 643,2	2 646,2
Niederlande	2 499,4	2 499,1	2 465,7	2 252,7	1 982,3
Schweiz	2 006,0	2 033,1	2 056,4	1 909,6	1 805,4
Belgien	1 234,7	1 379,5	1 548,7	1 393,6	1 447,3
Hauptgläubigerländer zus.	50 576,2	52 723,4	54 745,1	52 056,1	54 153,3
Dänemark	132,4	132,4	132,3	132,3	132,1
Estland	38,6	38,5	38,6	45,9	46,0
Finnland	65,6	65,6	65,6	65,6	65,6
Irland	—	24,0	23,9	23,9	30,6
Island	2,6	2,6	2,6	2,6	2,6
Lettland	37,9	40,3	42,8	45,3	45,3
Norwegen	223,6	236,8	232,1	236,8	266,0
Portugal	178,7	183,7	200,3	206,0	206,0
Schweden	692,6	769,8	796,2	823,5	857,9
Ägypten	137,2	137,2	137,2	137,2	137,2
Britisch Indien	680,6	680,6	680,6	680,5	680,5
Canada	452,9	450,5	462,5	504,9	511,7
Union v. Südafrika	466,0	548,2	549,0	550,9	543,5
Übrige britische Länder	137,4	131,1	120,3	104,3	104,3
Iran	63,7	63,9	63,5	63,5	63,5
Pfundwährungsländer zus.	3 309,8	3 505,2	3 547,5	3 623,2	3 692,8
Deutschland	118,4	118,4	111,4	111,4	1) 117,3
Italien	521,4	521,4	479,4	480,1	480,1
Jugoslawien	135,6	139,4	141,2	141,6	141,9
Polen	210,1	205,9	209,7	210,7	209,0
Rumänien	307,0	327,0	331,0	334,6	341,3
Argentinien	1 000,6	1 000,6	1 000,6	1 000,6	1 000,6
Uruguay	176,4	173,2	163,8	163,8	163,8
Niederl. Indien	197,2	197,2	197,2	197,2	197,2
Japan	648,3	405,6	405,6	405,6	405,6
Übrige Länder ²⁾	1 149,3	1 151,9	1 223,0	1 130,1	1 135,2
Übrige Welt zus. ³⁾	4 464,3	4 240,6	4 267,9	4 175,7	4 192,0
Insgesamt ⁴⁾	58 350,3	60 469,2	62 560,5	59 855,0	62 038,1
Britischer Währungsausgleich	.	1 881,7	.	4 294,7	.
Franz. Währungsausgleich ⁵⁾	.	256,1	821,0	1 384,8	.

¹⁾ Einschl. Deckungsdevisen. — ²⁾ Ohne Sowjetunion. — ³⁾ Einschl. Rentstützungsfonds. — ⁴⁾ Ende Oktober.

Einige der Pfundblockländer haben erneut Teile ihrer Pfundreserven in Gold umgewandelt. Der Hauptteil dieser Goldkäufe (Irland, Norwegen, Schweden und Canada) fällt in den Monat April; die schwedische Reichsbank hat den Erwerb von Gold noch bis Ende Juni fortgesetzt.

Ertrag der Tabaksteuer im Juni 1939

Der Steuerwert der gegen Entgelt ausgelieferten Tabaksteuerzeichen belief sich im Juni 1939 auf 76,5 Mill. *R.M.* gegen 65,0 Mill. *R.M.* im entsprechenden Monat des Vorjahrs.

Tabaksteuerpflichtige Erzeugnisse	Steuerwert 1 000 <i>R.M.</i>	Anteil am Gesamtsteuerwert vH	Menge der Erzeugnisse ¹⁾ Mill. Stück	Gesamtwert der Erzeugnisse ²⁾ 1 000 <i>R.M.</i>	Durchschnittl. Kleinverkaufspreise <i>R.M.</i> je Stück
Zigarren	18 288	23,9	782,3	79 512	10,16
Zigaretten	49 470	64,6	4 607,7	162 052	3,52
Kautabak	122	0,2	12,6	2 443	19,43
Zigarettenhüllen	368	0,5	368,1	.	.
Feinschnitt	140	0,2	132	280	<i>R.M.</i> je kg 21,29
Steuerbegünst. Feinschnitt und Schwarzer Krauser	6 488	8,5	16 246	17 073	10,51
Pfeifentabak	1 559	2,0	11 894	6 003	5,05
Kau-Feinschnitt	16	0,0	140	100	7,16
Schnupftabak	90	0,1	1 521	903	5,94

¹⁾ Aus den Steuerwerten berechnet. — ²⁾ Davon 10 263 dz steuerbegünstigt.

Der Kleinverkaufswert für sämtliche Tabakerzeugnisse beziffert sich für Juni 1939 auf 268,4 Mill. *R.M.* gegenüber 226,8 Mill. *R.M.* für Juni 1938. An Zigaretten- und Zigarettenhüllentabak sind im Berichtsmonat 48 462 (im Vorjahr 41 432) dz in die Herstellungsbetriebe gebracht worden; für diese Menge berechnet sich ein Materialsteuersoll von 20,8 (i. V. 17,8) Mill. *R.M.*

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Die Bevölkerungsbewegung in den Großstädten im Juni und im 1. Halbjahr 1939

Die Heiratshäufigkeit erreichte im Juni 1939, wie zu erwarten war, nicht die gleiche Höhe wie im Juni 1938, da die mit dem Pfingstfest regelmäßig einhergehende Häufung von Eheschließungen, die im Vorjahr im Juni eine starke Erhöhung der Eheschließungszahl zur Folge gehabt hat, in diesem Jahre bereits in den Mai fiel. Damit sind jedoch die durch die großen Feste bedingten Veränderungen der jahreszeitlichen Kurve der Heiratshäufigkeit beendet. Das 1. Halbjahr 1939 schließt für die Großstädte des alten Reichsgebiets mit einer Zunahme der Eheschließungen um rd. 5 950 ab, die wiederum eine beträchtliche Steigerung der Heiratshäufigkeit bedeutet. Auf 1 000 Einwohner der Großstädte des alten Reichsgebiets kamen 10,3 Eheschließungen, 0,4 je 1 000 mehr als im 1. Halbjahr 1938 (9,9).

In den Großstädten der Ostmark, Wien, Graz und Linz, war die Heiratsziffer auch im Juni mit 18,5 je 1 000 Einwohner noch außerordentlich hoch. Im 1. Halbjahr 1939 wurden in diesen drei Städten im Durchschnitt 21,0 Ehen je 1 000 Einwohner geschlossen.

Die Zunahme der Geburtenzahl hat im 1. Halbjahr 1939 noch eine weitere Steigerung erfahren. Im Juni wurden in den Großstädten des alten Reichsgebiets 2 129 oder 7,5 vH Kinder ortsansässiger Mütter mehr geboren als im Juni 1938, und im 1. Halbjahr 1939 wurden insgesamt 11 593 oder 6,6 vH Lebendgeborene mehr gezählt als in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Die Geburtenziffer der Großstädte des alten Reichsgebiets stieg im 1. Halbjahr 1939 auf 17,5 je 1 000 Einwohner. Sie war damit um 1,0 je 1 000 höher als im 1. Halbjahr 1938 (16,5), während sie damals um 0,7 je 1 000 gegenüber dem 1. Halbjahr 1937 (15,8) zugenommen hatte. In den drei Großstädten der Ostmark erhöhte sich die Lebendgeborenenziffer infolge der beginnenden Wiedernahme der Geburtenhäufigkeit im 1. Halbjahr 1939 bereits auf 13,8 je 1 000.

Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten	Eheschließungen	Lebendgeborene ¹⁾		Gestorbene ¹⁾		Sterbefälle ¹⁾ an:		
		insgesamt	davon unehelich	insgesamt	davon unter 1 Jahr	Tuberkulose	Herzkrankheiten	Lungenentzündung
Altes Reichsgebiet								
Juni 1939	19 610	30 413	3 028	20 125	1 792	1 128	3 147	1 489
„ 1938	21 884	28 284	2 584	18 945	1 658	1 166	2 840	1 379
I. Halbjahr 1939	110 615	186 912	17 812	142 516	11 606	7 302	22 367	12 983
„ 1938	104 661	175 319	16 127	128 255	10 637	7 238	19 500	10 392
Auf 1 000 Einwohner und aufs Jahr berechnet								
Juni 1939	11,0	17,1	1,7	11,3	5,9	0,64	1,77	0,83
„ 1938	12,4	16,1	1,5	10,8	5,9	0,66	1,62	0,78
„ 1937	9,4	15,5	1,5	10,4	5,7	0,72	1,44	0,60
I. Halbjahr 1939	10,3	17,5	1,7	13,3	6,2	0,68	2,09	1,21
„ 1938	9,9	16,5	1,5	12,1	6,1	0,68	1,84	0,98
„ 1937	9,1	15,8	1,5	12,2	6,7	0,78	1,79	0,96
Ostmark (Wien, Graz, Linz)								
Juni 1939	3 628	2 718	316	2 575	131	204	504	168
I. Halbjahr 1939	24 769	16 285	2 225	20 038	917	1 466	4 059	1 935
Auf 1 000 Einwohner und aufs Jahr berechnet								
Juni 1939	18,5	13,9	1,6	13,2 ²⁾	4,8	1,04	2,58	0,86
I. Halbjahr 1939	21,0	13,8	1,9	17,0 ²⁾	5,6	1,24	3,44	1,64

¹⁾ Ohne Ortsfremde. — ²⁾ Auf 100 in der Berichtszeit Lebendgeborene berechnet.

Die Sterbeziffer hatte im Juni 1939 zum Teil infolge der ständig kalten und nassen Witterung einen für diese Jahreszeit verhältnismäßig hohen Wert. Je 1 000 der Großstadtbevölkerung wurden 11,3 Sterbefälle gezählt gegenüber 10,8 je 1 000 im Juni 1938. Dabei war allerdings eine Erhöhung der Sterbeziffer um 0,3 allein durch die Zunahme der Sterbefälle an Alterschwäche, Herzkrankheiten und Krebs bedingt, die wiederum in der Haupt-

sache auf die vermehrte Besetzung der höheren Altersklassen zurückzuführen ist. Im Durchschnitt des 1. Halbjahres 1939 war die Sterbeziffer der Großstädte mit 13,3 je 1 000 in Auswirkung der in den Monaten Februar bis April herrschenden Grippe-epidemie um 1,2 je 1 000 größer als im 1. Halbjahr 1938 (12,1).

Die Säuglingssterblichkeit hielt sich im 1. Halbjahr 1939 trotz des epidemischen Auftretens der Grippe fast auf dem günstigen Stand des Vorjahrs. Auf 100 Lebendgeborene kamen 6,2 Sterbefälle von unter 1 Jahr alten Kindern, nur 0,1 je 100 mehr als im 1. Halbjahr 1938.

Fremdenverkehr im Juni 1939

Im Juni 1939 hatte der Fremdenverkehr wiederum einen größeren Umfang als im gleichen Monat des Vorjahrs, obgleich das Juniergebnis 1938 durch die Pfingstfeiertage erhöht wurde, während Pfingsten im laufenden Jahr schon in den Mai gefallen ist. In 1 610 wichtigen Fremdenverkehrsarten des Deutschen Reichs (einschl. Ostmark und Sudetengau) wurden im Berichtsmonat 3,81 Mill. Fremdenmeldungen und 17,40 Mill. Fremdenübernachtungen gezählt, d. s. 7 vH mehr Meldungen und 8 vH mehr Übernachtungen als im Juni 1938. Dieser Zunahme des gesamten Fremdenverkehrs steht zwar infolge der weltpolitischen Spannungen ein Rückgang des Fremdenverkehrs aus dem Ausland gegenüber, doch betrug die Zahl der Meldungen der Auslandsfremden im Berichtsmonat immerhin 162 675 und die Zahl ihrer Übernachtungen 508 778.

Die größte absolute Zahl der Fremdenübernachtungen (216 085) und gleichzeitig auch den größten Anstieg gegenüber Juni 1938 (um 137 vH) wies im Berichtsmonat Karlsbad auf. Es folgt Bad Nauheim mit 130 695 (+ 6 vH), Salzluffen mit 124 485 (+ 20 vH), Reichenhall mit 116 335 (- 1 vH), Badgastein mit 111 694 (- 7 vH), Bad Kissingen mit 108 120 (- 29 vH), Wiesbaden mit 104 751 (- 4 vH) und Marienbad mit 101 865 Fremdenübernachtungen.

Der Fremdenverkehr in den Seebädern hat den Umfang vom Juni 1938 wohl auch infolge des diesmal schon in den Mai gefallenen Reiseverkehrs der Pfingstfeiertage nicht ganz erreicht. Die Gesamtzahl der Fremdenübernachtungen war in den Nord- und Ostseebädern um je 4 vH kleiner als im Juni 1938.

Einzelne Seebäder verzeichneten eine erhebliche Zunahme der Fremdenübernachtungen gegen Juni 1938, u. a. Kolberg um 44 vH auf 130 253, Ahlbeck um 21 vH auf 91 806, Zinnowitz um 78 vH auf 55 466, Wyk auf Föhr um 34 vH auf 70 941 und Westerland um 16 vH auf 54 595.

Der städtische Fremdenverkehr hat sich über Erwarten günstig entwickelt. Gegen Juni 1938 sind die Fremdenübernachtungen in den Großstädten um 16 vH auf 2,86 Mill. und in den Mittel- und Kleinstädten um 9 vH auf 1,78 Mill. gestiegen. Der Anstieg in den Großstädten ist zum Teil auf besondere Veranstaltungen zurückzuführen.

So betrug die Zahl der Fremdenübernachtungen im Berichtsmonat und die Veränderung gegen Juni 1938 in Berlin (Ausstellung »Berge, Menschen und Wirtschaft der Ostmark«, Deutsche Fußballmeisterschaft) 438 129 (+ 3 vH), in Wien (Reichstheaterfestwoche, Reichskleingärtnerstagung) 359 494 (- 0,3 vH), in Leipzig (Reichsnährstandsausstellung, »Der neue Reichsgau — Sudeten-deutsches Land und Volk«) 312 993 (+ 549 vH), in München 274 553 (- 24 vH), in Hamburg (Deutsches Derby, Reichstagung der Reichsverkehrsguppe Spedition und Lagerrei) 219 252 (+ 3 vH), in Stuttgart (Reichsgartenschau) 114 237 (+ 27 vH) und in Dresden (Internationaler Landwirtschaftskongress, Deutsche Kolonialausstellung) 103 080 (+ 17 vH). In den Mittel- und Kleinstädten verzeichneten u. a. Salzburg, Innsbruck und Wiener Neustadt einen erheblichen Anstieg der Fremdenübernachtungen gegen Juni 1938, und zwar um 26 vH, 44 vH und 74 vH.

Entscheidend für den Fremdenverkehr in den Hauptgebieten war entsprechend der Jahreszeit das Ergebnis in den Bade-, Kur- und Erholungsorten. Demgemäß ergab sich der größte Anstieg der Fremdenübernachtungen gegen Juni 1938 im Sudetengau (um 133 vH auf 703 755), wo u. a. die Übernachtungen der Fremden aus dem alten Reichsgebiet von 34 003 im Juni 1938 auf 381 989 oder das Elfache im Juni 1939 gestiegen sind. Eine starke Zunahme der Fremdenübernachtungen wurde ferner in der Ostmark (um 38 vH auf 2,57 Mill.) und in Mitteldeutschland (um 16 vH auf 3,01 Mill.) festgestellt. Die größte absolute Zahl der Fremdenübernachtungen verzeichnete Süddeutschland (3,92 Mill.) und nächst dem Norddeutschland (3,15 Mill.). In diesen beiden Hauptgebieten war die Gesamtzahl der Fremdenübernachtungen etwas kleiner als im Juni 1938.

Die im Berichtsmonat in 1 610 Berichtsorten festgestellten 162 675 Meldungen und 508 778 Übernachtungen von Auslandsfremden verteilen sich nach dem ständigen Wohnsitz der Fremden auf nachstehende Herkunftsländer:

	Meldungen Zahl	vH	Übernachtungen Zahl	vH
Niederlande	18 199	11	50 023	10
Italien	14 412	9	46 880	9
Schweden	19 404	12	46 049	9
Danemark	21 322	13	41 084	8
Schweiz	8 235	5	32 318	6
Vereinigten Staaten von Amerika ..	10 736	7	31 794	6
Ungarn	7 680	5	30 807	6
Großbritannien und Nordirland ..	9 871	6	28 232	6
Danzig	6 121	4	27 298	5
Jugoslawien	4 901	3	18 285	4
Frankreich	4 205	2	14 337	3
Rumänien	2 824	2	13 656	3
Norwegen	4 900	3	12 190	2
Belgien und Luxemburg	3 993	2	11 728	2
Sonstiges Ausland	25 872	16	104 097	21

Fremdenverkehr in wichtigen Berichtsorten im Juni 1939 ¹⁾	Fremdenmeldungen				Fremdenübernachtungen (in 1 000)			
	Ins- gesamt	Veränd. gegen Vorjahr in vH ²⁾	Auslands- (fremde ³⁾)	Veränd. gegen Vorjahr in vH ²⁾	Ins- gesamt	Veränd. gegen Vorjahr in vH ²⁾	Auslands- (fremde ³⁾)	Veränd. gegen Vorjahr in vH ²⁾
insgesamt	3 811 170	+ 7	162 675	- 29	17 399	+ 8	509	- 32
Hauptgebiete ⁴⁾								
Nordostdeutschland	244 425	- 4	4 496	- 11	1 552	- 0,04	14	- 16
Norddeutschland	663 621	- 6	44 599	- 13	3 146	- 2	128	- 15
Mitteldeutschland	724 582	+ 31	14 100	- 16	3 012	+ 16	40	- 24
Westdeutschland	527 118	- 7	32 390	- 38	2 468	+ 3	87	- 32
Süddeutschland	910 360	- 5	38 588	- 42	3 921	- 5	117	- 44
Südostdeutschland	568 286	+ 29	25 764	- 25	2 569	+ 38	106	- 33
Sudetengau	156 257	+ 173	2 264	- 32	704	+ 133	17	- 51
Hauptgruppen der Berichtsorte								
Großstädte	1 361 575	+ 19	104 659	- 24	2 859	+ 16	281	- 31
darunter Berlin	177 088	- 1	22 961	- 12	438	+ 3	77	- 13
Mittel- u. Kleinstädte	900 514	+ 6	29 412	- 35	1 784	+ 9	50	- 30
Bäder, Kur- u. Erholungs- sorte	1 296 061	+ 1	26 244	- 40	10 274	+ 8	166	- 34
darunter in								
Nordostdeutschland	84 296	- 9	577	+ 9	820	+ 2	6	- 14
Norddeutschland	37 732	- 14	295	- 17	295	- 1	2	+ 7
Mitteldeutschland	249 553	- 2	2 699	- 21	2 173	+ 7	16	- 35
Westdeutschland	189 679	- 11	6 730	- 43	1 801	+ 4	44	- 34
Süddeutschland	354 589	- 16	8 322	- 52	2 820	- 8	53	- 37
Südostdeutschland	299 104	+ 31	6 026	- 22	1 781	+ 44	30	- 20
Sudetengau	81 108	+ 254	1 595	- 30	584	+ 131	15	- 53
Seebäder	253 020	- 11	2 360	- 18	2 482	- 4	12	- 33
darunter								
Ostseebäder	181 068	- 14	1 818	- 18	1 822	- 4	9	- 38
Nordseebäder	71 952	- 4	542	- 14	660	- 4	3	- 9

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ²⁾ Bei Aufnahme neuer Berichtsorte werden für diese auch die Vergleichszahlen vom Vorjahr festgestellt. Ist dies nicht möglich, so scheiden sie bei Berechnung der Verhältniszahlen aus. — ³⁾ Fremde mit ständigem Wohnsitz im Ausland. — ⁴⁾ Einschließlich Brunn, Mährisch-Ostau und Olmütz (15 521 Fremdenmeldungen mit 27 415 Übernachtungen, darunter 474 Auslandsfremde mit 832 Übernachtungen) aus dem Protektorat Böhmen und Mähren. — ⁵⁾ Wegen der Abgrenzung der Hauptgebiete vgl. Vierteljahrshefte zur »Statistik des Deutschen Reichs«, 1938 III, S 83/84; hinzugekommen ist die Ostmark (»Sudetendeutschland«) und der Sudetengau; demgemäß heißt das frühere »Ostdeutschland« jetzt »Nordostdeutschland«.

Mehr als die Hälfte der Fremdenübernachtungen — 10,27 Mill. oder 59 vH — entfiel im Berichtsmonat auf die Bade-, Kur- und Erholungsorte, die entsprechend der Jahreszeit den größten Teil des Fremdenverkehrs an sich gezogen haben. Gegenüber Juni 1938 sind hier die Fremdenübernachtungen um 8 vH, darunter in der Ostmark um 44 vH und im Sudetengau um 131 vH gestiegen. Der starke Anstieg der Fremdenübernachtungen in der Ostmark und im Sudetengau ist hauptsächlich auf den großen Zustrom von Fremden aus dem alten Reichsgebiet zurückzuführen. Die Bade-, Kur- und Erholungsorte in West-, Mittel- und Nordostdeutschland verzeichneten eine Zunahme, in Nord- und Süddeutschland eine Abnahme der Fremdenübernachtungen gegen Juni 1938.

VERSCHIEDENES

Die Krankenanstalten im Jahre 1937

Im Jahre 1937 berichteten insgesamt 4 745 Krankenhäuser für die Statistik der Krankenanstalten; hiervon waren:

	öffentliche	freie gemeinnützige Krankenanstalten	private
1936	2 106	1 552	1 134
1937	2 076	1 552	1 117

Danach verminderte sich die Zahl der berichtenden Krankenanstalten gegen das Vorjahr um insgesamt 47, und zwar um 30 öffentliche und 17 private; die Zahl der freien gemeinnützigen Anstalten blieb unverändert¹⁾. Es waren im allgemeinen wieder nur kleinere Betriebe mit 25 und weniger Betten, die aus der Statistik ausgeschieden sind; die Zahl der größeren Anstalten von 50 und mehr Betten hat sich gegen das Vorjahr um 26 vermehrt.

Ein Ausfall an Bettenraum war mit der Verminderung der berichtenden Anstalten nicht verbunden, vielmehr hat sich die Zahl der planmäßigen Krankenbetten von 620 751 auf 628 684 oder um 1,3 vH erhöht. In den gesamten Krankenanstalten des Reichs standen gegen Ende des Jahres 1937 durchschnittlich 92,7 planmäßige Krankenbetten je 10 000 Einwohner gegenüber 92,2 im Jahre 1936 und 92,0 im Jahre 1935 zur Verfügung.

Von den gesamten planmäßigen Krankenbetten entfielen:

	auf öffentliche	freie gemeinnützige Krankenanstalten	private
1936	381 651	201 821	37 279
1937	390 189	201 213	37 282

Zugenommen haben hiernach die planmäßigen Betten allein in öffentlichen Anstalten; die freien gemeinnützigen zeigen eine unerhebliche Abnahme, während der Bettenbestand bei den privaten Anstalten nahezu unverändert blieb.

Unter den 4 745 selbständigen Krankenanstalten verschiedener Gattung mit ihren 628 684 planmäßigen Betten waren:

	Kranken- anstalten	planm. Betten
Allgemeine Krankenhäuser	3 138	340 876
Anstalten vorwiegend für tuberkulöse Erwachsene	188	25 307
Anstalten vorwiegend für tuberkulöse Kinder	35	4 968
Anstalten für kranke Säuglinge und Kinder	154	14 223
Krüppelheilstätten mit stand. ärztl. Behandlung	48	8 869
Augenheilstätten	98	3 268
Anstalten für Haut- und Geschlechtskranke	35	2 905
Pflegeanstalten mit ständiger ärztlicher Behandlung für chronisch Kranke u. Sieche	123	21 165
Heil- u. Pflegeanst. f. Geisteskranke, Epileptiker usw.	258	158 674
Anstalten für Schwachsinnige	58	21 527
Heilanstalten für neurologisch Kranke	56	3 044
Heilanst. f. Alkoholranke u. and. Rauschgiftsucht.	17	741
Entbindungsanstalten	209	9 603
Sonstige Fachanstalten	230	10 107
Krankenabteilungen in Gefangenenanstalten	98	3 407

Die Verringerung in der Zahl der berichtenden Anstalten gegenüber dem Jahre 1936 beruht allein auf einem Ausscheiden allgemeiner Krankenhäuser, deren Zahl von 3 196 auf 3 138 zurückging. Trotzdem war die Zahl der in den allgemeinen Krankenhäusern Ende 1937 zur Verfügung stehenden planmäßigen Betten noch um 2 193 größer als am gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. Die selbständigen Fachanstalten haben sich — unter Vergrößerung ihres Bestandes an planmäßigen Betten um 5 681 — gegen das Jahr 1936 um 26 vermehrt. Von den einzelnen Fachgattungen lassen nur die Anstalten für Schwachsinnige eine nennenswerte Verminderung ihres Bettenbestandes erkennen; dem steht jedoch eine, sogar noch etwas größere, Bettenvermehrung bei den Anstalten für Geisteskranke gegenüber. Nicht unbedeutend ist auch ein Anstieg der Bettenzahl bei den Anstalten für ärztlich betreute Sieche.

Die Zahl der in den gesamten Krankenanstalten während des Berichtsjahres verpflegten Kranken hat sich mit 5 421 856 oder 799,3 je 10 000 Einwohner gegen das Vorjahr um 245 054 vermehrt; hiervon entfielen 137 816 auf männliche und 107 238 auf weibliche Personen. Verpflegt wurden:

	Kranke insgesamt	davon	
		männliche	weibliche
1936	5 176 802	2 448 980	2 727 822
1937	5 421 856	2 586 796	2 835 060

¹⁾ Über die Ursachen des Ausscheidens von Krankenanstalten aus der Statistik siehe »W. u. St.« 1938, Nr. 13, S. 539.

Im ganzen machte die Zunahme an verpflegten Kranken gegen das Vorjahr 4,7 vH aus; mit 5,6 vH war sie beim männlichen Geschlecht nicht unerheblich stärker als beim weiblichen, das nur einen Anstieg um 3,9 vH zu verzeichnen hatte. Trotzdem entfielen im Berichtsjahr auf 100 verpflegte männliche Kranke noch 110 weibliche; im Jahre 1936 waren es 111 und in den Jahren 1935 und 1934 je 112 gewesen.

Von den im Berichtsjahre verpflegten Kranken hatten rd. 59,0 vH in öffentlichen, 33,5 vH in freien gemeinnützigen und 7,5 vH in privaten Anstalten Aufnahme gefunden.

Mit der Zunahme der anstaltsbehandelten Kranken ist im Berichtsjahre auch die Zahl der geleisteten Verpflegungstage von 180 Mill. auf 186 Mill. oder um 3,1 vH gestiegen, trotzdem gleichzeitig die durchschnittliche Aufenthaltsdauer des einzelnen Kranken von 34,9 auf 34,3 Tage zurückging; im Jahre 1935 hatte sie noch 35,2 Tage betragen. Die Mehrleistungen der Krankenanstalten gegenüber dem Jahre 1936 sind also wieder allein auf vermehrten Zuzpruch von Kranken, nicht auf ihr längeres durchschnittliches Verweilen in den Anstalten zurückzuführen.

Je Bett betrug die Zahl der geleisteten Verpflegungstage:

	insgesamt	vH der rechnungs- mäßig möglichen
1931	276,7	75,8
1932	262,2	71,6
1933	269,1	73,7
1934	278,9	76,4
1935	285,6	78,2
1936	290,9	79,5
1937	296,2	81,1

Danach hat sich die Bettenausnutzung der Krankenanstalten im Berichtsjahre weiter verstärkt. Es handelt sich bei diesen Ausnutzungsziffern um Durchschnittsergebnisse für das Gesamtreich aus einigen tausend Anstalten verschiedenster Gattung und Größe, die bei einer Anzahl von ihnen eine geringere Inanspruchnahme, bei anderen aber wieder noch höhere Leistungen voraussetzen, deren Bewältigung nur durch ständige Heranziehung von außerplanmäßigen Betten überhaupt zu ermöglichen ist. Dabei fällt erschwerend ins Gewicht, daß viele Anstalten, insbesondere solche mit häufigerem Krankenwechsel, wie vor allem die allgemeinen Krankenhäuser, jahreszeitlich keineswegs gleichmäßig in Anspruch genommen werden.

Durchschnittlich waren täglich Betten belegt:

	Krankenanstalten insgesamt allgemeine in 1 000		Krankenanstalten insgesamt allgemeine in 1 000	
	Januar ...	257	Juli	510
Februar ..	529	272	August ...	509
Marz	515	258	September	513
April	509	251	Oktober...	510
Mai	499	241	November.	521
Juni	510	248	Dezember .	494

Im Jahresdurchschnitt entfielen auf alle Krankenanstalten täglich rd. 510 000 besetzte Betten, auf die allgemeinen Krankenhäuser allein rd. 250 000.

Verhältnismäßig am geringsten in Anspruch genommen wurden danach die Krankenanstalten in den Monaten Dezember und Mai, besonders stark dagegen in den Monaten Februar, November und März, die allgemeinen Anstalten auch noch im Januar. Bei den Gesamtanstalten steht dieser Monat erst an 10. Stelle, weil die Fachanstalten gerade im Januar am wenigsten in Anspruch genommen werden. Im Gegensatz zu den allgemeinen Krankenhäusern weisen sie die durchschnittlich stärkste Bettenbelegung in den Monaten Juli bis September auf; das beruht vornehmlich darauf, daß bestimmte Fachanstaltsgruppen oft nur während der wärmeren Jahreszeit vollen Betrieb haben oder überhaupt geöffnet sind.

Bei verschiedenen Gattungen von Fachanstalten, namentlich solchen, die mit Dauerkranken belegt sind, weist die Bettenbelegung in den einzelnen Monaten keine erheblichen Schwankungen auf. Mehr ausgesetzt sind solchen die allgemeinen Krankenhäuser, bei denen im Berichtsjahre die Mehrbelastung während des Februar gegenüber dem Dezember, der bei ihnen die geringste Bettenbelegung aufweist, rd. 14 vH ausmachte.

In den gesamten Krankenanstalten des Reichs starben:

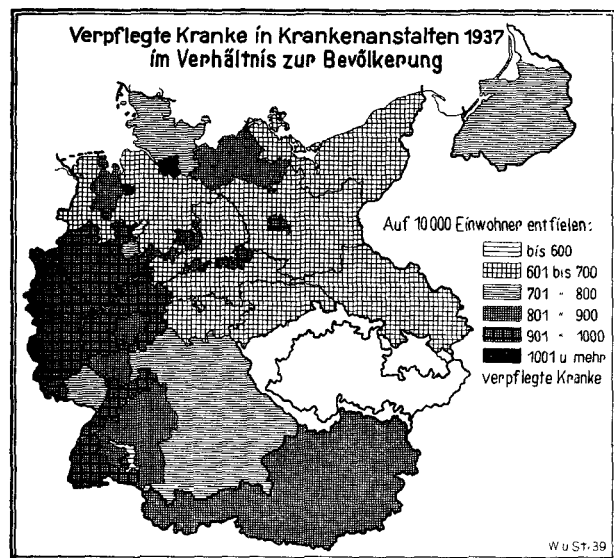
	Kranke insgesamt	davon	
		männliche	weibliche
1934	215 561	112 687	102 874
1935	241 883	125 874	116 009
1936	254 127	133 735	120 392
1937	263 894	139 296	124 598

Die Anstaltssterblichkeit, die im Vorjahr 4,9 vH ausmachte, hat sich im Berichtsjahre nicht verändert; bei den männlichen Kranken war sie mit 5,4 je 100 Kranke gleichen Geschlechts wieder etwas höher als bei den weiblichen mit 4,4 vH. Von je 100 im Deutschen Reich überhaupt Verstorbenen verschieden in einer Krankenanstalt:

1932	26,7	1934	30,1	1936	31,9
1933	28,0	1935	30,6	1937	33,2

Bei der nachfolgenden Übersicht über die Zahl der Anstalten, Betten, verpflegten Kranken und Anstaltsgeburten in den einzelnen Gebieten des Reichs ist bereits der Gebietsstand Ende 1938 zugrunde gelegt¹⁾. Die eingetretenen Gebietsveränderungen zogen auch gewisse Verringerungen oder Vergrößerungen im Bettenbestande der beteiligten Reichsgebiete durch Mitübergang von Krankenanstalten nach sich. So wurde vor allem der Bettenbestand der Provinz Schleswig-Holstein von 81,0 auf 93,2 je 10 000 Einwohner vergrößert, während die Gebietsveränderungen für Groß-Hamburg eine Verringerung im Bettenbestande von 155,1 auf 123,0 je 10 000 Einwohner mit sich brachten. Hauptsächlich wohl durch Einverleibung von Wilhelmshaven stieg die Bettenziffer des Landes Oldenburg von 77,9 auf 96,0 je 10 000 Einwohner, und auch in der Mark Brandenburg, deren Bettenziffer sich von 105,3 auf 112,5 erhöhte, sind die Gebietsveränderungen des Jahres 1938 überwiegend an dieser Zunahme beteiligt. Die neugebildete Provinz Schlesien weist mit 82,6 je 10 000 Einwohner einen Bettenstand auf, der etwa dem gewogenen arithmetischen Mittel der beiden bisherigen Provinzen Nieder- und Oberschlesien entspricht.

Größere Veränderungen im Krankenstand gegenüber dem Jahre 1936 finden sich gleichfalls meist nur in den Ländern und preußischen Provinzen, bei denen Gebietsveränderungen erfolgten. So stieg die Zahl der verpflegten Kranken in der Provinz Schleswig-Holstein um rd. 11 vH, in Oldenburg um 25 vH und in der Mark Brandenburg um etwas über 6 vH; andererseits hat das Land Hamburg eine Abnahme von etwas über 14 vH zu verzeichnen. In der neugebildeten Provinz Schlesien entspricht der Krankenstand etwa dem gewogenen arithmetischen Mittel der früheren Provinzen Ober- und Niederschlesien. Unter den im Berichtsjahre eingetretenen, meist leichteren Zunahmen ist ein Anstieg des Krankenstandes in Baden von rd. 7 vH und in Anhalt von etwa 12 vH hervorzuheben.



In der Ostmark wurden für 1937 insgesamt 259 Krankenanstalten mit 49 881 planmäßigen Betten von der amtlichen Statistik erfaßt. Die Zahl der während des Berichtsjahres in ihnen verpflegten Kranken belief sich auf 573 062 oder 848,5 je 10 000 Einwohner; von ihnen waren 277 617 männlichen und 295 445 weiblichen Geschlechts. Auf 100 männliche entfielen demnach 106 weibliche Kranke. Verpflegungstage wurden insgesamt 15,7 Mill. geleistet bei einer durchschnittlichen Verpflegungsdauer des einzelnen Kranken von 27,4 Tagen. Auf ein Bett ent-

¹⁾ »Gesetz über Groß-Hamburg und andere Gebietsbereinigungen« vom 26. Januar 1937 und Gesetz vom 21. März 1938 (Auflösung der bisherigen Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen).

Anstalten, planmäßige Krankenbetten, verpflegte Kranke und Zahl der Geborenen in Anstalten im Jahre 1937	Anstalten Zahl	planmäßige Krankenbetten		Verpflegte Kranke		Geborene	
		insgesamt	auf 10 000 Einw.	insgesamt	auf 10 000 Einw.	Zahl	auf 1 000 Geborene überhaupt
Ostpreußen	133	16 626	68,2	171 089	701,8	7 243	123,0
Berlin	203	40 927	96,3	390 856	919,5	42 535	653,9
Mark Brandenburg	163	30 961	112,5	187 960	683,1	8 042	149,2
Pommern	125	15 296	65,1	142 062	604,8	7 409	143,4
Schlesien	367	40 377	82,6	330 888	677,3	14 413	137,6
Sachsen	209	25 852	74,1	238 189	682,8	12 922	192,3
Schlesw.-Holst.	119	13 677	93,2	112 352	765,8	5 315	167,8
Hannover	223	25 163	75,4	232 374	696,1	17 345	259,3
Westfalen	400	62 015	118,6	513 456	981,8	35 594	339,4
Hessen-Nassau	204	29 689	112,9	242 049	914,9	15 826	340,7
Rheinprovinz	538	90 138	113,9	761 107	961,4	59 872	410,9
Hohenzoll. Lande	6	519	69,4	3 128	418,2	428	299,7
Preußen	2 690	391 420	95,9	3 325 510	814,4	226 944	285,3
Bayern	675	61 911	78,3	564 235	713,9	38 167	238,6
Sachsen	318	39 087	74,2	326 778	620,0	22 273	280,2
Württemberg	256	27 464	99,0	237 864	857,5	21 865	388,3
Baden	230	29 593	119,3	230 182	927,8	19 456	400,9
Thüringen	121	10 331	60,7	103 791	610,2	3 326	107,9
Hessen	110	14 203	96,7	124 092	845,2	6 305	241,7
Hamburg	81	20 987	123,0	185 480	1 087,1	19 757	694,2
Mecklenburg	84	6 128	73,7	66 618	801,4	3 314	172,7
Oldenburg	41	4 994	96,0	43 491	835,9	3 794	288,8
Braunschweig	32	4 552	87,3	44 162	847,0	3 730	408,1
Bremen	22	4 967	130,6	46 296	1 217,2	6 948	805,0
Anhalt	27	3 544	94,6	34 087	910,1	1 919	232,7
Lippe	14	2 231	123,3	13 945	770,5	1 199	356,2
Schaumburg-Lippe	2	163	31,9	2 141	418,4	98	106,6
Saarland	4	7 109	85,5	73 184	880,0	4 324	227,7
Deutsches Reich	4 745	628 684	92,7	5 421 856	799,3	383 419	293,0

fien durchschnittlich 315,0 Tage, was einer Leistung von 86,3 vH der rechnungsmäßig überhaupt möglichen entspricht. Die Krankenanstalten der Ostmark waren also im Berichtsjahre noch etwas stärker in Anspruch genommen als die reichsdeutschen.

Anstaltsentbindungen

In den gesamten Krankenanstalten wurden vollzogen oder behandelt:

		insgesamt	davon in Entbindungsanstalten und -abteilungen	
			Zahl	vH
Entbindungen	{ 1936	349 092	264 809	75,9
	{ 1937	377 797	284 786	75,4
Schwangerschaftsunterbrechungen	{ 1936	2 982	1 301	43,6
	{ 1937	2 494	1 216	48,8
Fehlgeburten	{ 1936	88 667	35 817	40,4
	{ 1937	88 248	36 179	41,0

Danach hat die Zahl der gesamten Anstaltsentbindungen gegen das Vorjahr um rd. 8 vH zugenommen, während sich die behandelten Fehlgeburten weiter um 0,5 vH verringerten. Die in den Anstalten selbst eingeleiteten künstlichen Unterbrechungen der Schwangerschaft, die sich bereits im Jahre zuvor, offenbar infolge strengerer Prüfung der für einen derartigen Eingriff notwendigen Voraussetzungen, gegenüber dem Jahre 1935 um rd. 28 vH vermindert hatten, weisen im Berichtsjahre eine weitere Abnahme um 16,4 vH auf.

In den besonderen Entbindungsanstalten und -abteilungen wurden im Berichtsjahre 75,4 vH der gesamten Anstaltsentbindungen vollzogen; ihr Anteil an den Entbindungen hat sich gegenüber dem Jahre 1936 (75,9 vH) nur unbedeutend verändert. Ebenso war es bei den behandelten Fehlgeburten, von denen auf die besonderen Entbindungsanstalten und -abteilungen 41,0 vH gegen 40,4 vH im Vorjahre entfielen. Dagegen wurden die an sich erheblich weiter eingeschränkten künstlichen Unterbrechungen der Schwangerschaft 1937 im Verhältnis etwas häufiger in den Fachanstalten vorgenommen; ihr Anteil an diesen Eingriffen erhöhte sich von 43,6 vH auf 48,8 vH.

In den gesamten Anstalten kamen während des Berichtsjahres 383 419 Kinder zur Welt gegenüber 354 167 im Jahre 1936. Von 1 308 607 während des Jahres 1937 im Deutschen Reich insgesamt geborenen Kindern entfielen demnach auf Anstaltsgeburten 293 vT gegenüber 270 vT im Jahre 1936 und 251 vT im Jahre 1935. Die Häufigkeit der Anstaltsgeburten hat also auch im Verhältnis zu den Geburten weiter zugenommen.

Von den in Krankenanstalten geborenen Kindern waren:

	lebendgeboren		totgeboren	
	1936	1937	1936	1937
rechtzeitig geboren	323 509	351 351	9 424	9 400
zu früh geboren	17 292	18 741	3 942	3 927

Während sich der Anteil der totgeborenen Kinder bei den rechtzeitigen Entbindungen nur auf 2,6 vH (1936 2,8 vH) belief, befanden sich unter den zu früh geborenen nicht weniger als 17 vH (1936 19 vH) Totgeborene.

Bei den für die einzelnen Gebiete des Reichs nachgewiesenen Anstaltsgeburtensind die obenerwähnten Gebietsveränderungen zu berücksichtigen. Ferner wurden 1937, abweichend von der Gepflogenheit, bereits vorliegende endgültige Zahlen als Beziehungsmasse zu verwenden, die vorläufigen Geburten-

Ergebnisse in den einzelnen Ländern und Landesteilen verwendet, da sie ebenso wie die Nachweise über die Anstaltsgeburtens auch die ortsfremd Geborenen enthalten.

Zu den Gebieten mit verhältnismäßig wenig Anstaltsgeburtens zählen, abgesehen von dem kleinen Schaumburg-Lippe, wieder vor allem die Länder Thüringen und Mecklenburg, von preussischen Provinzen Ostpreußen, Pommern, Schlesien, Schleswig-Holstein und Mark Brandenburg; besonders hoch lagen dagegen auch im Berichtsjahre die Ziffern der Anstaltsgeburtens in den Ländern Bremen und Hamburg sowie in Berlin.

Die Pflichtkrankenkassen im Juni und im 1. Halbjahr 1939

Die Mitgliederzahl der Pflichtkrankenkassen¹⁾ hat sich auch im Juni weiter erhöht, der Vorjahrsstand wurde erheblich übertroffen. Der Krankenstand hat nach dem Rückgang im Vormonat etwas zugenommen. Die Einnahmen sind gestiegen, die Ausgaben gesunken; beide waren beträchtlich höher als im Vorjahr.

Ende des Monats zählten die Pflichtkrankenkassen 22 361 000 Mitglieder, rd. 129 000 oder 0,6 vH mehr als zu Anfang des Monats und rd. 999 000 oder 4,7 vH mehr als Ende Juni 1938.

Mitglieder und arbeitsunfähige Kranke im Juni 1939	Zahl der Kassen	Mitgliederbestand		Arbeitsunfähige Kranke					
		Ende		Bestand Ende Mai	Zugang während d. Monats	Abgang	Bestand Ende Juni		
		in 1000	in 1000				in 1000	Je 100 Mitglieder	
		in 1000	in 1000	in 1000	Je 100 Mitglieder				
Ortskrankenk. ...	888 ¹⁾	14 351	14 422	350,3	2,4	537,7	513,7	374,3	2,6
Landkrankenk. ...	356 ¹⁾	1 871	1 911	28,8	1,5	46,4	44,2	31,0	1,6
Betriebskrankenk. ...	2 859	4 461	4 480	131,1	2,9	183,2	175,0	139,3	3,1
Innungskrankenk. ...	287	700	702 ¹⁾	14,8	2,1	24,8	22,9	16,7	2,4
Knappsch. Krk. ... ²⁾	21	786	788	31,2	4,0	34,1	33,0	32,3	4,1
Pflichtkrankenk. ³⁾ ...	4 412	22 232	22 361	558,0	2,5	827,5	790,0	595,5	2,7

¹⁾ Berichtigte Zahlen. — ²⁾ Durch Hinzutritt der Ostmärkischen Knappschaft 1 Kasse mehr. — ³⁾ Einschl. See-Krankenkasse. — ⁴⁾ 2 Krankenkassen infolge Zusammenlegung weniger als im Vormonat.

Die Gesamteinnahmen sind im Juni um 5,7 vH auf 149,7 Mill. *RM*, die Beitragseinnahmen um 5,5 vH auf 146,1 Mill. *RM* gestiegen. Die Ergebnisse des gleichen Monats des Vorjahrs wurden je um 18,8 vH übertroffen. Je Mitglied vereinnahmten die Pflichtkrankenkassen an Beiträgen 6,55 *RM* gegen 6,28 *RM* im Vormonat und 5,76 *RM* im Juni 1938.

Der Krankenstand (arbeitsunfähige Kranke je 100 Mitglieder) stieg von 2,5 zu Anfang auf 2,7 Ende des Monats; Ende Juni 1938 betrug er 2,5. Die Krankenziffer des Monats²⁾ stellte sich auf 3,6 gegen 3,4 im Vormonat und 3,2 im Juni 1938. Ingesamt wurden während des Berichtsmonats 1 385 500 Arbeitsunfähige betreut, 6,1 vH mehr als im Vormonat und — jedoch bei größerem Mitgliederbestand — 13,8 vH mehr als im Juni des Vorjahrs (1 218 000). Die durchschnittliche Krankheitsdauer dürfte kleiner als im Vormonat und als im Juni 1938 gewesen sein.

Die Gesamtausgaben betrugen 134,8 Mill. *RM* und waren damit um 2,1 vH niedriger als im Vormonat, aber um 13,9 vH höher als im Juni 1938. Im Vergleich zum Vorjahr haben also die Ausgaben weniger als die Einnahmen zugenommen. Je Mitglied übertrafen die Gesamteinnahmen um 13,5 vH, die Gesamtausgaben um 9,0 vH die des Vorjahrs.

Sämtliche Leistungsleistungen lagen wiederum über denen in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Die Ausgaben für Krankengeld waren um 22,0 vH, für Haus- und Taschengeld um 21,8 vH höher als im Juni 1938. Die Aufwendungen für Krankenhauspflege sind um 14,0 vH und für ärztliche Behandlung um 11,5 vH gestiegen. Die Kosten für Zahnbehandlung übertrafen um 7,9 vH, die für Arznei und Heilmittel um 4,7 vH die des Vorjahrs. Die Ausgaben für Wochenhilfe lagen um 17,9 vH über denen des gleichen Monats im Vorjahr. Die persönlichen Verwaltungskosten haben sich um 10,0 vH erhöht, die sächlichen um 26,4 vH³⁾.

Der Juni schloß mit einem Überschuß der Einnahmen über die Ausgaben in Höhe von 14,9 Mill. *RM* ab; der Juni 1938 hatte einen Einnahmeüberschuß von 7,7 Mill. *RM* ergeben.

¹⁾ Im alten Reichsgebiet; ohne Ersatzkassen. — ²⁾ Halber Bestand an arbeitsunfähigen Kranken zu Anfang der Berichtszeit zuzüglich gesamtcr Zugang abzüglich halber Bestand am Ende der Berichtszeit in vH der Mitglieder im Durchschnitt der Berichtszeit. — ³⁾ Im Mai lagen die sächlichen Verwaltungskosten um 3,4 vH unter denen des Mai 1938. Die Istausgaben des Juni dürften in größerem Umfange Zahlungen für den Mai enthalten.

Einnahmen und Ausgaben der Pflichtkrankenkassen im Juni 1939	Orts-	Land-	Be-	In-	Knapp-	insgesamt ¹⁾	je Mitglied	
							<i>RM</i>	Juni 1938 = 100
in 1000 <i>RM</i>								
Beiträge ²⁾	92 670	7 389	33 544	4 571	7 816	146 076	6,55	113,7
Isteinnahmen insgesamt ²⁾	95 118	7 543	34 240	4 661	8 006	149 685	6,71	113,5
Juni 1938 = 100	118,1	107,6	123,6	113,1	122,9	118,8	113,5	.
Behandl. d. approb. Ärzte	17 880	1 691	6 413	856	1 367	28 285	1,27	106,7
Zahnbehandlung	4 487	389	1 824	274	371	7 372	0,33	103,1
Sonst. Krankenh. f. Mitgl.								
Arzneien u. Heilmittel	7 251	512	2 725	306	409	11 226	0,50	98,0
Krankenhauspflege ...	11 353	1 168	3 768	535	1 178	18 062	0,81	109,5
Krankengeld	17 434	610	8 862	841	2 654	30 524	1,37	117,1
Haus- u. Taschengeld	1 089	27	841	57	285	2 306	0,10	111,1
Sonst. Krankenpflege für Familienangehörige								
Arzneien u. Heilmittel	1 803	101	1 175	89	171	3 351	0,15	107,1
Krankenhauspflege ...	2 896	199	2 033	142	878	6 172	0,28	107,7
Wochenhilfe	7 460	925	2 718	279	568	11 966	0,54	112,5
Sterbegeld	794	46	668	54	57	1 624	0,07	116,7
Verwaltungs-) persönliche	7 106	656	7	373	201	8 382	0,38	105,6
) sächliche	2 138	198	248	133	42	2 769	0,12	120,0
Istausgaben insgesamt ²⁾	83 380	6 700	32 012	4 020	8 199	134 769	6,05	109,0
Juni 1938 = 100	113,5	105,4	118,7	109,2	109,0	113,9	109,0	.

¹⁾ Einschl. See-Krankenkasse. — ²⁾ Einschl. Zahlungen auf Rückstände aus Vorjahren.

Im Durchschnitt des 1. Halbjahrs 1939 betrug der Mitgliederbestand der Pflichtkrankenkassen 21,6 Mill. gegen 20,6 Mill. in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Die Krankenziffer stellte sich im Durchschnitt auf 3,4 gegen 2,9.

Die Einnahmen betrugen 827,9 Mill. *RM* gegen 736,2 Mill. *RM* im 1. Halbjahr 1938, 12,5 vH mehr. Die Beitragseinnahmen waren mit 806,0 Mill. *RM* gegen 713,1 Mill. *RM* um 13,0 vH höher als damals. Die Ausgaben stellten sich auf 871,8 Mill. *RM* gegen 747,2 Mill. *RM* (16,7 vH mehr). Je Mitglied sind die Beitragseinnahmen (37,35 *RM*) um 8,2 vH, die Ausgaben (40,46) um 11,7 vH gestiegen. Die Erhöhung der Einnahmen ist in der Hauptsache darauf zurückzuführen, daß die Verdienste der einzelnen Mitglieder — vor allem infolge verstärkter und hochwertiger Arbeit — und damit auch die Grundlohnsommen der Versicherten im Durchschnitt zugenommen haben. Durch das Ansteigen der Verdienste wurden andererseits auch die Barleistungen beeinflusst, die sich überwiegend nach der Grundlohnhöhe richten. Außerdem war aber auch der Krankenstand höher als im Vorjahr. Schließlich dürfte — wie in den früheren Jahren — die Zahl der Angehörigen und infolgedessen auch die Inanspruchnahme der Kassenleistungen durch diese etwas stärker als die der Mitglieder zugenommen haben. Wie aus den folgenden Angaben hervorgeht, waren daher im Vergleich zum Vorjahr die Barleistungen der Krankenhilfe für Mitglieder und die Arzneaufwendungen für Familienangehörige besonders hoch.

Die einzelnen Ausgabeposten betragen je Mitglied

	1938	Januar bis Juni 1939	
		<i>RM</i>	1938 = 100
Krankengeld	8,62	11,24	130,4
Haus- und Taschengeld	0,57	0,64	112,3
Ärztliche Behandlung	6,58	6,77	102,9
Zahnbehandlung	1,77	1,82	102,8
Arznei und Heilmittel für Mitglieder	2,74	3,04	110,9
Krankenhauspflege für Mitglieder	3,81	3,93	103,1
Arznei u. Heilmittel für Angehörige	0,75	0,85	113,3
Krankenhauspflege für Angehörige	1,30	1,34	103,1
Wochenhilfe	2,75	3,00	109,1
Sterbegeld	0,38	0,45	118,4
Verwaltungskosten { persönliche ..	2,35	2,48	105,5
) sächliche	0,72	0,71	98,6

Die ersten 6 Monate zusammen schlossen im Berichtsjahr mit einem Ausgabeüberschuß in Höhe von 43,9 Mill. *RM*, im Vorjahr dagegen mit einem Ausgabeüberschuß von 11,0 Mill. *RM* ab

Deutscher Witterungsbericht für Juli 1939

Bearbeitet im Reichsamt für Wetterdienst

Der Juli war mit Ausnahme von Süddeutschland und den westlichen Teilen der Ostmark überall etwas zu warm und brachte vor allem in Norddeutschland, Schlesien und in den westlichen Gebieten Süddeutschlands zum Teil stark übernormale Niederschläge.

Die Ende Juni auf den Kontinent übergetretene Regenfront eines ausgedehnten nordatlantischen Tiefs hatte bereits am 2. ganz Deutschland überquert. Die ihr nachfolgenden kühlen Meeresluftmassen führten am 3. zum Aufbau eines Hochs über Mitteleuropa, das vorübergehend wieder Aufheiterung und Erwärmung brachte. Schon am 6. griff jedoch eine vor Irland liegende Zyklone erneut in das Wettergeschehen Mitteleuropas ein, innerhalb deren Vorderseitenströmung milde Meeresluftmassen eine wenn auch geringe Abkühlung in Deutschland bedingten. Am Ende eines am 7. und 8. bestandenen Hochdruckeinflusses, der mit einer Ausbreitung von Tropikluft bis zu den Küstengebieten einherging, setzte eine am 9. ganz Deutschland überquerende Gewitterfront der sechstägigen Warmwetterperiode endgültig ein Ende. Dieser einem skandinavischen Wirbel angehörenden Luftmassenscheide folgten in rascher Strömung kühle Meeresluft und im späteren Verlauf am 10. und 11. noch niedriger temperierte maritime Polarluft. Diese ließ über Mitteleuropa die Ausbildung eines Zwischenhochs am 12. und 13. mit vorübergehender Aufheiterung zu. Die sich im östlichen Atlantik fortsetzende Zyklonenbildung beendigte jedoch diese kurzen Schönwettertage, indem am 14. und 15. in der Höhe vordringende Kaltluft allenthalben in Deutschland eine rege Gewittertätigkeit mit allerdings nur geringen Niederschlägen entfaltet hatte. Am 16. und 17. ließ die auf dem Atlantik weiter sich verstärkende Wirbelbildung auch am Boden kühle Meeresluft nach Mitteleuropa einströmen, die zu teilweise starken gewittrigen Niederschlägen in ganz Deutschland führte. Ein damit verknüpfter Druckanstieg bedingte fast überall wieder Wetterberuhigung, bis ein am 19. sich vorbereitender Vorstoß von Meereskaltluft erneut die vor ihr liegenden Tropikluftmassen im Laufe des 20. nach Osten abdrängte; dabei gab es verbreitet Niederschläge zum Teil in Form von Gewittern. Diese Kaltfront kam jedoch in Deutschland zum Stehen, so daß am 21. die östlichen Gebietsteile noch innerhalb der Tropikluft verblieben. An der Frontalzone bildeten sich am 22. neue Störungen aus, die die gewitterreiche Wetterperiode der vergangenen Tage bei starker Bewölkung und verbreiteten Niederschlägen fortsetzten. Die inzwischen über dem Nordatlantik wieder besonders lebhaft gewordene Zyklonentätigkeit beendigte diese an Temperaturgegensätzen reiche Witterung, indem vom 23. bis 25. mehrere Staffeln kühler Meeresluftmassen Deutschland das Witterungsgepräge gaben; in ihrem Bereich fielen bei stark wechselnder Bewölkung vielfach ergiebige Schauerniederschläge. In dem Strömungsfeld zwischen dem von Südwesteuropa her sich ausbreitenden Hochdruck- und dem ostwärts abziehenden früheren mitteleuropäischen Tiefdrucksystem bewegten sich am 26. und 27. noch verschiedene temperierte Luftmassen, so daß über Deutschland der unbeständige Witterungscharakter erhalten blieb. Erst die verstärkte Einflußnahme eines selbständig gewordenen Azorenhochausläufers begründete vom 28. bis 30. in Deutschland eine heitere und sehr warme Wetterperiode, die im Laufe des 31. infolge Zustroms von Meeresluft durch etwas kühleres, jedoch nicht ganz unfreundliches Wetter abgelöst wurde.

Die Temperaturmonatsmittel lagen in ganz Norddeutschland sowie in den südlichen und östlichen Teilen der Ostmark durchweg über dem Regelwert, wobei die Abweichungen in Schleswig-Holstein, Pommern und Ostpreußen vielfach 1 bis 2 Grad betragen; im größten Teil Süddeutschlands fanden sich dagegen unternormale Monatsmittel der Temperatur mit Abweichungen von über 1 Grad in einzelnen südwestlichen Bezirken. Mit Ausnahme von West- und Süddeutschland hatten sonst sämtliche Gebietsteile dieselben durch markante Luftmassenwechsel getrennten warmen und kühlen Witterungsperioden. Die Abkühlung am 2. und 3. wie auch die starke Erwärmung zwischen dem 4. und 9. traf man so in allen Landesteilen an, wobei die Temperaturtagesmittel überall in denselben Grenzen schwankten und die Tagestiefstwerte in der kühlen Periode mehrfach unter 5 Grad absanken, in dem warmen Zeitabschnitt mehrfach die 30-Grad-Grenze überschritten. Nach einem durch den Zustrom kühler Meeresluft bedingten Temperaturrückgang hatten die Tage vom 10. bis 13. überall um 2 bis 4 Grad unternormale Verhältnisse gebracht. Während vom 14. bis 16. die Höchsttemperaturen unter dem Einfluß der Mitteleuropa überflutenden Tropikluft besonders in den östlichen und südöstlichen Gebieten

vielfach wieder 30 Grad erreichten, führte ein erneuter Zustrom von Meeresluft am 17. zu vereinzelt unternormalen Temperaturwerten. Vom 18. bis 22. bestimmte vor allem in Ost- und Südostdeutschland die von Süden her sich wieder ausbreitende Tropikluft das Temperaturklima, dagegen lagen die Temperaturtagesmittel in West- und Süddeutschland in diesem Zeitraum nur wenig über den Normalwerten. Die längste kühle Witterungsperiode schloß sich vom 23. bis 28. an, die mit den niedrigsten Temperaturwerten vor allem in der Ostmark sich geltend machte, wohingegen in Norddeutschland und Ostpreußen der Temperaturabfall unbedeutender war; dort war durch milde Kontinentalluft der maritimen Abkühlung Einhalt geboten worden. Zum Monatsende prägte wieder nordwärts vordringende Tropikluft in ganz Deutschland das Bild hochsommerlicher Witterung, die am 30. und 31. im alten Reichsgebiet vielfach Rekordtemperaturen bis zu 32 Grad und darüber brachte. Die Zahl der Sommertage war in West- und Süddeutschland um 2 bis 3 Tage unternormal, in Mittel- und Norddeutschland vielfach um 3 bis 5 und in Ostpreußen um 5 bis 8 Tage übernormal.

Die Verteilung der Niederschläge läßt infolge relativ großer Häufigkeit der Luftmassenwechsel kein einheitliches Bild erkennen. Die größten Monatssummen mit über 150 mm meldeten Sachsen und Schlesien und mit teilweise über 200 mm Süddeutschland mit der Ostmark, während in der Rheinprovinz und in Ostpreußen die geringsten Regenhöhen von unter 50 mm verzeichnet wurden; zudem gab es noch relativ trockene Grenzbezirke im äußersten Südosten des Reiches mit ungefähr denselben Niederschlagsmengen. In breiten Landstrichen Nord- und Mitteldeutschlands lagen die Niederschlagshöhen zwischen 70 und 90 Millimeter. Im Vergleich zum langjährigen Durchschnitt erscheinen nur Hessen, die Rheinprovinz, der größte Teil der Ostmark und Ostpreußens als Niederschlagsdefizitgebiete, während sonst und vor allem in Nordwestdeutschland, Sachsen, Schlesien und Südwestdeutschland mehrfach Überschüsse von 50 bis 100 vH auftraten, und zwar meist als Folge ausgiebiger Gewitterniederschläge. Die Zahl der Tage mit Niederschlag war vor allem in den westlichen Reichsgebieten um rund 2 bis 3 Tage zu groß; nur die Grenzgebiete der Rheinprovinz und der Saarpfalz sowie Teile von Westfalen und Niedersachsen hatten Ausfälle in derselben Größenordnung. In den östlichen Reichsteilen war mit Ausnahme der nördlichen Bezirke Pommerns und Ostpreußens die Zahl der Niederschlagstage um 2 bis 3 Tage zu gering. Wiederholte Schneefälle gab es nur in den höchsten Lagen der Alpen. Die Zahl der Gewittertage war mit Ausnahme von Süddeutschland und der Ostmark um rund 2 bis 3 zu groß; die geringste Anzahl mit 2 bis 3 hatte die Rheinprovinz, die größte mit 10 bis 12 Teile von Süddeutschland, Sachsen und Schlesien.

Sonnenscheindauer in Stunden (und in vH der möglichen Dauer) Juli 1939

Westerland a.S. 229 (44)	Potsdam..... 238 (48)	Schneekoppe .. 212 (42)
Meldorf..... 211 (41)	Hannover(Flh.)219 (44)	Karlsruhe i. B. 230 (47)
Bremen..... 209 (41)	Quedlinburg .. 205 (41)	Freiburg i. Br. 236 (49)
Emden..... 190 (38)	Brocken..... 173 (34)	Feldberg, Schw. 214 (44)
Münster i.W. 216 (43)	Magdeburg..... 206 (41)	Stuttgart..... 258 (53)
Aachen..... 192 (39)	Zerbst..... 236 (47)	Nürnberg..... 236 (48)
Kassel..... 203 (41)	Erfurt..... 254 (51)	München..... 253 (52)
Marburg..... 230 (47)	Plauen..... 219 (44)	Metten..... 262 (54)
Trier..... 207 (43)	Dresden..... 269 (52)	Zugspitze..... 205 (42)
Saarbrücken 213 (44)	Treuburg..... 289 (57)	Innsbruck..... 222 (46)
Geisenheim .. 196 (40)	Königsberg (Pr) 241 (47)	Wien..... 298 (62)
Frankfurt/M. 182 (38)	Osterode (Opr.) 282 (56)	Graz..... 289 (60)
Feldberg i.T. 169 (34)	Grünberg, Schl. 202 (40)	Lienz..... 257 (54)
Kolberg..... 246 (48)	Breslau..... 256 (52)	Kanzelhöhe ... 306 (63)
Landsberg a.W. 210 (42)	Beuthen i. O./Schl. 281 (57)	

Das Bild der Bewölkungsverteilung war im Reich entsprechend dem wechselvollen Wettergeschehen recht uneinheitlich, wobei im größten Teil des Reiches etwas übernormale Bewölkungsgrade auftraten. Nur aus den südlichen Teilen der Ostmark, aus Westfalen, Sachsen und Schlesien sowie teilweise aus Mecklenburg, Pommern und Ostpreußen wurden unter den Normalwerten liegende Bewölkungsmittel gemeldet. Die Überschüsse wie Defizite betragen dabei 4 bis 8 vH bei einer mittleren Bedeckung von rund 61 vH. Die Zahl der heiteren Tage unterschritt in weitaus dem größten Teil des Reiches den Normalwert um 2 bis 3 Tage, während die Verteilung der Zahl der truben Tage einen Überschuß in den südwestlichen Gebieten sowie in Teilen der Mark Brandenburg und Ostpreußens erkennen läßt, der 3 bis 5 Tage beträgt. Am niedrigsten war die Zahl der heiteren Tage mit 1 bis 2 in Nordwest- und Mitteldeutschland, die der truben Tage in der Ostmark und im größten Teil Norddeutschlands mit 4 bis 8. Das Auftreten von Nebeltagen hielt sich in normalen Grenzen, indem im Flachland strichweise 1 bis 2 Tage mit Nebel, in den Kammlagen der Gebirge sehr viel häufiger derartige Sichtbehinderungen beobachtet wurden. Die Sonnenscheindauer ergab ein geringes Defizit von 2 bis 3 vH in der gesamten nord-

4. Gesetz über die Deutsche Reichsbahn (Reichsbahngesetz).
4. Gesetz über die Kreuzungen von Eisenbahnen und Straßen.
4. Zusammenschluß der Juden in der »Reichsvereinigung der Juden in Deutschland« (Zehnte Verordnung zum Reichsbürgergesetz).
4. Gesetz über die Verschollenheit, die Todeserklärung und die Feststellung der Todeszeit.
5. Gesetz über die Vereinheitlichung im Behördenaufbau (Länderbehörden zugleich Reichsbehörden; ihre Beamten unmittelbare Reichsbeamte).
6. Fürsorge- und Versorgungsgesetz für die ehemaligen Angehörigen der Wehrmacht bei besonderem Einsatz und ihre Hinterbliebenen (Einsatzfürsorge- und -versorgungsgesetz).
6. Diskontsenkung in Belgien von 3% auf 2 $\frac{1}{2}$ % für normale Wechsel und auf 1 $\frac{1}{2}$ % für Wechsel- und Bankakzente aus Auslandsverkäufen belgischer Erzeugnisse.
15. Diskontsenkung in Litauen von 7% auf 6%.
22. VO. über die Nichtbesteuerung der Einkünfte aus Wertpapierveräußerungen (bei der Einkommensteuer 1939 und 1940).
27. Kündigung des amerikanisch-japanischen Handelsvertrages von 1911 durch die Vereinigten Staaten von Amerika (zum 26. Januar 1940).
28. Paraphierung eines deutsch-japanischen Handelsvertrages (Inkrafttreten am 1. Oktober 1939).

Bücheranzeigen

Die Finanzwirtschaft der öffentlichen Verwaltung im Deutschen Reich 1936/37. Band 528, I der Statistik des Deutschen Reichs. Bearbeitet im Statistischen Reichsamt. Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin, 1939. 230 Seiten. Preis 10,50 *RM*.

Der Teil A bringt im Abschnitt I die Ausgaben und Einnahmen der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände für das Rechnungsjahr 1936/37 in der bekannten weiten Ausgliederung des Zahlenmaterials der Reichsfinanzstatistik. Im Abschnitt II werden in enger Anlehnung an die Rücklagenverordnung vom 5. Mai 1936 die Ergebnisse der Statistik über die Rücklagenbestände der Gemeinden mit mehr als 2 000 Einwohnern und der Gemeindeverbände am 31. März 1938 sowie die Entwicklung der Rücklagen im Rechnungsjahr 1937/38 dargestellt und textlich erläutert.

Teil B enthält die mit einer kurzen textlichen Einleitung versehenen Übersichten über den Personalstand der Gemeinden und Gemeindeverbände am 31. März und 30. September 1937. In Aufbau und Gliederung ist die Vergleichbarkeit des gebotenen Zahlenwerks mit den Veröffentlichungen früherer Jahre gewährleistet, dabei sind wichtige Ausgaben- und Einnahmearten weiter ausgliedert als in den Vorjahren.

Die Volksschulen im Deutschen Reich 1938. Band 532 der Statistik des Deutschen Reichs. Herausgegeben vom Statistischen Reichsamt. Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin 1939. 87 Seiten. Preis 4,50 *RM*.

Im Textteil werden die Ergebnisse der Erhebung vom 25. Mai 1938 über die öffentlichen und privaten Volksschulen, Hilfs- und Minderheitenschulen im Deutschen Reich im Vergleich mit der Erhebung von 1937 behandelt. Die Zahl der Schulen, Klassen, Schulkinder, Lehrer und Schulstellen wird besprochen. Ferner wird über die rassische und religiöse Zugehörigkeit, die Schulbesuchsjahre und Geburtsjahrgänge der Schulkinder sowie über die Schülerbewegung berichtet. Der Tabellenteil bringt die Einzelergebnisse für die Länder und größeren Verwaltungsbezirke sowie eine Zusammenstellung der wichtigsten Zahlen über die öffentlichen Volksschulen in den Gemeinden mit mehr als 50 000 Einwohnern. Am Schluß des Bandes sind die öffentlichen Volksschulen in Preußen mit den hauptsächlichsten Angaben nach Kreisen zusammengestellt.

Die Volksabstimmung und die Wahlen zum Großdeutschen Reichstag am 10. April 1938. — Die Ergänzungswahlen zum Großdeutschen Reichstag am 4. Dezember 1938. Band 531 der Statistik des Deutschen Reichs. Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin 1939. 138 Seiten. Preis 7,— *RM*.

Der Band enthält eine Gesamtübersicht über die Ergebnisse der Volksabstimmung und Wahlen zum Großdeutschen Reichstag am 10. April 1938 sowie der Ergänzungswahlen zum Großdeutschen Reichstag am 4. Dezember 1938. Ferner sind die Ergebnisse der Volksabstimmung und der Wahlen zum Großdeutschen Reichstag sowie der Ergänzungswahlen zum Großdeutschen Reichstag innerhalb der Wahlkreise nach Gemeinden mit mehr als 2 000 Einwohnern, Ländern und Verwaltungsbezirken gebracht; Aufstellungen über die Bewerber und die gewählten Abgeordneten sind beigegeben.

* * *

Die Weltgeltung der deutschen Luftfahrt. »Strömungen der Weltwirtschaft«. 4. Band. Herausgegeben von H. Orlovius und E. Schultze. Ferdinand Enke Verlag, Stuttgart 1938. 168 Seiten. Preis geheftet 6,— *RM*.

13 Sachkenner schildern in gemeinverständlich gehaltenen Beiträgen den gesamten Tätigkeitsbereich der deutschen Luftfahrt. Einleitend wird ein geschichtlicher Abriss des Werdens der deutschen Luftfahrt gegeben. Weitere Beiträge befassen sich mit dem Einsatz des Flugzeugs im Luftpostdienst Deutschlands im In- und Ausland und mit der Bezwingung des Atlantischen Ozeans durch regelmäßige Flüge für Post und Fluggäste. Ein besonderer Beitrag ist der kolonialen Luftpolitik gewidmet, aus dem insbesondere die Bedeutung der Schaffung von Luftverbindungen zwischen Mutterland und Kolonien für die Entwicklung und Stärke der Luftfahrt eines jeden Koloniallandes hervorgeht. Von den weiteren Beiträgen sind vor allem die über den Siegeszug der deutschen Verkehrsflugzeuge, über Deutschland und das internationale Luftrecht, über Geopolitik in der deutschen Handelsluftfahrt, über die Verkehrsbedeutung der Luftschiffe und über Luftsport zu nennen.

Wiedenfeld, K.: Die Eisenbahn im Wirtschaftsleben. Verlag von Julius Springer Berlin 1938. 151 Seiten. Preis brosch. 6,— *RM*.

Ausführlich wird die Stellung der Eisenbahnen im modernen Wirtschaftsleben dargestellt. Der Verfasser ist der Ansicht, daß das »Transportmonopole der Eisenbahn gegenüber dem Ausbau der Wasserstraßen und der Erweiterung des Kraftverkehrs in keinem Lande mehr zu halten sei. In dem 1. Teil des Buches, das aus früheren Veröffentlichungen in Fachzeitschriften entstanden ist, werden die Verkehrsaufgaben zur deutschen Wirtschaftsgestaltung dargelegt, wobei näher auf die neue Wirtschaftsweise, auf die Transportmittel in der deutschen Binnenwirtschaft und der Außenwirtschaft sowie auf die Frachtenfrage eingegangen wird. Im 2. Teil wird die Monopoltendenz und Frachtengestaltung im Eisenbahnwesen und im 3. Teil die Eisenbahn als Träger der neuzeitlichen Wirtschaftsgestaltung unter besonderer Berücksichtigung des Weges zur Verstaatlichung der Eisenbahnen geschildert.

Der Nachwuchsbedarf der Berufe. Herausgegeben von A. Bremhorst und H. Budian, Amt für Berufserziehung und Betriebsführung in der Deutschen Arbeitsfront. Verlag B. G. Teubner, Leipzig und Berlin 1938 und 1939.

Heft 7: Die Berufsaussichten des Steinkohlenbergmannes. 80 Seiten. Preis kart. 2,50 *RM*.

Heft 8: Die Berufsaussichten der Bäcker. 147 Seiten. Preis kart. 3,80 *RM*.
Heft 9: Die Berufsaussichten der Tischler. 106 Seiten. Preis kart. 3,20 *RM*.

Heft 7 der Schriftenreihe befaßt sich mit den beruflichen Verrichtungen des Steinkohlenbergmanns, ferner mit dem geschichtlichen Werdegang und der Bedeutung dieses Berufes. Nach einem Überblick über die praktische und schulische Ausbildung des Bergmanns zum qualifizierten Facharbeiter, über die wirtschaftlichen und sozialen Maßnahmen zum Schutze seiner Arbeitskraft und der Versorgung seiner Angehörigen wird an Hand zahlreicher statistischer Unterlagen der Nachwuchsbedarf des Berufs ermittelt.

In den Heften 8 und 9 werden die beruflichen Verhältnisse der Bäcker und der Tischler untersucht und dabei auch die strukturellen Besonderheiten von Bäckerei und Tischlerei sowie ihre Entwicklung bis in die Gegenwart aufgezeigt. An die Schilderung der beruflichen Tätigkeiten des Bäckers und des Tischlers schließen sich eingehende Untersuchungen über die Berufslage (Altersaufbau und soziale Schichtung der Berufsträger, Streuung auf die Wirtschaftszweige, Fortbildung, Lehrlingshaltung usw.) an. Für jeden Beruf wird sodann der Nachwuchsbedarf errechnet.

Sulfrin, A. und Peltzer, J.: Betriebs- und gesamtwirtschaftliche Probleme der chemischen Produktion. Ein wirtschaftschemischer Versuch. Verlag Ferdinand Enke, Stuttgart 1938. 130 Seiten. Preis geh. 8,60 *RM*.

Die Veröffentlichung gehört in den Kreis derjenigen Arbeiten wirtschaftschemischer Forschung, die durch die Untersuchung und systematische Darstellung von Einzelfatsachen betriebs- und gesamtwirtschaftlicher Art zu einer Lehre von den Elementen und Gesetzen einer planvollen Gestaltung der chemischen Gütererzeugung führen soll. Diesem Ziel entsprechend hat der Verfasser den für die chemische Industrie besonders bedeutsamen Kostenfaktor »Rohstoffverbrauch« untersucht und hier in erster Linie die Frage der technisch und nationalwirtschaftlich rationalen Rohstoffverwertung eingehend behandelt. Daneben werden auch allgemeinwirtschaftliche Probleme in ihrer besonderen Bedeutung für die Entwicklung der chemischen Industrie erörtert, so die Probleme der Verwertung von Nebenprodukten, der Anpassung von Erzeugung und Bedarf, der Beweglichkeit der Erzeugung je nach Rohstoff- und Absatzlage, des Standortes u. a. m.

Oppermann, G.: Wertpapiere. Sparkassenwirtschaft und Recht. Heft 3, 196 Seiten. Preis 2,90 *RM*.

— **Börsen- und Wertpapiergeschäfte.** Heft 5, 178 Seiten. Preis 2,90 *RM*.
Verlag Carl Meyer (Gustav Prior) Hannover 1938.

In Heft 3 dieser hauptsächlich für den Bedarf der Sparkassenbeamten verfaßten Schriften werden die Wertpapiere und ihre verschiedenen Formen (Renten, Aktien usw.) dargestellt; besonders sind hierbei die Aufwertungspapiere beachtet. In Heft 5 erstreckt sich die Darstellung auf die Börse und ihre Organe, auf die praktische Abwicklung des Wertpapiergeschäfts und des Depotgeschäfts. Im Anhang wird das Kapitalverkehrsteuergesetz eingehend behandelt.

Es ist erschienen:

Band 532 der Statistik des Deutschen Reichs

Die Volksschulen im Deutschen Reich 1938

Herausgegeben vom Statistischen Reichsamt

Der Band bringt die Ergebnisse der Erhebung über die öffentlichen und privaten Volks-, Hilfs- und Minderheitenschulen im Deutschen Reich am 25. Mai 1938. Festgestellt wurde die Anzahl der Schulen, Klassen, Schulkinder, Lehrer und Schulstellen in den Ländern und größeren Verwaltungsbezirken. In einer Übersicht werden die wichtigsten Zahlen für die Gemeinden mit mehr als 50 000 Einwohnern gebracht. Am Schluß des Bandes sind die öffentlichen Volksschulen in Preußen mit den hauptsächlichsten Angaben nach Kreisen zusammengestellt.

Im einleitenden Textteil sind unter Beifügung zahlreicher Übersichten und Schaubilder nach einem Gesamtüberblick die Verhältnisse der öffentlichen Volksschulen, auch im Vergleich mit den Ergebnissen der Erhebung von 1937, ausführlich besprochen worden.

87 Seiten. Preis 4,50 *R.M.*

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68

Soeben ist erschienen:

Band 531 der Statistik des Deutschen Reichs

Die Volksabstimmung und die Wahlen zum Großdeutschen Reichstag am 10. April 1938

Die Ergänzungswahlen zum Großdeutschen Reichstag am 4. Dezember 1938

Bearbeitet im Statistischen Reichsamt

Inhalt: Vorbemerkung

- | | |
|---|---|
| <p>I. Die Einteilung der Wahlkreise (Wahlgebiete) nach dem Stande vom 10. April bzw. 4. Dezember 1938</p> <p>II. Gesamtergebnisse</p> <p>A. Volksabstimmung am 10. April 1938 nach Wahlkreisen im Altreich und im Land Österreich</p> <p>B. Wahlen zum Großdeutschen Reichstag am 10. April und 4. Dezember 1938 nach Wahlkreisen im Altreich und im Land Österreich</p> <p>III. Liste des Führers (Verzeichnis der Bewerber)</p> <p>A. Zu den Wahlen zum Großdeutschen Reichstag am 10. April 1938</p> <p>B. Zu den Ergänzungswahlen am 4. Dezember 1938</p> | <p>IV. Die Ergebnisse der Wahlen zum Großdeutschen Reichstag nach Wahlkreisen (Wahlgebieten), unteren Verwaltungsbezirken und Gemeinden mit mehr als 2 000 Einwohnern</p> <p>A. Altreich</p> <p>B. Land Österreich</p> <p>C. Sudetendeutsche Gebiete</p> <p>V. Die Ergebnisse der Wahlen zum Großdeutschen Reichstag nach Ländern und größeren Verwaltungsbezirken</p> <p>A. Altreich</p> <p>B. Land Österreich</p> <p>C. Sudetendeutsche Gebiete</p> |
|---|---|

138 Seiten | Preis 7 *R.M.*

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68